MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 143 (1932)

350 (31.7.1932) Sonntagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-369585

Einzelpreis 10 Pf.

# Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einschl. Trägergeld, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 48, Meerfeldstr. 13, Ne Friedrichstr. 4, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. — Erscheinungsweise: wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Krisenrabatt 10%. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Sonntags-Ausgabe — Samstag, 30. Juli / Sonntag, 31. Juli 1932 — 143. Jahrgang — Nr. 350

# Am Vorabend der Reichstagswahl

### Es geht um den Aufbau eines neuen Deutschlands — Jeder muß wählen — Welcher Partei soll ich meine Stimme geben?

## Rückblick und Vorschau

* Mannheim, 30. Juli.

Zum vierten Male innerhalb von fünf Monaten wird das deutsche Volk morgen zur Wahlurne gerufen. Vorausgegangen sind am 13. März und 10. April die Reichspräsidentenwahlen und am 24. April die Länderwahlen im weitaus größten Teile des Deutschen Reiches. Als der letzte Reichstag am 4. Juni aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben wurden, ist von manchen Kreisen kritisiert worden, daß das damals neugebildete Reichskabinett Papen als Termin für die Neuwahlen den äußersten Zeitpunkt festsetzte, der nach der Verfassung zulässig ist. Rückschauend können wir heute nur feststellen, daß diese acht Wochen des Wahlkampfes wie im Fluge vergangen sind. Und zwar dadurch, daß ganz Deutschland durch die außerordentlich wichtigen und interessanten Ereignisse, die sich gerade in dieser Zeit auf innen-, außen- und weltpolitischem Gebiete abspielten, so stark in Anspruch genommen und gefesselt wurde, daß für die meisten nur noch wenig Zeit und Kraft blieb, sich der Aufregung des Wahlkampfes hinzugeben. Hinzu kam noch, daß der Entfesselung der Parteileidenschaften durch das Demonstrationsverbot von vornherein Grenzen gezogen waren.

Doch wenn durch alle diese Umstände erfreulicherweise auch verhindert wurde, daß im großen und ganzen gesehen diese lange Zeit des Wahlkampfes nicht so ungezügelt verlief, wie nach der überraschenden Auflösung des Reichstages seinerzeit befürchtet werden mußte, sind sich doch alle Parteien völlig darüber klar, daß es sich bei der Stimmabgabe am morgigen Sonntag um eine Entscheidung handelt, die für Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes von schicksalhafter Bedeutung ist.

Bevor wir jedoch auf die Neuwahl und ihre Bedeutung näher eingehen, wollen wir noch schnell einen Rückblick werfen auf die Ergebnisse der drei in diesem Jahre bereits vorangegangenen Wahlen und die Wahlziffern der letzten Reichstagswahl im Jahre 1930. Solche rückschauenden Betrachtungen werden zur Urteilsbildung über eine bevorstehende Neuwahl immer willkommene Grundlagen und Anhaltspunkte sein. Es erhielten bei der

**Reichstagswahl vom 14. September 1930:**

| | Stimmen | | Mandate | % |
|---|---|---|---|---|
| Sozialdemokraten | 8,575 | Mill. | 143 (136) | 24,5 |
| Nationalsozialisten | 6,406 | „ | 107 (110) | 18,3 |
| Kommunisten | 4,590 | „ | 77 ( 78) | 13,1 |
| Zentrum | 4,127 | „ | 68 ( 69) | 11,8 |
| Deutschnationale | 2,457 | „ | 41 ( 42) | 7,0 |
| Deutsche Volkspartei | 1,577 | „ | 30 ( 27) | 4,5 |
| Wirtschaftspartei | 1,361 | „ | 23 ( 21) | 3,9 |
| Deutsches Landvolk | 1,108 | „ | 22 ( 18) | 3,2 |
| Bayerische Volkspartei | 1,056 | „ | 19 ( 19) | 3,0 |
| Staatspartei | 1,322 | „ | 20 ( 16) | 3,8 |
| Christlich-Soziale | 0,868 | „ | 14 ( 21) | 2,5 |
| Zersplittert | 1,309 | „ | 13 ( 20) | 3,8 |
| | | | 577 577 | |

(Die auffälligen Unterschiede zwischen der Zahl der auf eine Partei entfallenden Stimmen und ihren Mandaten ist dadurch zu erklären, daß jede Partei auf Grund der Wahlordnung von der Reichsliste nicht mehr Abgeordnete zugeteilt bekommen darf, als sie insgesamt in den einzelnen Wahlkreisen Abgeordnete erhalten hat. Die Mandatsziffer hat in der Zeit vom September 1930 bis zur Auflösung des Reichstags im Juni 1932 einige Veränderungen erfahren. Der letzte Stand ist in Klammern vermerkt).

Folgendes Bild ergibt sich bei der

**Reichspräsidentenwahl am 13. März und 10. April:**

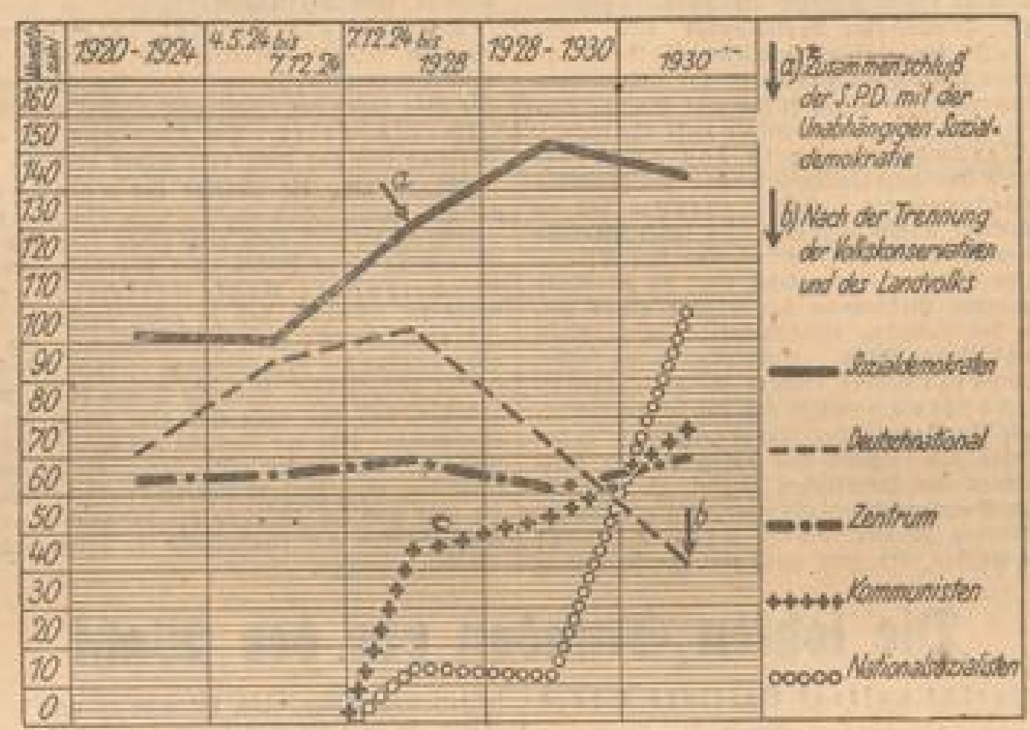
| | 1. Wahlgang | 2. Wahlgang |
|---|---|---|
| Hindenburg | 18,654 | 19,359 |
| Hitler | 11,341 | 13,417 |
| Thälmann | 4,982 | 3,706 |
| Duesterberg | 2,558 | |
| Winter | 0,111 | |

Die letzte große Wahlentscheidung ging im Frühjahr dieses Jahres um die Wahlen zu den Länderparlamenten. Die wichtigsten davon waren

**die Preußenwahlen am 24. April 1932**

| | Stimmen | | Mandate | Proz. |
|---|---|---|---|---|
| Nationalsozialisten | 8,008 | Mill. | 162 | 36,2 |
| Sozialdemokraten | 4,674 | „ | 94 | 21,1 |
| Zentrum | 3,374 | „ | 67 | 15,3 |
| Kommunisten | 2,819 | „ | 57 | 12,8 |
| Deutschnationale | 1,524 | „ | 31 | 6,1 |
| Deutsche Volkspartei und Volksrechtspartei | 0,374 | „ | 7 | — |
| Deutsche Staatspartei | 0,332 | „ | 2 | — |
| Chr.-Soz. Volksdienst | 0,255 | „ | 2 | — |
| Landvolk | 0,191 | „ | 1 | — |
| Wirtschaftspartei | 0,191 | „ | — | — |

## Die 5 großen deutschen Parteien




Eine graphische Darstellung ihrer Mandatsstärke seit den Wahlen von 1920

Und damit kommen wir vom Rückblick zur Vorschau. Wie wird die morgige Wahlentscheidung ausfallen, ist die Frage, die in ganz Deutschland heute auf allen Lippen schwebt und auch weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus größte Beachtung findet. Die Zahl der Parteien, die sich morgen um die Gunst der Wähler bewerben, ist auch diesmal leider überraschend groß und deshalb geeignet, in manchen Köpfen Verwirrung anzurichten und völlig wertlose Zersplitterungen herbeizuführen. Alle Wähler freilich, die offenen Auges und klaren Sinnes die innerpolitische Entwicklung der letzten Zeit verfolgt haben, werden sich durch diese Zersplitterung und die sich daraus ergebende auffällige Länge der Wahlliste keinen Augenblick beirren lassen. Selbst bei großzügigster Betrachtung dieser Liste kann man allenfalls nur die ersten 12 Parteien gelten lassen. Die „Neue Mannheimer Zeitung" wird deshalb in den tabellarischen Uebersichten ihrer Sonntagabend- und Montagsausgaben nur diese 12 Parteien berücksichtigen und die anderen als zersplittert buchen.

Im Lichte der kommenden Entscheidungen gesehen, sind es auch nicht 12 sondern nur 5 große Parteien, auf die sich das allgemeine Interesse konzentriert. Es sind dies die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen, das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Kommunisten. Was sich zwischen diesen großen Parteien von rechts bis links an Parteien der bürgerlichen Mitte befindet, wird mit oder ohne Listenverbindung zu anderen großen Parteien bei den wichtigen Entscheidungen der Gegenwart und Zukunft schwerlich eine ausschlaggebende Rolle spielen können. Man kann dies bedauern oder kann sich darüber freuen, jedenfalls muß man es den Tatsachen entsprechend feststellen. Auch die bisherigen Wähler der jetzt in so schwere Bedrängnis geratenen bürgerlichen Mittelparteien sind sich über diesen Stand der Dinge völlig im Klaren. Viele von ihnen werden sich deshalb diesmal, wenn vielleicht auch nicht leichten Herzens, dazu entschließen, ihre Stimme einer der großen bürgerlichen Rechtsparteien zu geben.

Aus Gründen der Loyalität seien in diesem Zusammenhange die bisherigen Wähler der Deutschen Volkspartei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Deutsche Volkspartei bekanntlich beschlossen hat, ihre Reichsliste mit derjenigen der Deutschnationalen Volkspartei zu vereinigen. Praktisch wirkt sich das so aus, daß in den einzelnen Wahlkreisen die volksparteiliche Liste gewählt werden kann und lediglich die Reststimmen zur Verrechnung auf die mit Deutschnationalen gemeinsame Liste kommen. Im übrigen führen beide Parteien ihren eigenen Wahlkampf auf Grund des eigenen Programms. Aber wenn auch zwischen den beiden Parteien keine feste Bindung besteht, so wurde doch eine Uebereinstimmung dahin festgestellt, daß sowohl Deutsche Volkspartei wie Deutschnationale die Wiederkehr einer Regierung, die von der Sozialdemokratie abhängig ist, bekämpfen.

Was die Staatspartei angeht, so ist es ihr nicht gelungen, ein ähnliches Abkommen mit einer Nachbarpartei zu treffen und die Wirtschaftspartei hat sich teilweise der Bayerischen Volkspartei und teilweise dem Bayerischen Bauernbund mit ihren Reststimmen angeschlossen. Der Christlich Soziale Volksdienst geht ohne Verbindung in den Wahlkampf, da sein Abkommen mit den Hannoverschen Welfen praktisch ohne Bedeutung ist.

In objektiver Würdigung der Sachlage kann man deshalb nur in den oben erwähnten fünf großen Parteien die Träger der schicksalhaften Entscheidungen erblicken, die in vollem Gange sind und von denen die weitere Entwicklung von Volk und Vaterland abhängt. Diese fünf großen Parteien lassen sich in zwei Gruppen teilen. Und zwar nach dem jetzt so besonders aktuellen Gesichtspunkt wer für die Regierung Papen ist und wer in schärfster Opposition zu ihr steht. Bis vor kurzem wußte man es nicht anders, als daß eigentlich alle Parteien in Opposition zu diesem Präsidialkabinett standen. Wenn die jetzigen Wahlen etwa vierzehn Tage früher gewesen wären, dann hätten alle in Verlegenheit kommen müssen, die damals schon die Absicht hatten, einer Partei ihre Stimme zu geben, die sich die Unterstützung dieses Reichskabinetts zur Aufgabe gemacht hatte. Durch Papens Vorstoß in Preußen haben sich erfreulicherweise die Fronten wenigstens in soweit geklärt, daß jeder genau weiß und wissen kann, für welche der beiden Fronten, die für absehbare Zeit überhaupt nur noch in Frage kommen, er sich entscheiden will. Die eine Front besteht aus den Parteien, die das jetzige Reichskabinett Papen direkt oder indirekt unterstützen (wenn das auch jetzt im Wahlkampf nicht überall klar zu Tage tritt) und die andere Front aus den Parteien, die in völlig unzweideutiger Opposition zu Papen und seiner Politik stehen.

Für jeden Wähler, der aufmerksam und nachdenklich über das Buschwerk und Gestrüpp der mittleren und kleineren Parteien hinwegsieht, ergibt sich nun die klare Frage: Für welche der beiden Fronten soll ich mich entscheiden? Soll ich mit meiner Stimme für das Präsidial-Kabinett Papen-Schleicher und den hinter ihm stehenden Reichspräsidenten eintreten oder soll ich mich zu der Front jener Parteien schlagen, die das jetzige Reichskabinett und dessen politischen Kurs aufs schärfste bekämpfen? ... Unserer Meinung nach wird es für die Leser unserer Zeitung nicht schwer sein, auf diese klare Frage eine ebenso klare Entscheidung zu treffen. Niemand, der nicht völlig kritiklos ist, kann die neue Regierung Papen und ihre Taten sozusagen, um mit einem modernen Schlagwort zu reden, hundertprozentig gutheißen. Doch jeder Wähler, der ohne parteipolitische Scheuklappen und Gebundenheit dem neuen Kabinett vorurteilslos gegenübersteht, muß es zunächst begrüßen, daß nach so langen Jahren einer fast durchweg links orientierten Politik jetzt endlich einmal einem ausgesprochenen Rechtskabinett eine große Chance gegeben ist. Eine Volksgemeinschaft auf möglichst breiter Basis, die wir angesichts unserer äußerst kritischen Lage nach wie vor für das beste Fundament einer Reichsregierung halten, ist zur Zeit leider nicht zu verwirklichen und deshalb bleibt für jeden Deutschen, der keine Partei- sondern Staatspolitik treiben will, gar keine andere Wahl als sich damit abzufinden, daß einmal die Front der Linksparteien und ein anderes Mal wieder die Rechtsparteien als Träger der Regierungsgewalt in Aktion treten.

So gesehen braucht man die jetzt geschaffene klare Frontstellung keinesfalls zu bedauern. Sie kann sogar für unsere politische Weiterentwicklung sehr wertvoll sein, wenn die Anhänger der beiderseitigen Fronten sich nicht etwa törichterweise als persönliche Todfeinde betrachten, sondern als sachliche Gegner, die sich gegenseitig scharf kontrollieren und kritisieren, dabei aber nie aus den Augen verlieren, daß alle Deutschen gleichberechtigte Söhne der Mutter Germania sind und daß letzten Endes die Anhänger beider Fronten zu einer unlöslichen Schicksalsgemeinschaft miteinander verbunden sind... Nachdem viel zu lange schon die Linksparteien den Kurs der Politik bestimmt haben und im größten deutschen Lande Preußen fast vierzehn Jahre hindurch mit nur kurzer Unterbrechung am Ruder waren, ist es nun durchaus verständlich, wenn jetzt endlich wieder einmal der Pendel stark nach rechts schlägt. Schon aus Gründen ausgleichender Gerechtigkeit muß man das begrüßen.

Vom gleichen Standpunkte aus begrüßen wir es auch, daß aller Voraussicht nach jetzt endlich auch der Zeitpunkt unmittelbar bevorsteht, wo den Nationalsozialisten als weitaus größter Partei Gelegenheit geboten wird, dem ganzen deutschen Volke zu zeigen, ob und inwieweit sie es als verantwortliche Mitträger der Reichsregierung nicht nur anders, sondern auch ob sie es besser machen können als die bisherigen Regierungen, ob sie in ihren positiven Leistungen für das Volksganze alle Parteien ebenso turmhoch überragen wie in ihrer Agitation. Daß sie bei der morgigen Wahl die absolute Mehrheit aller Stimmen erhalten, ist ausgeschlossen, denn sonst müßten sie, da man bei einer Wahlbeteiligung von etwa 80 Prozent mit 600 Mandaten rechnen muß, nicht weniger als 301 nationalsozialistische Abgeordnete in den Reichstag bringen. Davon aber kann unter keinen Umständen die Rede sein. Doch vielleicht reicht es mit Hilfe der Deutschnationalen und der mit dieser marschierenden Deutschen Volkspartei zu einer klaren Rechtsmehrheit. Auf alle Fälle werden die Nationalsozialisten bei jeder positiven Mitarbeit in der nach den Wahlen umzubildenden neuen Regierung gehalten sein, nicht nur mit Männern des bisherigen Kabinetts, sondern auch mit den Deutschnationalen zusammenzuarbeiten. Und das ist gut so. Denn von einer Alleinregierung der Nationalsozialisten will niemand etwas wissen außer ihnen selbst.

So gesehen treten wir ein für die Unterstützung der bürgerlichen Rechtsparteien, wobei wir, um das noch einmal ganz klar zu sagen, unter bürgerlichen Rechtsparteien die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei, nicht aber die Nationalsozialisten verstehen.

H. A. Meißner.

## Wahlrecht ist Wahlpflicht!

### Eine Kundgebung der Reichsregierung

— Berlin, 30. Juli.

Auf Vorschlag der Reichsregierung hat der Reichspräsident am 4. Juli den Reichstag aufgelöst, da er dem politischen Willen des deutschen Volkes nicht mehr entsprach. Am 31. Juli soll das deutsche Volk einen neuen Reichstag wählen. Die Abgabe der Wahlstimme ist das wichtigste Recht, das die Verfassung den deutschen Männern und Frauen verleiht. Dieses Recht ist zugleich eine Pflicht! Es gilt, einen Reichstag zu wählen, der seine großen Aufgaben zum besten des deutschen Volkes erfüllen kann. Seit dem 1. Juni 1932 ist an die Stelle der bisherigen parteipolitisch zusammengesetzten Reichsregierungen eine völlig überparteiliche Staatsführung getreten. In der Not dieser Zeit braucht unser Volk eine durch keine Abhängigkeit von politischen Parteien gebundene Regierung. Aber auch eine solche Regierung bedarf der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Reichstag, um den Wiederaufbau Deutschlands auf dem Wege ordnungsmäßiger Gesetzgebung weiterführen zu können. Deutschland muß daher einen Reichstag haben, der nicht nur die Willensmeinung des Volkes widerspiegelt, sondern der fähig und willig ist, im Rahmen der ihm durch die Verfassung zugewiesenen Obliegenheiten mit einer starken Regierung Hand in Hand zu arbeiten. Der Wahltag ist daher ein Schicksalstag für das deutsche Volk. Der Herr Reichspräsident und die Reichsregierung erwarten, daß alle Deutschen ihrer Wahlpflicht nachkommen!

MARCHIVUM

## Die preußische Reform

Meldung des Wolffbüros

□ Berlin, 30. Juli.

Die Reform der preußischen Regierung umfaßt, wie nunmehr verlautet, folgende Maßnahmen:

1. Die Angliederung der Regierung in Stralsund an die Regierung in Stettin.
2. Die Zusammenlegung von 105 Landkreisen. Das geschieht in der Form, daß immer zwei Landkreise zu einem neuen zusammengelegt werden mit Ausnahme eines Falles, in dem die Zusammenfassung drei Kreise umfaßt. Dazu kommt noch die Aufteilung von vier Landkreisen auf mehrere andere und schließlich die Eingliederung der Insel Helgoland in den Landkreis Pinneberg (Regierungsbezirk Schleswig). Auf diese Weise vermindert sich die Zahl der insgesamt 408 preußischen Landkreise auf 351.
3. Vier Provinzgrenzänderungen.
4. Die Aufhebung von genau 60 Amtsgerichten und
5. weitere Maßnahmen in der Zentralinstanz, über die Einzelheiten noch nicht vorliegen, da sie zum Teil auch von den bereits angekündigten Verhandlungen zwischen Preußen und dem Reich über eine Neuaufteilung der Aufgabenkreise abhängen.

## Die SA-Polizei in Oldenburg

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 30. Juli.

**Aus Oldenburg wurde dieser Tage gemeldet, daß die nationalsozialistische Regierung des Landes die Polizeikräfte durch Angehörige der SA. verstärkt hat. Die Reichsregierung hat nun die oldenburgische Regierung offiziell um Aufklärung ersucht. Beiläufig haben, wie wir von unterrichteter Seite hören, die Länderregierungen an sich das Recht, zeitweilig eine Verstärkung des polizeilichen Schutzes vorzunehmen. Das ist vor kurzem erst in Sachsen geschehen, wo die Beamten der kommunalen Verwaltung herangezogen wurden. Eine Antwort der oldenburgischen Regierung liegt bis zur Stunde noch nicht vor.**

**Die oldenburgische Regierungsbehörde im Landesteil Eutin hat ebenfalls eine größere Anzahl von SA.-Leuten als Hilfspolizeibeamte eingestellt, eingekleidet und bewaffnet. Heute morgen sieht man die neuen Beamten bereits im Straßenbild. Sie tragen eine der Sommeruniform der Schutzpolizei ähnliche Uniform mit einer Armbinde, die die Aufschrift „Hilfspolizei" trägt, und sind mit Revolver und Gummiknüppel ausgerüstet. Kommandeur dieser neuen Polizeigruppe ist der SA.-Stabschef.**

## Eine deutschnationale Beschwerde

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 30. Juli.

Der Fraktionsführer der deutschnationalen Fraktion im letzten Reichstag, Dr. Oberfohren, hat — den Blättern zufolge — an den Minister des Innern, v. Gayl, ein Schreiben gerichtet, in dem er auf die Reden des nationalsozialistischen oldenburgischen Ministerpräsidenten Röver hinweist. Dieser habe die DNVP. wiederholt im Wahlkampf beschimpft. Oberfohren bittet den Reichsinnenminister, der in Preußen verhindert habe, daß Staatsbeamte als Parteiagitatoren auftreten und Staatsautorität und Ansehen beeinträchtigen, auf den oldenburgischen Ministerpräsidenten dahin einzuwirken, daß er in seinem künftigen Auftreten den Umstand beachte, daß er als Ministerpräsident nicht in den Formen auftreten dürfe, die ihm als parteipolitischen Organisationsleiter offenbar zulässig erscheinen.

## Papens heutige Rundfunkrede

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 30. Juli.

Der Reichskanzler wird, wie das „Berl. Tagbl." zu wissen glaubt, seine heutige Rundfunkrede dazu benutzen, die Grundzüge des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung bekannt zu geben. Seine Darlegungen werden die wirtschaftspolitischen Richtlinien des Kabinetts enthalten.

## Maßnahmen gegen badische Zeitungen

Meldung des Wolff-Büros

— Karlsruhe, 30. Juli.

Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde die Nummer 191 des „Führer" und dessen Kopfblattes, des „Alemannen", vom 28. Juli wegen Beleidigung des Staatspräsidenten Dr. Schmitt und des Unterrichtsministers Dr. Baumgartner beschlagnahmt.

Weiter hat der Reichsinnenminister an den badischen Minister des Innern das Ersuchen gerichtet, den „Donaubote" in Donaueschingen (Ztr.) auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen auf drei Tage zu verbieten wegen Beleidigung und böswilliger Verächtlichmachung des Reichswehrministers. Der badische Minister hat dem Ersuchen des Reichsinnenministers nicht entsprochen und die Entscheidung des Reichsgerichts angerufen.

## „Politische" Zusammenstöße

In Eßlingen wurde eine Polizeipatrouille in Zivil von mehreren Personen belästigt, die die Beamten offenbar für Nationalsozialisten hielten. Zwei Beamte wurden durch Stiche mit einem Messer schwer verletzt. Die Beamten machten in der Notwehr von der Schußwaffe Gebrauch. Zwei der Angreifer wurden erschossen.

In Nürnberg kam es zu Zusammenstößen mit Rechtsradikalen. Vier Personen wurden durch Schüsse und drei durch Messerstiche verletzt.

In Riesenburg (Westpr.) wurden bei schweren politischen Zusammenstößen zwei Reichsbannerleute durch Schüsse getötet.

### Gronau will den Pazifik überfliegen

— Ottawa, 30. Juli. Der deutsche Atlantik-Flieger Wolfgang von Gronau plant nunmehr mit seinem Dornier Wal-Flugboot, mit dem er schon drei Mal den Atlantik überflogen hat, auch den Stillen Ozean zu überqueren.

# Der Parteiaufmarsch in Baden

## Kritischer Ueberblick am Tage vor der Wahl

r. Karlsruhe, 30. Juli.

Wohl kaum ein Wahlkampf während des letzten Jahrzehnts hat die politische Atmosphäre in Baden so überhitzt wie der gegenwärtige. Von allen Litfaßsäulen winkt der Parteistreit, überall hängen Fahnen aus den Häusern und verkünden Vorübergehenden das politische Glaubensbekenntnis der Bewohner. Liest man aber die Presse der wildesten Gegner, also von Zentrum, Sozialdemokraten und Nationalsozialisten, so könnte man glauben, die beiden Fronten bekriegten einander in dem einzigen Wunsch, sich gegenseitig dem Staatsanwalt auszuliefern. In der Tat hat sich in Baden in den vergangenen dreizehn Jahren viel Explosivstoff angesammelt. Das rechtfertigt den gegenwärtig üblichen politischen Ton zwar nicht, macht ihn aber einigermaßen verständlich. Am sonderbarsten berührt dabei, daß gerade die Schöpfer und Träger des gegenwärtigen Staates sich gebärden, als seien sie an den Dingen, so wie sie sind, absolut unschuldig. Die Sozialdemokraten rufen nach Freiheit und Brot wie vor den Vorkriegswahlen, und das Zentrum kokettiert mit Kulturkampfproblemen, um seine Leute beieinander zu halten.

20 Parteien werben um die Wähler. 20 Parteien glauben sich im Besitz eines unfehlbaren Rezepts zur Beglückung ihrer Mitbürger. Dennoch weiß mancher der so heiß umworbenen Wähler nicht, wem er seine Stimme geben soll. Das tiefbedauerliche Zusammenschmelzen der alten Mittelgruppen rächt sich bitter. Und wenn heute auch von denen, die bisher durchaus nicht rechts standen, die Parole ausgegeben wird: „Wählt eine Partei rechts vom Zentrum!", so ist das nur prägnantester Ausdruck für die steigende Erkenntnis, daß neben der weltanschaulich gebundenen eine große bürgerliche Gruppe notwendig ist, die ihre Grenzen weiter zieht als diese.

Die Veränderungen in den Kandidatenlisten sind augenfällig, besonders bei Zentrum und Sozialdemokraten. Das Zentrum hat an aussichtsreicher Stelle — Dr. Föhr führt die Liste — zwei neue Leute placiert, nämlich den Staatspräsidenten Schmitt (angeblich, weil es angesichts der dauernden Bedrohung der Länder einen Juristen in der badischen Reichstagsfraktion benötigt) und den oberbadischen Großindustriellen Dr. Hackelsberger. Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Köhler verzichtete auf die Wiederaufstellung. Die Vertreterin der Frauen, Klara Philipp, eine der klügsten und aufopferndsten Mitarbeiterinnen der katholischen Partei, ist aus unbekannten Gründen, jedenfalls aber nicht auf Wunsch der weiblichen Wähler, durch Frau Siebert ersetzt worden, der man wohl eine Entschädigung dafür schuldig zu sein glaubt, daß sie wenig Aussicht hat, im nächsten Jahr nochmals ein Landtagsmandat zu bekommen. Sie steht an 6., Hackelsberger an 5. Stelle, die früher durch den Vertreter des Frankenlandes Damm eingenommen wurde. Wie man hört, rechnet das Zentrum mit Hilfe der württembergischen Reststimmen auf 7 Mandate.

Bei den Sozialdemokraten, die 1930 noch drei Mandate erhielten, fällt Schöpflin aus. Die Liste führt der frühere Minister Dr. h. c. Remmele. Der bemerkenswerteste neue Mann ist der Karlsruher Rechtsanwalt Veit, der Verteidiger der Frau Merkle im Giftmordprozeß Werner. Herr Marum erscheint auf der Reichsliste.

Die Deutsche Volkspartei, die bei der letzten Wahl gemeinsam mit der Staatspartei Mandate für Curtius und Dietrich errang, präsentiert wieder eine eigene Liste, geführt von dem Heidelberger Dr. Zapf. Dr. Curtius hat die Wiederaufstellung abgelehnt. Die Reststimmen werden bekanntlich auf die Reichsliste der Deutschnationalen Volkspartei verrechnet, die in Baden wieder ihren bisherigen Vertreter Dr. Hanemann durchzubringen hofft, vielleicht auch einen zweiten Kandidaten.

Bleiben wir bei den Parteien, die bisher Vertreter in den Reichstag entsenden konnten, so stehen nach der Gesamtzahl die Nationalsozialisten den Sozialdemokraten bisher gleich, doch werden sie sie diesmal, es gehört keine Sehergabe zu dieser Voraussage, weit überflügeln.

Der Evangelische Volksdienst verlor bekanntlich seinen Vertreter im Reichstag Pfarrer Teutsch-Leutershausen an die Nationalsozialisten. Die Liste führt der württembergische Realschullehrer Simpfendörfer. Die Kandidaten der anderen Parteien sind gar nicht oder wenig bekannt.

Nimmt man die Erfolge der Kommunisten bei den letzten Länderwahlen zum Maßstab der Beurteilung, so muß man auch ihnen eine Chance auf Erreichung ihrer bisher zwei Mandate zuerkennen. Als besondere Begleiterscheinung dieser Wahl sei vermerkt, daß in allen größeren Städten Stimmscheine stark gefragt waren. In Karlsruhe wurden bis zum Samstag morgen 8000 Stimmscheine ausgegeben. Wer die Dinge kennt, muß zugestehen, daß das nicht nur eine Folge des ersten Ferientages oder der Aussicht auf schönes Ausflugswetter ist, sondern daß unter denen, die Stimmscheine forderten, viele frühere Zentrumswähler sind, denen die Liste und die Führung der badischen Partei nicht mehr gefallen und die deshalb ihr Stimmrecht in — Bayern ausüben.

# Die letzten Stunden vor der Wahl

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 30. Juli.

Berlin hat sein Gesicht durch den nahenden Wahltag eigentlich wenig verändert. Es ist nun einmal so: dieses mit Wahlen müde gehetzte Volk sehnt sich nach Ruhe. Der Wunsch, in Frieden gelassen zu werden, ist doch wohl die Grundstimmung. Man muß es nur einmal gesehen haben, mit welcher gelangweilten überdrüssigen Miene der Bürger den ihm flink in die Hand applizierten Werbezettel meist ohne hinzuschauen, langsam zerknüllt und zwanzig Schritte später zu Boden fallen läßt. Freilich, wenn man näher hinschaut, bemerkt man, daß sich etwas tut. Die Parteien scheinen ökonomisch mit ihren Kräften verfahren zu sein und haben den Hauptalarm auf den letzten Tag sich vorbehalten. Taten es bislang kleinere Plakate, immer drei auf eine Säulenlänge, schreit jetzt ein mächtiges Blatt vom Kopf bis zum Fuß um das Halbrund der Säule sich drehend, mit Riesenlettern. Eine neue Werbemethode: Durch die Berliner Stadt- und Vorortbahnen eilen an den Endstationen rastlose Männer und verstreuen, immer zwei oder drei, über jede Bankreihe Flugblätter durch den ganzen Zug, und auch hier der vorherrschende Eindruck: am anderen Ende der Strecke liegt alles schmutzig, zerfetzt, vertrampelt am Boden. In den Straßen aber werden unzählige Fahnen für die Parteien.

Das Demonstrationsverbot hat sicher viel dazu beigetragen, diesen wahlpolitischen Auseinandersetzungen die Schärfe zu nehmen. Zwar sind die großen Säle der Stadt bis auf den letzten Platz gefüllt. Doch der geschlossene An- und Abmarsch, bei dem die meisten Zwischenfälle sich ereigneten, muß fortfallen. Auch hier herrschen die beiden treibenden, entscheidenden Flügelgruppen unserer Politik und vielleicht auch unseres Schicksals vor: Nationalsozialisten und Eiserne Front. Das äußere Bild dieser Saalveranstaltungen hat sich indes völlig geändert. Man wartet seinem Zuhörern, ähnlich wie bei einem großen Filmtheater, mit einem regelrechten Beiprogramm auf: mit viel Musik, hier und da sogar mit artistischen Darbietungen. Und das Publikum will keine Vernunftgründe, keine Argumente mehr hören, es will schlechthin ekstatisiert werden. Genügen die Redner solchen Ansprüchen nicht, tut man es von selbst und steigert mit immer lebhafteren Ovationen, mit Klatschen und Rufen sich in einen lärmenden Rausch hinein.

## Verwunderung in England

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 30. Juli

Mit fieberhafter Spannung verfolgt die englische Oeffentlichkeit den Wahlkampf in Deutschland. Alle großen Zeitungen haben Sonderkorrespondenten zur Schilderung der politischen Vorgänge entsandt. Tag für Tag liest man nun in der englischen Presse eindrucksvolle Schilderungen über diese oder jene Persönlichkeit oder Episoden der deutschen Politik. Es versteht sich von selbst, daß die politischen Zusammenstöße auf der Straße dem englischen Beobachter am stärksten ins Auge fallen. Solche Dinge sind dem englischen Leser einfach unbegreiflich. In der „Morning Post" kann man heute lesen: „Hinter einer Nebelwolke von Parteihaß und Hader verbirgt sich die eigentliche Realität, nämlich Gewalttätigkeit und politischer Mord."

Die zweite Ursache des allgemeinen Erstaunens ist die unparlamentarische Natur der deutschen Parlamentswahlen. Die Presse findet es eigenartig, daß die Regierung überhaupt keinen parteipolitischen Anteil an den Wahlen nehme und kein Wahlprogramm veröffentlicht habe.

Die Gerüchte über einen bevorstehenden Naziputsch finden vielfach Glauben. Die neue Tonart, die der Reichswehrminister in seiner Rundfunkrede angeschlagen hat, gilt als Vorzeichen einer allgemeinen Versteifung der deutschen Haltung in außenpolitischen Fragen. Die Ausführungen des Herrn von Schleicher haben zwar inhaltlich hier keinen besonderen Widerspruch erregt, aber die Tatsache, daß die französische Oeffentlichkeit an der Rede Anstoß genommen hat, genügt, um den Engländern schwere Sorgen zu bereiten. Zieht man aus den englischen Kommentaren zu den Vorgängen der letzten Wochen eine vorläufige Bilanz, so muß man zugeben, daß die Verständnislosigkeit und damit die Entfremdung ungeheuerliche Fortschritte gemacht haben.

# Gefängnisstrafen im Devaheim-Prozeß

Meldung des Wolffbüros

Berlin, 30. Juli.

**Im Devaheim-Prozeß wurde heute vormittag nach einer Verhandlung von rund zweieinhalb Monaten das Urteil gefällt. Es wurden verurteilt: Pastor D. Cremer zu zwei Jahren Gefängnis und 10 000 ℳ Geldstrafe, Wilhelm Jeppel zu einem Jahr Gefängnis und 20 000 ℳ Geldstrafe, Claußen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und 5000 ℳ Geldstrafe, Ernst Wilhelm Cremer zu vier Monaten Gefängnis.**

Der Vorsitzende des Gerichts erklärte in der Begründung, es habe sich mit positiver Gewißheit ergeben, daß an dem beklagenswerten Zusammenbruch des ganzen Devaheim-Konzerns mit seinen unermeßlichen und unheilvollen Folgen gerade für die minderbemittelte und dabei doch sparsame Bevölkerung die Kirche oder eine der kirchlichen Organisationen keine Schuld habe. Die Tragik des ganzen Falles liege darin, daß Pastor Cremer das ihm restlos von allen Seiten entgegengebrachte Vertrauen nicht verdient habe.

Bei der Strafzumessung sei bei dem Angeklagten D. Cremer strafschärfend zu berücksichtigen gewesen seine verantwortungsvolle Stellung, das ihm von allen Seiten entgegengebrachte Vertrauen und sein hehres Amt als Geistlicher, womit seine Handlungsweise besonders verwerflich scheine. Strafmildernd sei seine 40jährige, von allen Seiten sehr lobenswerte Tätigkeit in gemeinnützigen Organisationen berücksichtigt worden. Bei Wilhelm Jeppel falle seine skrupellose Geschäftsführung strafschärfend ins Gewicht. Bei Claußen sei strafschärfend sein als Erpressung zu wertendes Verhalten sowie der Mißbrauch des ihm geschenkten Vertrauens bei der Verwaltung gemeinnütziger Mittel.

## So sieht der Stimmzettel aus

### Reichstagswahl

### Wahlkreis Baden

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 | **Sozialdemokrat. Partei Deutschlands** Dr. h. c. Remmele — Roth — Graf — [illegible] — Veit | 1 | ◯ |
| 2 | **Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung)** Wagner — [illegible] — Robert — Kupp — [illegible] | 2 | ◯ |
| 3 | **Kommunistische Partei Deutschlands** Remmele — Bock — Chemnitz — Ackert | 3 | ◯ |
| 4 | **Badische Zentrumspartei** Dr. Föhr — Dr. Schmitt — Ersing — Diez | 4 | ◯ |
| 5 | **Deutschnationale Volkspartei (Christliche Volkspartei in Baden)** Dr. Hanemann — [illegible] | 5 | ◯ |
| 6 | **Deutsche Volkspartei** Dr. jur. Zapf — [illegible] — Dr. [illegible] — Ahorn | 6 | ◯ |
| 7 | **Reichspartei des deutschen Mittelstandes e. V. (Wirtschaftspartei)** [illegible] | 7 | ◯ |
| 8 | **Deutsche Staatspartei** Dietrich — Hilfer — Frau Kramer — Gräßlin | 8 | ◯ |
| 10 | **Deutsches Landvolk** Schultheiß I — Baur | 10 | ◯ |
| 11 | **Evangelischer Volksdienst** Simpfendörfer — Dr. [illegible] — [illegible] | 11 | ◯ |
| 11a | **Volksrecht-Partei** [illegible] — Frau [illegible] | 11a | ◯ |
| 12 | **Deutsche Bauernpartei** Dr. Hehe | 12 | ◯ |
| 17 | **Sozialist. Arbeiterpartei Deutschlands** [illegible] | 17 | ◯ |
| 21 | **Polenliste** Dr. [illegible] | 21 | ◯ |
| 24 | **Kampfgemeinsch. d. Arbeiter u. Bauern** [illegible] — Frau [illegible] | 24 | ◯ |
| 26 | **IVP. Gerechtigkeitsb. f. Parteienverb. — geg. Lohn-, Gehalts- u. Rentenkürz. — f. Arbeitsbesch.** [illegible] | 26 | ◯ |
| 28 | **Arbeiter- und Bauernpartei Deutschland, Oberst. radikale Volksfront** [illegible] | 28 | ◯ |
| 29 | **Interessengemeinschaft der Kleinrentner u. Inflationsgeschädigten** [illegible] | 29 | ◯ |
| 30 | **Nationalsoz. Kleinrentner, Inflationsgeschädigte u. Vorkriegsgeldbesitzer** [illegible] | 30 | ◯ |
| 31 | **Freiwirtschaftsbewegung FFF** [illegible] | 31 | ◯ |

Bei der Bekanntgabe der Wahlergebnisse werden wir nur die Parteien bis Nr. 12 berücksichtigen. Die übrigen Parteien werden als Splitterparteien zusammengefaßt.

## Die deutschfeindlichen Erklärungen im österreichischen Nationalrat

Meldung des Wolffbüros

— Berlin 30. Juli.

Der Abgeordnete im österreichischen Nationalrat Kunschak hat gestern bei der Beratung der Völkerbundsanleihe an Oesterreich ungeheuerliche Vorwürfe gegen Deutschland erhoben, das, wie er behauptete, durch die Entsendung von Emissären nach Oesterreich zum Nachteil Oesterreichs der Völkerbundsanleihe entgegengearbeitet habe. Von zuständiger Stelle werden diese Behauptungen als unwahr und geradezu ungeheuerlich bezeichnet. Das Verhalten Kunschaks sei umsoweniger zu verstehen, als Deutschland durch seine Stimmenthaltung in Genf doch klar bewiesen habe, daß es sich nicht in innerösterreichische Verhältnisse einmischen und den österreichischen Entschließungen hinsichtlich der Anleihe in keiner Weise vorgreifen wolle.

## Französisch-amerikanische Besprechungen

Meldung des Wolff-Büros

— Paris, 30. Juli.

Ministerpräsident Herriot hatte gestern mit dem amerikanischen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, eine Unterredung. Die Abrüstungsfrage ist eingehend erörtert worden. Man soll, wie die in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter schreiben, stillschweigend übereingekommen sein, daß die französische, amerikanische und englische Delegation in Genf weiterhin in engster Fühlungnahme miteinander vorgehen.

„Paris Soir" bezeichnet das in politischen Kreisen umgehende Gerücht, die französische Regierung beabsichtige, nach Washington und nach London zwei außerordentliche Botschafter zu senden, die den Auftrag hätten, mit den Regierungen über die Frage der Schuldenregelung zu verhandeln.

### Mord an einem Kraftwagenführer

— Berlin, 30. Juli. Der Kraftwagenführer Kurt Stadie, der seit einigen Tagen vermißt wurde, ist gestern an einer Chaussee-Kreuzung in der Nähe des Vorortes Lichtenrade im Chaussee-Graben ermordet aufgefunden worden. Es liegt Raubmord vor. Stadie ist von hinten durch einen Rückenschuß und einen Kopfschuß getötet worden.

### Den Vater erschossen

— Bunzlau, 30. Juli. Der Kaufmann Karl Anders erschoß in der vergangenen Nacht seinen 84 Jahre alten Vater. Beide lebten seit längerer Zeit in schwerem Streit. Auf Betreiben des Sohnes war der Vater vor sechs Wochen entmündigt worden, worauf sich der Vater in einem gedruckten Rundschreiben mit den schwersten Anklagen an die Oeffentlichkeit wandte.

MARCHIVUM

# Neuentdeckte Römerstraße bei Mannheim

## Die in den letzten Tagen ausgegrabene Straße bleibt nur bis Montag offen

Alt muß sie schon sein, wenn die Römer sie am Anfang unserer Zeitrechnung gebaut haben, aber alt ist sie auch, weil sie schon lange die Gedanken derer beschäftigt hat, die in Altrip und Ladenburg benachbarte Römerstätten erkannt und ihre Verbindung gesucht hatten. Vor Jahrzehnten schon hatten so verdiente Forscher unseres Altertumsvereins wie Hofrat Prof. Karl Baumann und Major a. D. Max v. Seubert gar manchen Spaten auf der „Hochstätt" beim Staatsbahnhof Seckenheim gezogen, um sie zu finden. Denn im ganzen Rheinland war man damals an der Arbeit, das nielverzweigte, kunstvolle Straßennetz der Römer durch ausgedehnte Untersuchungen im Gelände zu erforschen. Aber die Tücke des Objekts kannte den beiden Herren damals den erhofften Erfolg vorenthalten. Wie es nun oft zu gehen pflegt: was dem eifrigsten Fleiß der Wissenschaft nicht beschieden ist, bringt triumphierend ein Zufall. Und da er erst in den letzten Tagen gewaltet hat, so ist die alte Römerstraße etwas ganz Neues, eine wichtige und schöne Entdeckung.

Vom Bahnhof Seckenheim aus, bei dem eine kleine schmucke Siedelung in den letzten Jahren entstanden ist, wird seit einigen Wochen ein Rohrstrang der Wasserleitung an der Ostseite der auf dem Hochufer hinziehenden Straße (a b auf dem Bilde) verlegt. Bis in zwei Meter Tiefe und teilweise noch mehr, konnte man da die Erdschichten studieren, aus denen die obersten Lagen des alten Neckarhochufers bestehen.

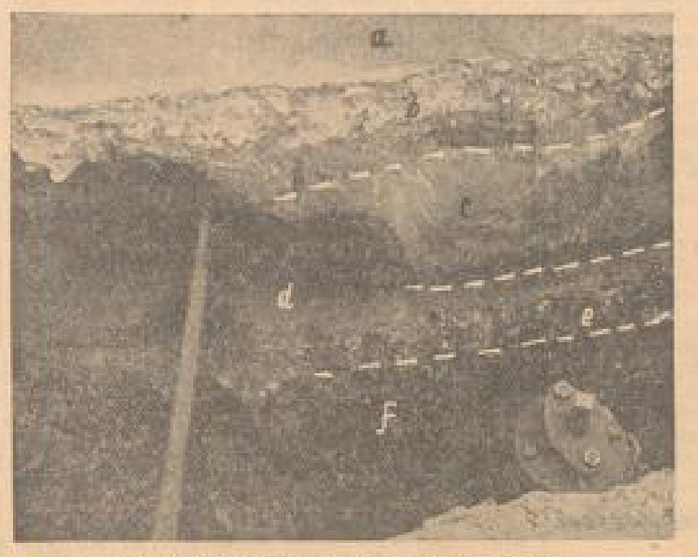
### Zwei gemauerte Gräber

waren angeschnitten worden, in denen Skelette ohne Beigaben lagen, so daß sie in die christliche Zeit des frühen Mittelalters gehören müssen. Sie bilden wohl einen Teil des Friedhofs des am Ende des Mittelalters ausgegangenen Dorfes Klopenheim, der unter den Feldern der anstoßenden Höhe liegt. Dann hörte die schwarze Kulturerde beim Fortschreiten des Grabens nach Norden zu auf, heller Flugsand (c auf dem Bilde) trat an ihre Stelle, der dann aber auch wieder allmählich abnahm. Und als er noch 70—80 Zentimeter dick war, erschien plötzlich unter ihm eine äußerst feste 15 Zentimeter dicke Kieslschicht, die dem Pickel der Arbeiter erheblichen Widerstand entgegensetzte. Die völlig ebene und glatte Oberfläche (d auf dem Bilde) dieser vollständig zusammengebackenen Masse beweist deutlich, daß wir hier die Kunstarbeit einer Straße vor uns haben, die in älterer Zeit einmal hier durchgezogen sein muß. Dann ist sie einmal verödet, und der Dünensand hat sie begraben. Daß das in der Gegend in nachrömischer Zeit gewesen ist, beweist die 1m Meter hohe Verschüttung des Römerhäuschens in der Sandgrube am Friedhof von Seckenheim, das etwa 7 Kilometer in Luftlinie entfernt liegt. Auch den Beweis erbrachte dann noch der Rohrgraben, daß in dieser Tiefe wirklich die Bodenoberfläche der römischen Zeit lag; denn 50 Meter weiter aufwärts war eine Kulturschicht in ungefähr gleicher Tiefe angeschnitten worden, deren Scherben aus der Zeit um Christi Geburt stammen werden. Die Sorgfalt der Herstellung des Straßenkörpers (e auf unserem Bilde) beweist

### die Wichtigkeit der Straße,

die das seit 74 n. Chr. von den Römern besetzte und immer mehr aufblühende Ladenburg auf kürzestem Wege über die Fähre bei Altrip mit der großen linksrheinischen Römerstraße Straßburg—Mainz verband, um ihm so den notwendigen zuerst militärischen und dann kulturellen Rückhalt zu sichern.

Durch die Römerstraße erhält dann aber auch die Siedelung der suebischen Germanen mit 5 Tonscherben aus der zweiten Hälfte des 1. Jhd. n. Chr. auf dem Hochstättrand, die 1910 so zahlreiche wichtige Funde (jetzt im Schloßmuseum ausgestellt) ergeben hatte, ihre Verbindung mit der Römerstadt Ladenburg. So wie nun die ältere Römerstraße mit ihrer Kiesdecke unter der heutigen mit dem geteerten Schotterkörper liegt, verkörpern sie zwei Welten, die nicht zusammenhanglos sind. Denn die Römer haben die Kunststraßen in unser Land gebracht, und die Deutschen haben dann ihre Technik übernommen. Sie hat, mit den Mitteln maschineller Technik vervollkommnet, standgehalten, bis die Motorisierung unserer Verkehrsmittel noch Vollkommeneres verlangte. So zeigt auch der Vergleich der beiden Straßen mit eindringlicher Deutlichkeit, wie sehr wir an einer Zeitenwende stehen.




**Querschnitt durch die ausgegrabene Straße**
Es bedeutet: a die Oberfläche, b der heutige Straßenkörper, c Dünensand, d römischer Straßenkörper, e Kulturschicht, f Untergrund (siehe Text).

So pilgert also einmal hinaus am morgigen Sonntag, liebe Leser, vom Seckenheimer Wasserturm auf der Klopenheimer Straße nach Süden. Da hebt sich bald vor den Augen die „Hochstätt" hoch heraus, die von der Steinzeit ab, wie die Funde beweisen, immer wieder bis zum Abgang von Klopenheim besiedelt gewesen ist. Im Rohrgraben kann man dann die römische Straßenoberfläche herausgeschält sehen an dem elektrischen Doppelmast und weiter südwärts am Ende der noch offen liegenden Stelle. Wer aber dann den Blick wieder in die Weite richtet, der wird in der Ferne die turmreiche Silhouette des großen Mannheim und Neckarau am Horizont der Niederung gewahren und auch durch dieses wundervolle Bild für einen Spaziergang belohnt werden, den, weil er so in der Nähe liegt, doch nur wenige kennen.

H. G.

# Letzter Appell an die Wähler!

## Wahlrecht ist Wahlpflicht

Das hiesige Wahlamt hat in unermüdlicher Tätigkeit die zeitraubenden Wahlvorbereitungen und seine letzten Anordnungen getroffen. Heute vormittag sah man die Kraftwagen mit den Karteikasten und dem Material für die Abstimmungskommission in die Wahllokale bringen. Alles ist gerüstet!

### Die Wahl kann beginnen!

Das Wahlamt hat dafür gesorgt, daß jeder Wahlberechtigte am morgigen Sonntag seine Stimme abgeben kann. Nun ergeht an die große Zahl der Wähler der eindringliche Ruf und der letzte Appell zur Ausübung des Wahlrechts. An dem Wähler liegt es, wie das deutsche Reich in Zukunft regiert werden soll, ob die bürgerlichen oder die radikalen Parteien die Regierungsgewalt in die Hand bekommen. Rund 15 000 Wähler hatten sich in den letzten Tagen noch beim städtischen Wahlamt zur Ausübung des Stimmrechts gemeldet, ein Beweis, wie groß das Interesse an der morgigen Wahl ist. Man kann damit rechnen, daß ein ziemlich starker Ansturm auf die Wahllokale erfolgen wird. Man wird daher gut tun, möglichst in den Vormittagsstunden sein Wahlrecht auszuüben. Wie bekannt, beginnt die Reichstagswahl am morgigen Sonntag bereits vormittags 8 Uhr, also eine Stunde früher als die Reichspräsidentenwahl am 13. März. Später ist sie aber auch nachmittags um 5 Uhr zu Ende. Die Nachzügler werden gut tun, sich diese Zeit einzuprägen, damit sie nicht zu spät zum Wahllokal kommen.

Jeder Wähler darf bei

### Ausübung des Wahlrechts

seine Benachrichtigungskarte, in der eingetragen ist, zu welchem Wahlbezirk er gehört, in welchem Gebäude und in welchem Zimmer er zu wählen hat, nicht vergessen. Diese vom Wahlamt ausgestellte Benachrichtigungskarte gilt dem Wahlvorsteher als Ausweis. Wer nicht mehr im Besitz dieser Karte ist, kann trotzdem wählen, wenn er sich mit sonstigem genügendem Ausweis (z. B. grünen Paß, Invalidenversicherungskarte, Angestelltenversicherungskarte, Führerschein usw.), ausweist.

Die Wahlhandlung selbst geht in der bekannten Weise vor sich. Auf dem amtlichen Wahlzettel ist die Partei, die man wählen will, durch ein Kreuz zu kennzeichnen.

An alle Wähler geht zum Schluß noch die Bitte, möglichst rechtzeitig sein Wahlrecht auszuüben, damit im Wahlamt selbst Störungen oder sonstige Verzögerungen vermieden werden.

### Das Polizeipräsidium Mannheim

weist unter Bezugnahme auf seine Bekanntmachung vom 26. Juli wiederholt darauf hin, „daß am morgigen Wahltag jede Partei vor den Wahllokalen einen Flugblattverteiler aufstellen und ein Plakat anbringen oder tragen lassen darf. Das Anbringen von Plakaten an den Häusern der Wahllokale darf nur mit Zustimmung des Hauseigentümers oder Verwalters erfolgen. Ein Ankleben von Plakaten ist unzulässig. Eine Flugblattverteilung aus Fahrzeugen aller Art ist nicht gestattet, desgleichen ein solches in unmittelbarer Nähe von Kirchen. Propagandafahrten sind als Kundgebungen unter freiem Himmel verboten!"

* **Zugelassen als Rechtsanwalt** wurde Dr. Gerhard Münzer beim Landgericht Mannheim.

# Die Bekanntgabe der Wahlergebnisse

durch Bildwerfer oder Lautsprecher ist polizeilich verboten worden. Wir werden daher die Ergebnisse durch

**Extrablätter**

bekanntgegeben, die am Sonntag abend überall im Straßenverkauf zu haben sind.

# Der zweite Tausender der Ma-Ri-Ku!

### 10 Personen sind die Glücklichen

Das war eine Sensation, als der sehnlichst erwartete zweite Tausender vor dem Postamt beim Verkäufer Nr. 8 von einem 10 Groschen-Klub gezogen wurde. Der Verkäufer Nr. 8 hatte wieder einmal eine große Gemeinde um sich versammelt. Der 2. Tausender sollte kommen, er mußte kommen und — er kam! „Wer soll ihn ziehen? — Hier, der kleine Junge!" Schüchtern, fast ängstlich greift der Junge in den Wunderkasten hinein. Man öffnet die Ma—Ri—Ku und heraus springen 1000 Reichsmark! 5500 ist die Nummer und „Herzlichen Glückwunsch!" hat mit Tinte irgendjemand darauf geschrieben. Kein Zweifel, der Gewinn ist echt! Der Auflauf nimmt gewaltig zu. Es gibt ein großes Halloh und an der Spitze von 10 glücklichen Männlein und Weiblein zieht der ehemalige Gefreite und Hofkonditor, z. Zt. Kugelmann Nr. 2 stolz ins Büro:

### „Der 2. Tausender ist raus!"

„Also, das gab eine Freude, ein Gratulieren und Händeschütteln. Menschen, die sich vor zehn Minuten noch völlig fremd waren, hatte die Ma—Ri—Ku zu einer einzigen fröhlichen Gesellschaft gemacht. Und jeder zog strahlend mit seinem Scheck von 100 Mark von dannen. Es waren 5 Arbeitslose darunter, eine Frau, deren Mann ebenfalls arbeitslos ist. Die anderen vier hatten es vielleicht nicht weniger nötig. Fortuna hat ihre Sache mal wieder gut gemacht. Nun gibt's natürlich kein Halten mehr. Jetzt ist die ganze Stadt vom Ma—Ri—Ku-Fieber erfaßt und alles sucht nach dem 3. Tausender und den täglichen Hundertern, Zehnern und Einern.

* **Die theologischen Prüfungen im Herbst.** Die im Spätjahr abzuhaltenden theologischen Prüfungen beginnen: die zweite am Montag, den 10. Oktober, die erste am Montag, den 24. Oktober. Die Gesuche um Zulassung zur zweiten theologischen Prüfung müssen spätestens am 10. September, die zur ersten theologischen Prüfung spätestens am 24. September 1932 beim Evangelischen Oberkirchenrat eingegangen sein.

## Zeuß am Maulbeerbaum

Arbeitslose haben sich hier eine Hütte aus Schilf erbaut und suchen sich durch Flechten die Zeit zu vertreiben.

# Ein Kartenbrief, verschmutzt, grau-!

### Erinnerungen zum Kriegsjahrestag

von **Werner Beumelburg**

Wenn ich gelegentlich in meine Heimat komme, und wenn es einmal gelingt, einen ruhigen Abend zu erobern, dann ziehe ich die linke unterste Schublade meines Schreibtisches auf — und schon macht das Leben lautlos einen großen Schritt rückwärts. Schon fängt es wieder an, lebendig zu werden — das Wohnen in den Holzbaracken, die Lattenroste auf den verschlammten Lagerstraßen, die dampfende Feldküche, der leise Reizen abseits im Wald, drüben die Kompagnieschreibstube, aus deren Schornstein behaglich der weiße Dampf quirlt.

Vor der Schreibstubentür steht Ackels, Unteroffizier Ackels mit dem Apostelbart. Nebenan schirrt der Gefreite Gimpel die Pferde aus, den dicken Grauschimmel namens Lisa und die laufte Betty mit dem wiegenden Gang einer Kuh. Ackels aber putzt sich sorglam die Füße vor der Schreibstube, fährt sich über den schönen zweigeteilten Apostelbart, klopft an und tritt ein.

Nun weiß ich, was drinnen geschieht. Ackels steht drinnen vor Brasche, dem Spieß und sagt seinen Vers: „Ich habe empfangen zweihundertdreiundsiebzig Portionen Brot, frisches Fleisch für drei Tage, einen halben Zentner Kartoffeln, zehn Liter Schnaps, dreihundert Portionen Schmalzersatz und Marmelade, für jeden Mann sechs Zigaretten und zwei Zigarren, und die Feldpost befindet sich von morgen an in Romagne . . ."

Das hieß mit der linken untersten Schublade meines Schreibtisches daheim zu tun hat? Dort liegen sein gebündelt und nach dem Datum geordnet alle meine Briefe aus dem Feld — und jeder einzelne von ihnen ist durch die Hand von Ackels gegangen, aber er hat doch wenigstens im Posthack hinter Ackels, dem Gefreiten Gimpel, hinter Lisa und Betty auf dem Wagen gelegen.

*

Da liegt ein Kartenbrief, verschmutzt, grau, am Rand schon vergilbt. Sind es meine Fingerabdrücke oder die von Ackels oder von sonst wem — er ist ja durch so viele Hände gegangen.

„Liebe Mutter, Ihr braucht Euch nun wirklich nicht mehr zu beunruhigen. Wenn bei Euch daheim die Fensterscheiben zittern und wenn das gräßliche Rumpeln kein Ende nimmt, so mußt Du doch vernünftig sein und bedenken, daß Ihr die Summe des Geschützfeuers von einem breiten Frontabschnitt hört. Der einzelne kleine Ausschnitt, auf dem wir uns befinden, braucht deshalb noch gar nicht so unruhig zu sein . . ."

Datum: 23. Oktober 1916. Ort: Caplager vor Verdun.

Jetzt weiß ich es wieder deutlich.

Am gleichen Abend rückten wir zum Fort Donaumont. In der Nacht noch erfolgte der große französische Angriff. Am nächsten Morgen waren die Franzmänner oben, und wir hatten furchtbare Verluste.

Der Kartenbrief hat noch nichts davon gewußt — und wenn er es geahnt hat, so hat er es doch verschwiegen. Ackels hat es schon gewußt, als er den Brief am nächsten Tage nach Romagne brachte. Wie mag der Brief meine Mutter beruhigt haben — da war alles schon vorüber.

*

Da ist ein Brief, dessen Handschrift mich verwundert. Wo las ich sie doch?

„Lieber Freund! Du bist nun daheim bei Muttern — wie gönne ich Dir das. Ich komme über meinen letzten Urlaub und die Eindrücke daheim noch nicht herüber. Hier ist zur Zeit nichts los. Du versäumst nicht das geringste. Seit der Franzmann die verdammte Ecke bei F. wieder hat, hat er sich offenbar aufs Ohr gelegt. Die Nächte sind warm und mild. Es ist unglaublich schön, wenn man nachts nach vorn geht. Es ist, als gehe man mitten durch den Sternenhimmel hindurch. Geschossen wird eigentlich überhaupt nicht. Man denkt manchmal, der Krieg ist aus, und sie haben vergessen, es einem zu sagen . . ."

Ja, ja, ich weiß.

Datum: 13. Mai 1918. Ort: Fayscrolles bei Mantdidier. L., der den Brief geschrieben, war mein Kompaniekamerad.

Auf der Rückseite des Briefes steht: „Möchte Herrn Leutnant mitteilen, daß der Herr Leutnant L. heute nacht durch Granatsplitter bei F. gefallen ist. A., Unteroffizier."

Es sind Ackels ruhige und kräftige Schriftzüge. L. ist sofort tot gewesen, er hat kaum etwas gemerkt.

„Es ist, als gehe man mitten durch den Sternenhimmel hindurch . . ."

*

Dies hier ist die Schrift meines Vaters. Er ist seit vier Jahren tot und liegt dort drüben, wenn ich jetzt durchs Fenster in die Dunkelheit sehen könnte, auf dem Kirchhof unter einem großen Erlenbaum. Der Vater kam seit dem Kriege nicht mehr zur Gesundheit. Er hatte es sich in den Kopf gesetzt, niemand dürfe mehr essen, als ihm nach den Karten zustehe.

„Lieber Sohn!" schreibt mein Vater. „Es geht mir immer noch durch den Kopf, was wir während Deines Urlaubs besprachen. Was soll aus uns werden, wenn Ihr Jungen den Glauben verliert? Ihr müßt glauben — wie wollt Ihr es denn sonst ertragen? Vielleicht warst Du auf Deinem Urlaub in gedrückter Stimmung. Du hattest vorher viel durchzumachen. Jetzt ist es gewiß anders, wo Du den Ereignissen wieder selbst gegenübersteht. Ich kenne dieses Verzagen auch in meinem Leben. Aber tue mir den Gefallen und schreibe mir, daß Du wieder glaubst. Schreibe es mir bald, Du weißt, wie nötig ich es wissen muß . . ."

Datum: 13. August 1918.

Als der Brief mich erreichte, war es schon geschehen. Die Engländer hatten die Front an der Ancre nördlich Montdidier bis zu vierzehn Kilometer Tiefe durchbrochen. Es war ein schwarzer Tag; es begann der letzte Kampf, den wir ohne Glauben führen mußten.

*

Der letzte Brief.

„Liebe Mutter, es hat keinen Zweck mehr, sich voreinander zu verstecken. Was kommt, muß getragen werden. Wir sind ganz ohne Hoffnung, und das ist das allerschlimmste. Der Waffenstillstand soll nahe bevorstehen, es gehen böse Gerüchte um. Wir machen weiter, Tag um Tag und Nacht um Nacht. In unserm Schädeln ist die Dumpfheit des Nichtbegreifenkönnens. Wenn jetzt eine Kugel käme und Schluß machte, das wäre fast wie eine Befreiung. Verzeihe, aber es ist nichts mehr zu verschweigen . . ."

Als der Brief nach Irrfahrten daheim ankam, fand er mich dort schon vor. Es gab keine Befreiung. Es mußte weitergemacht werden. Es mußte ganz hindurchgegangen werden.

⊙ **Schluß der Studien-Ausstellung Max Slevogt.** Die Ausstellung der Vorarbeiten zu Prof. Slevogts großem Fresko der Friedenskirche in Ludwigshafen wird am morgigen Sonntag geschlossen. Die Schau erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches. Dem hier zur Zeit besonders starken Interesse an der schöpferischen Persönlichkeit Max Slevogts entsprechend, wird die Kunsthalle am Sonntag, 7. August, in einer umfangreichen Ausstellung das großartige graphische Werk des Meisters zur Schau stellen, wozu insbesondere Bestände aus pfälzischen Privatsammlungen hergeliehen worden sind.

⊙ **Selbsthilfe erwerbsloser bildender Künstler.** In den nächsten Tagen wird in Berlin Unter den Linden ein Laden eröffnet werden, der Bilder erwerbsloser Maler zu den billigsten Preisen zum Verkauf bringen soll. Es gilt neue Absatzmöglichkeiten zu finden, und weiteste Kreise der Bevölkerung zu interessieren. Zu diesem Zweck hat sich mit Unterstützung der Berliner Wohlfahrtsämter ein Ausschuß erwerbsloser bildender Künstler gebildet, der neben der Organisation des Verkaufs auch noch die Aufgabe vertritt, die Mechanisierung in der Arbeitsvermittlung zu verhindern, die Vermittlungsstelle auszubauen und kaufmännisch zu organisieren. Dadurch hofft er, eine individuellere Behandlung des Künstlers zu ermöglichen. Ferner vertritt dieser Ausschuß die Forderung, daß dem erwerbslosen Künstler neben dem Wohnraum auch noch ein Arbeitsraum zur Verfügung gestellt werden muß. Der Künstler kann mit seiner Familie nicht in einem Zimmer hausen, in dem gekocht und gleichzeitig mit Gips, Oelfarbe oder Staffelei gearbeitet wird. Zwei Berliner Bezirkswohlfahrtsämter haben sich schon mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärt. — Gleichzeitig haben die im Kölner Bezirk des Reichsverbandes bildender Künstler zusammengeschlossenen Maler und Bildhauer eine Ausstellung organisiert, zu der jeder Beteiligte zwei Arbeiten zugesteuert hat. Die Preise, die von dem Künstler nicht ausgezeichnet werden, sollen die Käufer bestimmen, zwar derart, daß an jedem Kunstwerk ein Zettel angebracht ist, auf dem die von den Interessenten beabsichtigten Preise vermerkt werden. Das Kunstwerk soll dem zufallen, der an dem vorgesehenen Schlußtermin der Ausstellung das letzte Angebot macht.

MARCHIVUM

## Abschied von zwei Lehrern

Im Rahmen der Verfassungsfeier der Tullaoberrealschule Mannheim verabschiedete gestern nachmittag Direktor Gscheidlen zwei hochverdiente Lehrer und Kollegen, die Professoren Michael Gött und Bernhard Ries. Jener tritt infolge der gegenwärtig geltenden Altersgrenze in den Ruhestand, dieser, ein geborener Freiburger, wird in seine Heimatstadt versetzt, wo seine Ahnen schon seit Jahrhunderten ansässig sind. Beide Herren haben lange Zeit ununterbrochen und segensreich an der gleichen Schule gewirkt: Gött 30, Ries 20 Jahre.

Prof. Gött war ein universeller Lehrer, seine Fakultas für Oberklassen umfaßte Deutsch, Geschichte, Englisch, Französisch, außerdem hatte er als Nebenfächer Philosophie und Erdkunde. Sein Unterricht war von der lebendigsten Art, er war „ein unmittelbarer Lehrer". Die Schule hatte allen Anlaß, von einem bedeutenden Lehrer würdigen Abschied zu nehmen, der in seiner starken geistigen Bewegtheit kaum Raum und Luft zu geselliger Verbundenheit in sich vorfand. Die Schule sprach ihm durch die nahen, wesensergründenden Worte des Direktors den aufrichtigen Dank aus. In ihm wurde die Hochschätzung für Götts Wirken kund und das Bedauern über das vorzeitige Ausscheiden eines Kollegen, den diese Notzeit aus voller Schaffenshöhe wirft.

Der Wunsch von Prof. Ries war es, in sein Freiburg zu kommen. Aber wir sehen auch ihn ungern scheiden, den feinen, liebenswürdigen Menschen, den gewissenhaften und hilfsbereiten Kollegen. Doch, nicht nur die Kollegen, auch die Schüler werden ihn sehr vermissen, hat er es doch verstanden, die kleinen und die großen in seinen mustergültigen Deutsch- und Geschichtsstunden zu fesseln. Dir. Gscheidlen, der von ihm sagte, daß er keinen Feind und Gegner in Mannheim hinterlasse, gab ihm als Geleitwort mit, was Goethe Iphigenie sprechen läßt: „Ein freundlich' Gastrecht walte von dir zu uns: so sind wir nicht auf ewig getrennt und abgeschieden." Um zwei reiche Lehrerpersönlichkeiten ist Mannheim ärmer geworden. Möge ihr Erziehungswerk frohe Ernte tragen! —s.

## Sommersprossen, Buttermilch, Obstsaft

Die Wege zur Kraft und Schönheit sind vielgestaltig geworden. Die sommerliche Sonne hat jetzt auch nach dieser Richtung hin viel zu tun, denn die „Schatthüte", die den bleichen Teint erhalten sollen, sind zum großen Teil außer Kurs gekommen. Heute empfinden wir sonnengebräunte Gesichter als wohltuenden Ausdruck von Gesundheit und Körperfrische. Eine Unannehmlichkeit aber haben die Sonnenkuren zumeist im Gefolge, nämlich das Auftreten von Sommersprossen. „Sommerröschen" werden diese Fleckenbildungen auf der Haut genannt, weil des Sommers Sonne sie lustig sprießen läßt. An sich beruht diese Erscheinung auf einer bestimmten Pigmentbildung der Hautzellen, die angeboren ist, und die durch äußere Mittel nicht beseitigt werden kann.

Da der Schönheit aber Opfer gebracht werden müssen, bringt man gern die Sommerröschen „auf die Bleiche". Ihr Verblassen besorgt das Waschen mit Buttermilch. Ländliche Hausfrauen aber meinen, daß die Buttermilch am besten als Buttermilchsuppe eingenommen wird, um von innen heraus zu wirken. Mit ihr konkurriert die Zitrone, die ebenfalls beim Entfernen der Sommersprossen gute Dienste leisten soll, wenn die Haut mit frischen Zitronenscheiben abgerieben wird. Schon unsere Großmütter und Urgroßmütter haben diese Mittel mit bestem Erfolg benutzt. Frisches und köstliches Aussehen soll die Haut auch erhalten durch Waschungen mit Apfelsaft, da man den Vitaminen der Obstsäfte anregende Wirkungen zuschreibt.

## Reichshilfe für Ludwigshafen erhöht

**Stadt-Bezirksfürsorgeverband Ludwigshafen erhält für Juli und August je 131 856 ℳ Reichswohlfahrtshilfe gegenüber 107 850 ℳ im Juni — Bezirksamt Ludwigshafen erhält für Juli-August je 40 996 ℳ**

Das Reichsfinanzministerium hat soeben die Reichshilfe für den Stadt-Bezirksfürsorgeverband Ludwigshafen für die Monate Juli-August zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten festgesetzt. Der Anteilsbetrag der Stadt des Bezirksfürsorgeverbandes Ludwigshafen an der Reichswohlfahrtshilfe beträgt für die Monate Juli und August 1932 je 131 860 ℳ, von denen noch 10 v. H. für den Landesausgleichsfonds zugunsten der besonders notleidenden Gemeinden abzusehen sind.

In den Monaten Juli und August 1932 werden je 45 Millionen ℳ Reichshilfe zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten an Städte, Gemeinden u. Gemeindeverbände zur Ausschüttung gelangen. Maßgebend für die Errechnung dieses Betrages war die am 31. Mai 1932 in der Stadt Ludwigshafen vorhandene Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen. Bei einer Einwohnerzahl von 101 869 wurden am 31. Mai 1932 in der Stadt Ludwigshafen 6238 Wohlfahrtserwerbslose festgestellt oder 61,2 auf 1000 der Bevölkerung. Die Durchschnittszahl in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden beträgt auf 1000 Einwohner 22,89 Wohlfahrtserwerbslose. Die Ziffer von 6238 Wohlfahrtserwerbslosen der Stadt Ludwigshafen ist auf 8421 gestaffelt worden. Für die Stadt Ludwigshafen hat das Reichsfinanzministerium die veredelte Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen für Juli und August auf 13 697 festgesetzt. Diese Zahl ist nach einem besonderen vom Reichsfinanzministerium aufgestellten Schlüssel errechnet.

---

* **In den Ruhestand versetzt.** Kriminal-Kommissar Leopold Butz ist auf Grund des erreichten Alters heute aus dem Dienst ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Oberstaatsanwalt Brettle hat diesen Anlaß benützt, um dem Scheidenden in Anwesenheit der gesamten Kriminalpolizei in trefflichen Worten die Anerkennung und den Dank der Staatsanwaltschaft für die in langen Jahren unermüdlich und treu geleistete Arbeit auszusprechen. Die Kameraden hatten den bisherigen Arbeitstisch ihres Kollegen reich mit Blumen geschmückt. Ein Geschenk zeugte dafür, daß der Scheidende sowohl als Vorgesetzter als auch als Kollege in hohem Maße beliebt und geachtet war.

---

„Du, Vater, was heißt eigentlich paradox?" — Vater, mit dem Gehwerk einer Weckuhr beschäftigt: „Paradox, mein Junge, ist zum Beispiel ein Wecker, der, wenn er steht — geht, wenn er liegt — steht und wenn er hängt — davonläuft."

# Die „Rentabilität" des Hausbesitzes

## Große Reparaturen nahezu unmöglich

Unter Bezugnahme auf die in verschiedenen hiesigen Zeitungen veröffentlichten Artikel über „Mietersenkung der Altwohnungen" und über die „Lage des Mannheimer Hausbesitzes" erhalten wir vom Grund- und Hausbesitzer-Verein Mannheim, e. V., nachstehende Zuschrift. Da wir auch die Wünsche und Forderungen der Mieter zum Ausdruck brachten, halten wir es für ein Gebot der Gerechtigkeit, nun auch die Gegenseite zu Wort kommen zu lassen. In der Zuschrift des Grund- und Hausbesitzer-Vereins wird ausgeführt:

„Wer mit Mietklagen zu tun hat, weiß, daß die Mieter, die heute noch in zwangsbewirtschafteten Wohnungen wohnen, ihre Rechte sehr genau kennen sowohl was die Kündigungen, als auch was die Instandsetzungen ihrer Wohnungen betrifft. Die Hausbesitzer selbst haben ihre Häuser immer noch gerne in Ordnung gehalten. Wenn ihnen aber gegenüber der Friedenszeit die

**5–fachen Beiträge an Steuern auferlegt**

werden, so ist es nicht verwunderlich, wenn der Zustand der Häuser darunter leidet. In dem ersten Artikel wird gesagt, daß dem Hauseigentümer bei einer Durchschnittswohnung von 55 ℳ Monatsmiete seit 1924 zur Instandhaltung derselben 494 ℳ zur Verfügung stehen und daß außerdem für das Haus jeweils 13 v. H. der Friedensmiete vom Mieter für große Reparaturen bezahlt werden. Ganz

---

**Die Wahlzeit ist von 8 bis 5 Uhr**

---

abgesehen davon, daß der Hauseigentümer bis 1927 nur Bruchteile der 100prozentigen Miete bekam, kann er die ihm zur Verfügung stehende Summe für Reparaturen nicht so einteilen, daß er genau 10 v. H. für kleine Reparaturen und 14 v. H. für große Reparaturen aufwendet. Er muß mit den Ausbesserungen seines Hauses dort einsetzen, wo es notwendig ist.

Wer weiß, um nur einige Beispiele anzuführen, was der Anstrich eines 4stöckigen Hauses kostet, wer weiß, was die einmalige Erneuerung eines Dachkanals kostet, und wer weiß, was die einmalige Umdeckung eines Daches an Kosten verursacht, der erkennt unschwer, daß die Kosten hierfür die dem Hauseigentümer aus der Miete gezahlten Gelder für Reparaturen um ein mehrfaches übersteigen. Normalerweise kostet der Neuanstrich eines solchen Hauses allein schon 5 bis 800 ℳ und das Umdecken des Daches ebenso viel. Damit sind die theoretisch so schön ausgerechneten, dem Hauseigentümer seit 1924 aus der Miete zur Instandhaltung seines Hauses zur Verfügung stehenden Gelder, wenn wir bei den angeführten Beispielen bleiben wollen, allein schon verbraucht. Die Gelder für Ausbesserungen von Wohnungen, von Treppenhäusern usw. muß er dann, falls er dazu in der Lage ist, aus seiner eigenen Tasche bezahlen. Daß dem Hauseigentümer normalerweise von der Miete nichts übrig bleibt, hat vor 2 Jahren auch der oberste Beamte unseres badischen Staates, der seinerzeitige Staatspräsident, Herr Wittemann, der in Freiburg ein Haus besitzt, in einer Besprechung mit Mietern und Vermietern zugegeben, er erklärte,

**daß er jeden Monat bei seinem Haus Geld zuzahlen muß und dabei nur die dringend notwendigen Reparaturen vornehmen läßt.**

Die 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931 bringt vom 1. Januar 1932 eine zehnprozentige Senkung aller Mieten. Durch sie wird allerdings auch die Gebäudesondersteuer um 20 v. H. — aber erst vom 1. April 1932 an — ermäßigt. Diesen Mietausfall vom 1. Januar bis 1. April hatte von vornherein der Hausbesitzer aus seiner Tasche zu bezahlen. Bringt ihm aber die 20prozentige Senkung der Gebäudesondersteuer vom 1. April ab einen Ausgleich für die gesetzlich angeordnete Mietermäßigung? Die Gebäudesondersteuer betrug am 1. Januar 1932 normalerweise 36 v. H. der Friedensmiete, also ein starkes Drittel. Diese 36 v. H. wurden ab 1. April 1932 um ein Fünftel ermäßigt, das macht, auf die Miete umgerechnet 7,2 v. H. aus.

Auf der einen Seite mußte also der Hauseigentümer sich eine

**10prozentige Mietsenkung gefallen lassen, während er auf der anderen Seite eine Senkung an Gebäudesondersteuer lediglich um 7,2 v. H. der Friedensmiete bekam.**

Dazu kommt, daß der Zinsfuß für Aufwertungshypotheken sich vom 1. Januar d. J. von 5 auf 8 v. H. erhöhte, viele private Gläubiger und sogar öffentliche Kassen ihre Aufwertungshypotheken aber nur stehen ließen, wenn die Schuldner einen höheren Zins bezahlten. In sehr vielen Fällen aber haben die Hauseigentümer, um die Häuser wieder instand zu setzen, in den letzten Jahren Hypotheken aufnehmen müssen. Die Kassen gaben aber ihre Gelder nicht an 2. und 3. Stelle. Infolgedessen mußten die Aufwertungshypotheken umgeschuldet, also in neue Hypotheken umgewandelt werden und der betr. Hausbesitzer muß für die Gesamthypothek den heute geltenden Hypothekenzinssatz mit durchschnittlich 7 bis 8 v. H. bezahlen. Wir können folgende

**Rentabilitätsberechnung für den Hausbesitz**

anführen: In der heutigen 110prozentigen Miete sind enthalten: 1. 28,8 v. H. für Gebäudesondersteuer, 2. 20 v. H. für Betriebskosten, 3. 24 v. H. für Instandsetzungskosten, 4. 5 v. H. für Verwaltung, 5. 12½ v. H. für Verzinsung des fremden und eigenen Kapitals.

Durch die Erhöhung der Aufwertungszinsen von 3 auf 5 Proz. und jetzt auf 8 Proz. werden weitere 12½ Proz. an Miete beansprucht, sodaß der Hauseigentümer von der vereinnahmten Miete wieder 108,8 Proz. verausgabt. Aus der Zusammensetzung der Miete ist hervorzuheben, daß der Satz für Instandsetzungen im Jahre 1924, also in einer Zeit, in der die Lohn- und die Materialkosten außerordentlich nieder waren, festgesetzt wurden. Er wurde im Laufe der nachfolgenden Jahre aber nur um 1 Proz. erhöht, während Lohn- und Materialkosten um 50 bis 60 Proz. gestiegen sind.

Daß der Hausbesitz mit diesem Satz bei den gesteigerten Lohn- und Materialkosten nicht auskam und sein Haus nicht so in Ordnung halten konnte, wie es erforderlich wäre, dürfte einleuchten. Nun ist aber vor allen Dingen zu sagen, daß der Hauseigentümer, der in seinem Hause

**Wohnungen oder gewerbliche Räume oft Monate hindurch leerstehen hat,**

oder der von zahlungsschwachen Mietern die Miete nicht hereinbringen kann, oder der seine Räume unter der Friedensmiete vermieten muß, diese Mietausfälle selbst tragen muß.

Wenn man alle diese Punkte berücksichtigt, wird man einsehen, daß der Hausbesitz heute aus der Miete nichts übrig hat, daß er im Gegenteil, aus anderem Verdienst zuzahlen muß, wenn er sein Objekt auch nur einigermaßen instand halten will. Daran ändern auch alle theoretischen Ausrechnungen nichts! Erst wenn der Hausbesitz, immer noch einer der größten Auftraggeber Deutschlands, steuerliche Erleichterungen erfährt, wird unsere Wirtschaft wieder in Gang gebracht werden können, wird das Handwerk Arbeit, der Handel Aufträge und unsere Arbeiterschaft wieder in den Produktionsprozeß eingereiht werden können."

## Filmrundschau

**Universum: „Schuß im Morgengrauen"**

Der Titel dieses neuen Films läßt keinen Zweifel darüber, daß darin geschossen wird, und die Bedienung der Revolver bleibt durchaus nicht nur auf die Zeit des Morgengrauens beschränkt. Aber es wird nicht nur geschossen, sondern auch ein wenig gemordet, und das Crescendo des Knallens steigt an bis zu einer aufregenden Schießerei zwischen Verbrechern und Polizisten.

Ein Kriminalfilm also; aber man darf nicht meinen, daß er einer der üblichen Vertreter dieser Gattung wäre. Es spielt überhaupt keine entscheidende Rolle, was ein

Karl Ludwig Diehl

Film ist, es kommt nur darauf an, wie er ist. Und dieser neue Ufa-Film, der sich freimütig schon im Titel zur Revolverdramatik bekennt, ist eine Leistung, die man als solche recht hoch bewerten muß. Vor allem zeigt er, daß man allmählich immer mehr die Gesetze des Tonfilms in den Dienst der Wirkung zu stellen weiß und es vermag, durch Bildausschnitt, Szenenfolge, Verteilung der Einzelheiten und Anwendung der akustischen Kulisse ein hohes Maß von Spannung zu erzeugen.

Der Schwerpunkt der Aufmerksamkeit ruht im Sichtbaren: der Dialog ist knapp, sicher und bringt durch humorvolle und witzige Intermezzi eine ausgezeichnete und dem Publikum hochwillkommene Abwechslung in den Ablauf der Handlung. Diese setzt sich zwar aus keinen wesentlich neuen Elementen zusammen, dafür besitzt sie jedoch die mit umso größerer Energie durchgeführte Einheitlichkeit des Aufbaus. Der Zuschauer ist sehr schnell „im Bilde", ohne daß er dabei das Interesse verliert; im Gegenteil, er wird so sehr in die Zusammenhänge mit hineingezogen, daß er Raum und Zeit um sich herum vergißt. Diese Ablenkung von Umwelt und Alltag gehört zu den besten Wirkungen der Filmbühne überhaupt, gerade weil sie so selten erreicht wird.

Die Darstellung bedient sich ausgezeichneter und bewährter Kräfte und stellt dabei Karl Ludwig Diehl in den Mittelpunkt des Kraftfeldes zwischen Verbrechern und Polizei. Er wirkt dabei wie ein mit den Eigenschaften einer überlegeneren Männlichkeit ausgestatteter Willy Fritsch, ohne durch diesen Kompromiß an Eigenart zu verlieren. Die Frau, der er gegenübertritt, wird von Ery Bos mit allerlei Zeichen der Ueberraschung sehr elegant verkörpert. Sie besitzt den einzig wahren Namen im Kreise der Darsteller. Theodor Loos, als das Haupt der Verbrechergilde, in deren Kreis Heinz Salfner und vor allem Fritz Odemar und Peter Lorre wohlgelungene Typen darstellen, ferner Curt Lucas und Hermann Speelmans, als Vertreter des überaus wirkungssicheren Humors, ergeben ein vorzüglich durchgebildetes Ensemble, das von dem Regisseur Alfred Zeisler mit geschickter Hand zusammengehalten wird. Die andeutende Art, mit der er die Geschehnisse darstellt, verbindet sich wirksam mit der klugen Verteilung der darstellerischen Kräfte.

Im Beiprogramm läuft ein kurzes, sehr witziges und vom Publikum sehr belachtes Tonlustspiel „Der falsche Tenor"; ferner werden einige Aufnahmen vom Frankfurter Sängerbundesfest gezeigt, und ein Akrobatenstück als effektvolle Bühnenschau beschließt den Reigen der umrahmenden Darbietungen, unter denen auch die abwechslungsreiche Wochenschau nicht vergessen sei.

## Veranstaltungen

✗ **Städtisches Schloßmuseum Mannheim.** Sonntag, den 31. Juli 1932 ist der Eintrittspreis im Schloßmuseum mit seiner derzeitigen sehenswerten Sonderausstellung „Aus dem Kurpfälzischen Offiziers" auf 20 Pfennig pro Person ermäßigt. Garderobe ist an diesem Tage frei.

✗ **Das Pfälzische Landestheater im Ebertpark.** Wir machen noch einmal auf den Ludwig Thoma-Abend aufmerksam, der morgen (Sonntag) vom Landestheater für Pfalz und Saargebiet nachmittags im Gartentheater des Ebertparkes veranstaltet wird. Zur Aufführung gelangen drei Einakter, „Die kleinen Verwandten", „Waldfrieds Geburtstag" und „Gelähmte Schwingen", drei entzückende humorvolle Satiren des Lebens, des verspießten Kleinbürgertums, des weltabgewandten Wissenschaftlers und des verkannten Dichterlings. Oberspielleiter Robert Fitz hat die Spielleitung dieser Lustspiele; beschäftigt sind u. a. die Damen Binz, Hecker, Donat — die Herren Wehrl, Otto Michael Bruckner, Robert Fitz, Hanns Hoffmann.

**An die Wahlurne!**

Du hast so viel Zeit am Sonntag um Dich von den Strapazen der Woche auszuruhen. Willst Du nicht den kurzen Gang zum nächsten Wahllokal tun, um über die politische Zukunft Deines Landes mitzustimmen? Oder wirst Du einst sagen müssen: „Ich habe die wichtige Entscheidung verschlafen!"?

## Aus der evang. Landeskirche

Durch Entschließung der Ev. Kirchenregierung wurden zurruhegesetzt auf Ansuchen unter Anerkennung ihrer langjährigen treugeleisteten Dienste: Pfarrer Rudolf Clausing in Gundelfingen und Pfarrer Karl Renz in Mannheim auf 1. 10. 1932, ebenso Dekan Kirchenrat Karl Becker in Pforzheim auf 1. 11. 1932.

Durch Entschließung des Ev. Oberkirchenrats wurde Pfarrvikar Albert Frank in Lauda zum Pfarrverwalter ernannt. — Versetzt wurden Pfarrvikar Dr. Erich Roth in Neckarhausen als Vikar nach Karlsruhe (Joh. Pfarrei), die Vikare Wilhelm Fuchs in Kalsruhe (Joh. Pfarrei) als Pfarrverwalter nach Brombach und Hermann Stöhrer in Brombach als Pfarrvikar nach Neckarhausen, ferner Pfarrkandidat Hans Karl Scherrer, zurzeit beurlaubt, zur Versehung des Vikariats nach Weinheim.

Auf Ansuchen aus dem Dienst der bad. Landeskirche entlassen wurde Vikar Hermann Kelber in Wertheim zwecks Uebertritts in den außerbadischen Kirchendienst.

Zur Wiederbesetzung durch Gemeindewahl sind folgende Pfarreien ausgeschrieben: Gölshausen, KB. Bretten; Heidelberg (Pfarrei an der Providenzkirche); Ittersbach, KB. Pforzheim-Land; Kandern, KB. Lörrach; Lauda, KB. Wertheim; Mannheim (untere Pfarrei an der Trinitatiskirche); Mannheim-Seckenheim, KB. Mannheim und Pforzheim (Altstadtpfarrei), KB. Pforzheim-Stadt.

Die planmäßige Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Religionslehrers (Professors) an der Rotteck-Oberrealschule in Freiburg i. Br. ist zu besetzen. Die Besetzung erfolgt durch das Staatsministerium auf Vorschlag der Kirchenregierung beim Minister des Kultus und Unterrichts.

## Marine-Konzerte in Mannheim

Das Marine-Orchester des Deutschen Flottenvereins unter Leitung seines populären und beliebten Dirigenten, des Marine-Obermusikmeisters Alexander Flesburg, wird

morgen Sonntag im Friedrichspark, und zwar vormittags, nachmittags und abends, große Marine-Militärkonzerte zur Durchführung bringen. Das Orchester, das am Donnerstag und Freitag in Heidelberg außerordentlich gefeiert wurde, verabschiedet sich mit diesen Konzerten von Süddeutschland. Wer auf guter, alter Tradition aufgebaute Militärmusik in unübertrefflicher Vollkommenheit hören möchte, sollte nicht versäumen, diese Konzerte zu besuchen.


**Deutsche Volkspartei**

Unsere Mitglieder werden gebeten, möglichst frühzeitig zu wählen. Wahlzeit von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Wahlkarte oder Ausweis nicht vergessen!

Für volksparteiliche Wähler, die am Gehen behindert oder krank sind, stehen Autos zur Verfügung. Anmeldungen unter Fernruf 260 45 bei der Geschäftsstelle N 1, 1a, die von morgens 8 Uhr bis nach Beendigung der Wahl durchgehend geöffnet ist.

Wähler und Wählerinnen!

Wählt Deutsche Volkspartei, Liste 6.

S 449) Der Vorstand.

# SPORT DER NMZ

## Vor der Eröffnung der neuen Verbandsspiele

### Neue Spannungen in der Bezirksliga Gruppe Rhein — Und die Kreisliga? Die Lebenskraft des Fußballsports

Das Hauptziel jedes Vereins — und besonders in dieser ungeheuerlichen wirtschaftlichen Depression — ist aus Existenzgründen schon, die Erhaltung und mögliche Weiterentwicklung der Spielstärke seiner tragenden Mannschaft. Denn ohne frühere Einnahmen muß das Vereinsleben allmählich zusammenbrechen. Die Zeiten sind leider vorbei, in der der Idealismus im Fußballsport der treibende und erhaltende Faktor war, denn von solchem Idealismus allein kann sich heute kein Vereinsgetriebe mehr erhalten.

Aus diesen elementaren Gesichtspunkten heraus ist es auch zu verstehen, daß man von der Linie, die man in Mannheim vor wenigen Jahren mit der Heranbildung ausgesprochener Vereinsmannschaften (ohne jedes fremde Material) einzuschlagen versuchte, wieder abgekommen ist und durch Heranholung nicht vereinsgewachsener, oder gar auswärtiger Kräfte, den immer schwerer werdenden wirtschaftlichen Aufgaben eines Vereins gerecht zu werden versucht. Leider liegt die Sache aber so, daß nur die finanziell, als auch im äußeren Erfolg gut gestellten Vereine, die unter anderm auch zuwandernden Spielern — neben den eigenen — Arbeits- und Verdienstmöglichkeit verschaffen können, Anziehungskraft auf Talente auszuüben vermögen. Die Verbundenheit des Sports mit der Gesamtwirtschaftslage tritt in immer schärfere Erscheinung und es nützt garnichts, dieses im Interesse des rein sportlichen Gedankens auf das tiefste bedauern zu müssen. Mannheim-Ludwigshafen zählen nun eben nicht zu den großen Erfolgszentren des süddeutschen Fußballs, sind mit ihrem industriellen Charakter unter den süddeutschen Großstädten wirtschaftlich besonders zurückgeworfen, sodaß hier ein sportlich starken Zuwachs von außen, wie er früher einmal möglich war, nahezu abgeschnitten sind. Soweit es unter den derzeitigen Verhältnissen eben möglich ist, haben die führenden Vereine am Rhein versucht, durch Heranziehung von Spielern aus dem internen Bereich Mannheim-Ludwigshafens, wie auch teilweise von außerhalb, ihre Kampfreihen zu stärken bzw. erlittene Mannschaftsverluste wieder auszugleichen, um den kommenden Verbandskämpfen gewachsen zu sein. Sicherlich war es in den letzten Jahren noch nie so schwer,

#### den kommenden Gruppenmeister

auch nur annähernd vorauszusagen als heute, denn eine Verschiebung der Kräfte hat innerhalb der Gruppe zweifellos stattgefunden. Es kommt jetzt auf die große praktische Probe an, welche Mannschaften ihren vorerst noch auf dem Papier stehenden Gewinn in positiven Spielwert umzusetzen in der Lage sind. So viel dürfte aber heute schon feststehen, daß der seitherige, mehrjährige Rheinmeister SV Waldhof, der im verflossenen Jahr nur knapp den Titel behaupten konnte, einen besonders schweren Verteidigungskampf um den Titel zu führen haben wird. Gewisse Rückgangserscheinungen in der Form einzelner Spieler geben zu denken, und es wird des Aufgebots aller Kräfte der Mannschaft von Anfang an schon bedürfen, um wieder ins alte Fahrwasser zu kommen und die Spitze bis zur endgültigen Entscheidung mitzubehaupten. Waldhof dürfte wohl mit den geringsten Aenderungen auf den Plan treten.

Auch VfR Neckarau, der der schärfste Rivale der letzten Zeit war, hat eine starke Schwankung in der Leistung des Verteidigungstrios aufzuweisen, das aber, so oder so, wohl wieder intakt zu bringen ist. Das Sorgenkind bleibt nach wie vor die Fünferreihe, die durch den Abgang von Benner nicht stärker geworden ist. Die Versuche mit den Jungleuten, die seither nicht übel ausgefallen sind, müssen ihre eventuelle Feuerprobe auf dem Verbandsspielfeld erst noch bestehen. In Möbler könnte wenigstens der Mittelstürmer vielleicht gefunden sein. Zwei gute Verbinder neben ihm, würde Neckarau wiederum in die Position des ernsthaften Mitbewerbers bringen.

Ganz außer Frage steht, daß VfR Mannheim mit seinen älteren und neueren Zugängen an vereinzelt ganz erstklassigen Kräften, das große Rätsel der kommenden Kämpfe ist. Im Hintertrio oder in der Läuferreihe durch einen Kanonier wie Schmoll verstärkt, dürfte nun der Sturm allein noch das Hauptaugenmerk erfordern. Offene Frage bleibt, wie sich Simon, Pfister (oder Müller) und Theobald weiter entwickeln, bzw. sich zur Einheit zusammenfinden. Daß mit Müller vom VfB, der allerdings noch nicht spielberechtigt ist, eine weitere starke Angriffskraft gewonnen ist, dürfte feststehen. Jedenfalls hat VfR die stärksten Aenderungen im Mannschaftsgefüge aufzuweisen und sollte eine kundige Hand aus dem nun vorhandenen Material eine absolut erstklassige Mannschaft in allen Belangen herausbringen können. Wie angedeutet: Die Möglichkeit einer Ueberraschung durch VfR in diesem Jahre ist durchaus gegeben — aber immerhin wäre es verfrüht, ohne Probe aufs Exempel, im Voraus Lorbeeren auszuteilen zu wollen. Gerade am Rhein ist man besonders vorsichtig geworden.

Mit Phönix Ludwigshafen tritt der bisher favorisierte Bewerber in den alten Kreis. Gerade Ludwigshafen aber hat in den letzten Jahren am meisten enttäuscht, weniger im Anlauf und in der Mitte der Spielzeit, als vielmehr an deren entscheidenden Wendepunkten. Immer wenn es um das Letzte ging, versagte Phönix und so kann man es dem Betrachter nicht verübeln, wenn er es der doch durchaus ebenbürtigen Mannschaft selbst überläßt, die Korrektur des Tatsachen-Ablaufes der letzten Jahre vorzunehmen. Die Ludwigshafener haben talentierte Jungleute, die den Abgang eines Schmoll, Weber, Gahner, u. a. mit der Zeit zu verwischen, in der Lage sein werden. Ob ihre Erfahrung, ihre Kampf- und Schlagkraft in diesem Jahre schon ausreichen werden, muß dahingestellt bleiben.

Ein ebenso unberechenbarer Gegner wie Phönix dürfte VfTuR Mundenheim werden, nachdem sie Denichel wieder auf seinen eigentlichen Platz als Verteidiger versetzen hat. Bei den Mundenheimern hängt in der Hauptsache aber ebenfalls alles vom Angriff ab, der im verflossenen Jahr noch zu starken Schwankungen unterworfen war. Sandhofen, Viernheim und Mannheim 08 dürften ebenfalls die gewohnten hartnäckigen Gegner abgeben. Es dürfte verfehlt sein, den Lindenhöfern durch den Abgang Theobalds geringere Gefährlichkeit beizumessen. So paradox es klingen mag, liegt eher gerade die Möglichkeit vor, daß der Wegzug des repräsentativen Halblinken, auf den das Spiel der Mannschaft zu sehr angeschnitten war, zu einem besseren Mannschaftsspiel führen kann.

#### Germania Friedrichsfeld u. VfR Kaiserslautern

die Aufsteigenden, dürften wohl für die schwächeren Vertreter der Gruppe gefährlicher werden als Kirchheim, Rohrbach oder Sandhausen. Die Gründe liegen auf der Hand. Ganz bestimmt verfehlt wäre es, die Kaiserslauterner selbst auf eigenem Platz nicht ernst nehmen zu wollen. Das Schlußspiel gegen 03 Ludwigshafen dürfte gezeigt haben, daß der Neuling wohl in der Lage ist, bestimmte Absichten auch durchzusetzen. So tragen neben den oben angeführten Kräfteverschiebungen unter den führenden Vereinen auch die Neuaufgenommenen dazu bei, die seit Jahren herrschenden Spannungen innerhalb der gedrängtesten Gruppe des Verbandes noch zu erhöhen, und so wenig die Frage nach dem Gruppenmeister auch nur andeutungsweise beantwortet werden kann, so wenig lassen sich heute auch nur ahnungsweise die Schleier darüber lüften — wer im nächsten Jahre unter den Absteigenden sein wird.

#### Auch in der Kreisliga

Unterbaden haben sich die Verhältnisse insofern einschneidend geändert, als Phönix Mannheim auf einen ganz ungewöhnlichen Zuwachs an Spielkräften der Bezirksliga sich stützen kann, so daß — ohne die schweren Gegner Feudenheim, Altrip, Weinheim usw. außer acht zu lassen — es nach menschlicher Berechnung dem Mannheimer Altmeister bei richtiger Formierung und entsprechendem Einsatz endlich gelingen sollte, wieder in die Bezirksliga aufzusteigen. Selbstverständlich ist mit den anderen Kreismeistern und den ehemaligen Bezirksligisten sehr stark zu rechnen. In den letzten Jahren hat Phönix wiederholte Gelegenheiten verpaßt. Auch hier heißt es abwarten. Klappt es in diesem Jahre nicht, wird es wohl nie klappen.

#### Im übrigen hat sich die Lebenskraft des Fußball

gerade im bisher kritischsten Nachkriegsjahr als unverwüstlich erwiesen. In einer solchen Epoche die Masse überhaupt noch auf die Sportplätze zu bringen, ist das stärkste Zeugnis für die gesamte Fußballbewegung. Gerade in dieser Notzeit drängt die Menge, Ablenkung suchend, nach den Kampfplätzen. Vereine und Mannschaften sollten daher alles einsetzen, um diesen wertvollen Kontakt durch entsprechende Leistungen weiter zu erhalten und so in die einmal doch kommenden besseren Zeiten hinüberzuwechseln. Daß dies der Wunsch aller aufrichtigen Sportfreunde ist, braucht wohl kaum betont zu werden.

August Müßle.

## Meisterschaftsspiele der Badischen Turner im Faust- und Trommelball

Die Endkämpfe um die Sommerspielmeisterschaft der Badischen Turner gehen diesesmal und zwar am 31. Juli in Verbindung mit dem 3. Badischen Landesfrauenturnen in Offenburg vor sich. Auf den Spielplätzen des TV Jahn und der Tgde Offenburg treten sich jeweils die drei Gaugruppensieger gegenüber. Das meiste Interesse beanspruchen naturgemäß die Spiele im Faustball der Meisterklasse. Hier sind mit TV Bröxingen, TV Meßkirch und TV Oberhausen Mannschaften mit ausgezeichnetem Können und großer Spielerfahrung beteiligt. Die meisten Aussichten scheint wiederum der Meister Bröxingen zu haben. In der A-Klasse treten sich neben TV Bröxingen und TV Seelbach die Mannschaft der TgV Sandhofen, welche dem TV u. SV angehört, gegenüber. An den Faustballspielen der Aelteren über 40 Jahre sind beteiligt der Karlsruher TV 46, der TV Lahr, sowie Jahn Neckarau. Die Jugendklasse führt zusammen TV Bröxingen, TV Sandhofen und TV Reichenbach. An einem späteren Termin trifft sich die Klasse der 32—40jährigen.

Bei den Turnerinnen haben sich für die Endspiele durchgesetzt im Faustball der MTV Karlsruhe, TV Neckarsteinach, die Freiburger Turnerschaft, der ThD Germania Mannheim. An den Trommelballspielen sind teilnahmeberechtigt MTV Karlsruhe, Tgde Kehl und Germania Mannheim. Auch die Turner tragen Trommelballspiele aus, wobei ThD Germania Mannheim, TV Seelbach und MTV Karlsruhe die Gegner sind. Gr.

## Olympia 1932

### Die Einteilung der Vorkämpfe in den Läufen

#### Die deutschen Läufer können zufrieden sein

Beim 100 Meter-Lauf hat Jonath einen leichten Vorlauf, Geerling wird vielleicht seinen Lauf nicht gewinnen, da er so gute Leute wie den Südafrikaner S. Joubert und den Kanadier Wright gegen sich hat; dennoch wird er ebenso wie Körnig, der in seinem Lauf keinen Geringeren als den Olympiasieger von 1928, den Kanadier Williams, zum Gegner hat, in den Zwischenlauf kommen.

Ueber 200 Meter hat es von unseren drei Leuten nur Hendrix schwer, er trifft im vierten Vorlauf auf Olympiasieger Williams, Rinner-Oesterreich und den Japaner Nakijama. Jonath und Borchmeyer müßten schon arges Pech haben, wenn sie nicht in den Zwischenlauf kämen.

Metzner hat über 400 Meter einen verhältnismäßig sehr leichten Vorlauf. Dagegen trifft Büchner auf den Weltrekordmann Eastman und Nehb hat sogar zwei „Kanonen", nämlich Carr-USA und Golding-Australien gegen sich. Da hier ebenso wie über 100 und 200 Meter die drei Besten eines jeden Vorlaufes in die Entscheidung kommen, so ist es aber dennoch möglich, daß alle Deutschen die Vorläufe überstehen.

Im 800 Meter-Lauf hat Dr. Peltzer eine rechte Chance, in den Endlauf zu kommen, obwohl er auf Hornbostel (USA.), Wilson (Kanada) und Johannsen (Norwegen) trifft. Hier kommen die drei Besten eines jeden Vorlaufs in die Entscheidung. Deshalb stehen auch im Gegensatz zu Dr. Peltzer die Chancen von Danz recht schwach, denn er hat in seinem Lauf so ernste Rivalen wie Dr. Martin (Schweiz), Hampson (England), Turner (USA), King und Lovelock (Kanada). Da kann Danz kaum Dritter werden.

Dr. Peltzer ist auch für die 1500 Meter gemeldet, doch wird er diese Konkurrenz kaum bestreiten. Er läge hier auch aussichtslos, denn in seinem Vorlauf stehen u. a. der Finne Purje, der Engländer Thomas, der Franzose Keller, der Italiener Beccali, der USA-Mann Crowley und der Schwede Ny. Der gleichfalls in diesen Vorlauf eingeteilte Engländer Thomas wird wohl nicht an den Start gehen, da er sich beim Training erheblich verletzt hat.

Im 5000 Meter-Laufen gibt es zwei Vorläufe, aus denen jeweils die sieben Besten in die Entscheidung kommen. Deshalb dürfte auch Syring im Endlauf zu finden sein, obgleich er so starke Leute wie Iholsto, Jadala und Kusocinski in seinem Vorlauf gegen sich hat.

Sehr gut angetroffen haben es unsere Leute beim 110 Meter-Hürdenlauf. Welcher hat es ganz leicht, aber auch Wegener wird nach Kampf in den Zwischenlauf kommen. Die stärksten Leute stehen in den anderen Vorläufen. Selbst unser 400 Meter-Hürden-Mann Nottbrock sieht eine Chance, die Vorläufe zu überstehen, denn auch hier steht das schwerste Geschütz in den anderen Vorläufen.

Im Weitsprung wird wenigstens Köchermann in der Entscheidung zu finden sein; ob Sievert und Eberle sich in ihren Abteilungen für das Finale durchsetzen können, bleibt abzuwarten.

Von den Staffeln erwartet man einen großen Zweikampf Deutschland — USA. Diese beiden Mannschaften sind in der 4 mal 400 Meter-Staffel sogar in einem Vorlauf, aber sie werden sich in der Entscheidung noch einmal treffen. Ueber 4 mal 100 Meter hat Deutschland in seinem Vorlauf nichts zu schlagen, während Amerika es im zweiten Vorlauf mit Kanada zu tun hat.

## Der Sport am Sonntag

### Die Olympischen Spiele beginnen — Wieder Fußball

Zwei Dinge geben dem Sportprogramm des Sonntags diesmal ihre Würze: der Beginn der neuen Fußballsaison und der Auftakt der Olympischen Spiele in Los Angeles. Beide Ereignisse werden von großen Massen Sportbegeisterter mit größtem Interesse erwartet. Aber auch die übrigen Sportarten verschwinden nicht im Hintergrund, dafür sorgen schon etliche große Veranstaltungen, wie der Davispokalkampf Frankreich—USA., die Internationale Alpenfahrt, der Abschluß der Tour de France, die Deutschen Studentenkampfspiele und das Ende des Rhönsegelflugwettbewerbes.

#### Fußball

Vier Wochen lang hat diese Rubrik im Sportprogramm gefehlt, nun erscheint sie zur Freude der Fußball-Enthusiasten wieder. Der Saisonbeginn bringt gleich einige interessante Ereignisse. So kommt es in Weiden zu einem Repräsentativspiel Süddeutschland — Deutschböhmen, bei dem die schwach gestellte süddeutsche Mannschaft schon großes Glück haben muß, wenn sie gegen die spielstarke Mannschaft der Deutschböhmen gewinnen will. Die neue Serie der Punktekämpfe eröffnete die Gruppe Main mit einem Spiel Isenburg — Eintracht Frankfurt. — Die beachtenswerte Liste der Freundschaftsspiele verzeichnet u. a. folgende Begegnungen: SV Waldhof — Rot-Weiß Frankfurt. Städtespiel Frankfurt — Darmstadt in Erbach. 1. FC Nürnberg — Austria Wien, FSV Frankfurt — Schwarz-Weiß Essen, Kickers Offenbach — Viernheim, Kickers Stuttgart — Teutonia München, Zuffenhausen — Feuerbach, Freiburger Stadtelf — Südwestdeutsche Studentenschaft, Kricket/96 Magdeburg — SpVg Fürth, Holstein Kiel — DSC, TB Berlin — Bayern München.

#### Handball

Frühzeitig beginnt die Gruppe Rhein mit den Verbandsspielen. Der erste Sonntag bringt folgende Begegnungen: Frankenthal — Phönix Mannheim, Pol. Mannheim — Oftersheim, Ludwigshafen 03 — MTG Mannheim, Pfalz Ludw. — Mannheim 07, Waldhof — Mannheim 08, MTV Ludwg. — VfR Mannheim. — Der Turnerturnier TV Herrnsheim veranstaltet ein Turnier, an dem auch der Pol. SV. Darmstadt teilnimmt.

#### Turnen

Im Vordergrund des Interesses steht das 3. Badische Landesfrauenturnen in Offenburg. Die turnerische Arbeit beginnt am Samstag vormittag mit Siebenkampf, Sechskampf, Fünfkampf und Dreikampf. Nachmittags folgen der volkstümliche Fünfkampf und der Vierkampf, sowie das Florettfechten. Am Sonntag finden nach dem Festzug auf dem Festplatz die Volkstänze der Turnerinnen statt. Endspiele im Faust- und Trommelball, ferner Werbespiele und Staffelläufe werden den Nachmittag ausfüllen. An den allgemeinen Freiübungen nehmen 2000 Turnerinnen teil.

Die Uebergabe des Kreisbanners erfolgt am Samstag abend auf dem Marktplatz in Offenburg in feierlicher Weise.

#### Tennis

Während in Paris die Herausforderungsrunde um den Davispokal zwischen Frankreich und USA beendet wird, tritt der DTB — allerdings mit einer zweiten Garnitur — in München zu einem Länderkampf Deutschland — Deutschböhmen an.

#### Radsport

In Paris findet die 26. Tour de France nach vier Wochen langer und strapaziöser Fahrt am Sonntag ihren Abschluß. Im Reich gibt es Bahnrennen in Berlin (Olympiabahn), Halle, Münster und Stettin. — Von den Straßenrennen ist die Bergmeisterschaft des BDR.-Gaues Frankfurt a. M. zu erwähnen.

#### Motorsport

Sowohl die Internationale Alpenfahrt, die in diesen Tagen wieder ihren Anfang nimmt, wie auch der Große Motorradpreis der Schweiz in Bern weisen eine starke deutsche Beteiligung auf.

#### Leichtathletik

Eine sowohl quantitativ wie auch qualitativ gleich hervorragende Beteiligung weisen die Deutschen Studentenkampfspiele in Freiburg auf. Westdeutschland und Holland liefern sich in Haarlem den traditionellen Länderkampf. An einem Dreiländerkampf in Frankfurt a. M. sind Eintracht, FSV und SC 80 beteiligt.

#### Verschiedenes

In der Rhön schließt der 13. Rhönsegelflug-Wettbewerb, der leider zu reich an betrüblichen Zwischenfällen war, ab. — Die Ruderer sind an der Regatta in Gießen, die Schwimmer an einem Schwimmfest in Aschaffenburg, den Badischen Meisterschaften und dem Schwimmen „Quer durch Saarbrücken" interessiert. — Galopprennen gibt es in Straußberg, Hannover, Neuß und Maisons-Laffitte.

---

### Leichtathletik-Klubkampf

#### Post gewinnt gegen MFC Phönix mit 56,5:31,5

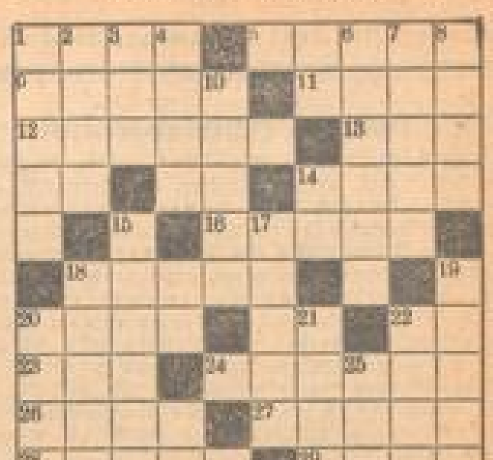
Am Freitag abend trafen sich die Vereine zum Klubkampf im Stadion. Postsportverein konnte einen knappen Sieg landen. Als erfolgreichster Kämpfer erwies sich erwartungsgemäß Neckermann (Post), der zu 5 ersten Plätzen kam. Zu erwähnen ist seine Leistung im 100 Meter-Lauf in 11 Sek., sowie im 400 Meter-Lauf in 53,2 Sek. Der 1500 Meter-Lauf wurde von Hotter (Post) in der guten Zeit von 4:39 Min. gewonnen. Das Kugelstoßen wurde von Gramling (Phönix) mit 10,20 Meter gewonnen. Das Diskuswerfen holte sich Hartmann (Postsport) mit 29,45 Meter. Die Staffeln wurden von Phönix klar gewonnen.

#### Die Ergebnisse:

**100 Meter:** 1. Neckermann-Post 11; 2. Frankenbach-Phönix; 3. Weil-Phönix. — **200 Meter:** 1. Neckermann-Post 24,2; 2. Weil-Phönix 25; 3. Brand-Post Brustbreite. — **400 Meter:** 1. Neckermann-Post 53,2; 2. W. Thomas-Phönix 55,4; 3. Stegmüller-Post 56,9. — **1500 Meter:** 1. Hotter-Post 4,39; 2. Hoh-Post 4,41. — **Weitsprung:** 1. Neckermann-Post 5,76; 2. Stegmüller-Post 5,50; 3. Frankenbach-Phönix 5,41. — **Hochsprung:** 1. Neckermann, Hartmann (beide Post) und Frankenbach-Phönix 1,48. — **Kugelstoßen:** 1. Gramling-Phönix 10,20; 2. Kepp-Phönix 9,9; 3. Hartmann-Post 9,64. — **Diskuswerfen:** 1. Hartmann-Post 29,45; 2. Gramling-Phönix 28,50; 3. Baumeister-Phönix 26,07. — **4 mal 100 Meter:** 1. Phönix 47,1; 2. Postsport. — **Schwedenstaffel:** 1. Phönix 2:11,0; 2. Postsport.

**Endergebnis:** Postsportverein gewinnt den Klubkampf gegen MFC Phönix mit 56,5:31,5 Punkten.

## Kreuzworträtsel



**Waagerecht:**

1. Kartenspiel, 5. Nordländer, 9. Handwagen, 11. kleine Sundainsel, 12. norddeutsche Stadt, 13. Käseferment, 14. Ueberlieferung, 16. Hülsenfrucht, 18. mitteldeutscher Fluß, 20. Schmerz, 23. Bergwiese, 24. Schalentier, 26. arabischer Titel, 27. überheblich, 28. südamerikanische Farm, 29. Laubbaum.

**Senkrecht:**

1. Einteilung von Meßwerkzeugen, 2. Bindemittel, 3. Gattungsbegriff, 4. Futterkrippe, 6. Prunkbau, 7. wiederholte Zudringlichkeit, 8. Laubbaum, 10. höheres Wesen, 15. Krokodilart, 17. Bilderrätsel, 18. Vorname einer nordischen Dichterin, 19. Licht, 20. französischer Adelstitel, 21. Osteuropäer, 22. Tierhaut, 25. Eingang.

**Auflösung des letzten Kreuzworträtsels**

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ■ | ■ | M | A | L | A | G | A | ■ | ■ |
| ■ | K | O | L | O | R | A | D | O | ■ |
| E | R | N | A | ■ | ■ | R | E | D | E |
| T | O | D | ■ | K | S | ■ | L | E | I |
| A | K | ■ | H | A | A | R | ■ | N | F |
| L | O | ■ | E | L | L | E | ■ | W | O |
| O | D | E | ■ | I | Z | ■ | G | A | R |
| N | I | D | A | ■ | ■ | H | E | L | M |
| ■ | L | E | T | T | L | A | N | D | ■ |
| ■ | ■ | R | E | G | E | N | T | ■ | ■ |

## Was hören wir?

### Sonntag, 31. Juli

**Frankfurt**

8.15: Kathol. Morgenfeier. — 9.15: Stunde des Chorgesangs. — 10.00: Orgelkonzert. — 13.00: Konzert. — 14.10: Stunde des Landes. — 15.00: Jugendstunde. — 16.00: Konzert aus Baden-Baden. — 18.00: Internat. Flugmeeting in Zürich. Hörbericht. — 18.25: Dreißig bunte Minuten. — 19.00: Orchesterkonzert (aus Berlin). — 22.00: Unterhaltungsmusik (aus Berlin).

**Heilsberg**

7.00: Gottesdienst aus der evangel. Stadtkirche Bartenstein. — 8.30: Das Luftschiff „Graf Zeppelin" in Danzig. — 10.00: Konzert auf der Heldenorgel in Kufstein. — 12.00: Orchesterkonzert. — 14.00: Jugendstunde. — 16.30: Unterhaltungskonzert. — 18.30: Lieder und Volksliederduette. — 19.00: Orchesterkonzert (aus Berlin). — 22.00: Unterhaltungskonzert (aus Berlin).

**Königswusterhausen**

8.15: Hafenkonzert aus Hamburg. — 11.00: Deutsche Opernsänger. — 11.30: Dichterstunde. — 14.00: Elternstunde. — 15.25: 10 Minuten Lyrik. — 15.35: Stunde des Landes.

**Langenberg**

9.55: Evangel. Morgenfeier. — 10.00: Konzert auf der Kufsteiner Heldenorgel. — 12.20: Musik der Woche. — 13.40: Aus Frauenbüchern und Frauenzeitschriften. — 13.00: Konzert. — 14.30: Aus der Welt des Tieres. P. Bauer: Tiere auf Wanderschaft. — 16.30: Konzert. — 18.00: Internationaler Flugwettbewerb. Sprecher Dr. Laven. — 18.30: Die Welt auf der Schallplatte. — 19.00: Orchesterkonzert (aus Berlin). — 22.00: Unterhaltungsmusik (aus Berlin).

**München**

10.00: Kathol. Morgenfeier. — 10.45: Glockenläuten v. d. Frauenkirche. — 11.00: Alte und neue Chormusik. — 12.00: Konzert. — 13.35: Schallplatten. — 15.15: Konzert. — 15.30: Gedichte von Clemens Brentano. — 16.10: „Der 90. Geburtstag". Ein kleiner Funkschwank. — 16.35: Fendl Werners Oberlandlerkapelle spielt. — 17.00: Graz: Die Stadt der deutschen Südmark. — Weiteres Programm aus Berlin.

**Südfunk**

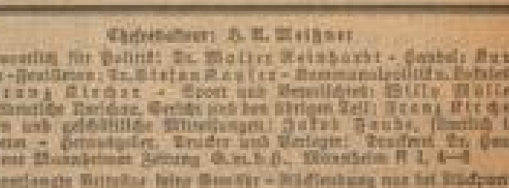
8.30: Stunde des Chorgesangs. — 10.00: Kammermusik. — 10.40: Kathol. Morgenfeier. — 11.30: „Xerxes" oder „Der verliebte König". Heitere Oper. — 13.20: Klavierkonzert. — 14.25: Ernst und Scherz. — 15.00: Jugendstunde. — 16.00: Konzert aus Baden-Baden. — 18.00: Salzburger Plaudereien, verfaßt und erzählt von Stelle Hug. — 18.20: Hörbericht von den Deutschen Studentenkampfspielen 1932 in Freiburg. Sprecher Dr. Laven. — Weiteres Programm aus Berlin.

**Wien**

10.00: Konzert auf der Heldenorgel bei Kufstein. — 11.45: Unterhaltungskonzert. — 13.00: Chorvorträge. — 15.30: Kammermusik. — 16.30: Konzert. — Weiteres Programm aus Berlin.

**Aus Mannheim**

14.25—15.00: „Ernst und Scherz". Leitung und Klavierbegleitung: Musikdirektor Friedr. Gellert. Ausführende: Flora-Quartett Mannheim.



Chefredakteur: H. A. Meißner
Verantwortlich für Politik: Dr. Walter Reinhardt - Handel: Kurt Ehmer - Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik u. Lokales: i. V. Franz Kircher - Sport und Vermischtes: Willy Müller - Südwestdeutsche Nachrichten, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim - Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

Motto: Ist das Bäuchlein noch so klein,
Marzipan geht immer rein.
Sind die Taschen grau und leer,
1000 Reichsmark füllen sehr.
Darum kaufe Ma-Ki-Ku,
Hast vor allen Sorgen Ruh!

Nun ist Mannheim nicht mehr zu halten!
Das **Ma-Ki-Ku-Fieber** hat die ganze Stadt erfaßt!

# HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 30. Juli / Sonntag, 31. Juli 1932 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Sonntags-Ausgabe Nr. 350

## Der Didier-Verlustabschluß

⊙ Berlin, 30. Juli. (Eig. Dr.) Die Stettiner Chamottefabrik AG., vormals Didier, die ihrer GV. am 18. August bekanntlich eine Kapitalzusammenlegung im Verhältnis 2:1 und unter Aenderung der Firma in Didier-Werke AG. die Verschmelzung mit Tochtergesellschaften vorschlägt, erzielte im Geschäftsjahr 1931 aus Beteiligungen einen Gewinn von 219 000 ℳ, während die Fabrikation einen Verlust von 519 000 ℳ brachte. Im Vorjahr stellte sich der Gewinn aus Fabrikation und Beteiligungen auf 994 000 ℳ. Nach Abschreibungen von insgesamt 2,35 Mill. (277 000) ℳ verbleibt ein Verlust von 2,57 Mill. ℳ, während im Vorjahre noch 3 v. H. Dividende aus 688 000 ℳ Gewinn verteilt wurden.

In der Fabrikation ist der Umsatz bei rückläufigen Preisen mengenmäßig um 34 v. H. zurückgegangen. Der Inlandsabsatz verminderte sich um 40 v. H., der Auslandsabsatz ohne Rußland um 37 v. H. Die Rußland-Umsätze erfuhren eine Erhöhung. In der Ofenbauabteilung beträgt der Rückgang wertmäßig insgesamt 25 v. H. und zwar im Ausland 32 v. H. und im Inland 16 v. H. Der Anteil des Auslandsumsatzes sank von 55 auf 50 v. H. Um die Unkosten dem gesunkenen Umsatz anzupassen, mußten zur Erzielung einer besseren Ausnutzung der Kapazität der am wirtschaftlichsten arbeitenden Werke weitere Stillegungen erfolgen. Das Verkaufsgeschäft, das bisher selbständig betrieben wurde, wird zur Senkung der Betriebsunkosten künftig von vier Werksgruppen in Berlin, Breslau, Marktredwitz und Bonn geleitet werden.

Aus der Bilanz (alles in Mill. ℳ): Grundstücke 0,88, Fabrikgebäude 1,27 (1,5), Brennstoffe 0,19 (0,26), Maschinen und Anlagen 0,41 (0,58), Wohnhäuser 0,68 (0,69), in Arbeit befindliche nicht abgerechnete Bauten für dritte Rechnung 1,54 (2,67), Vorräte 1,87 (1,90), Effekten 0,18 (0,21), Forderungen an Kunden 5,88, Forderungen an abhängige Gesellschaften 0,58, sonstige Forderungen 0,81 (i. V. insgesamt 8,0), Wechsel 0,87 (0,02), Schecks, Kasse und Bankguthaben 0,28 (0,03), Vorauszahlungen 0,28 (—), Beteiligungen 17,13 (19,86), andererseits AK. 18,215, Reservefond 1,77 (1,78), Unterstützungsreserven 0,14 (0,17), Verbindlichkeiten 11,87 (12,24), Akzepte, Verbindlichkeiten 0,21 (—), Rückstellungen 1,48 (—), Vortragsposten 0,8 (0,14). Das Wechselobligo beträgt 5,29 Mill. ℳ.

---

* **Handels- und Gewerbebank AG, Karlsruhe, Baden. — Kapitalherabsetzung.** Unter Vorlage einer Zwischenbilanz zum 31. Juli 1932 wird die Verwaltung in der GV am 27. August eine Herabsetzung des Grundkapitals i. e. S. auf 80 000 ℳ durch Einziehung von 100 000 Mark der Gesellschaft zur Verfügung gestellter Aktien beantragen.

* **Verlegung der Hög von Konstanz nach Frankfurt?** Seit einiger Zeit sind Erwägungen im Gange, die mit der Deutschen Gold- und Silberscheideanstalt AG in Frankfurt a. M. fusionierte Holzverkohlungsindustrie AG (Hig), deren Fabrikationsstätten sich auch in Konstanz befinden, nach Frankfurt zu verlegen. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen. Eine Verlegung der Produktionsstätten würde für Konstanz ein großer Verlust sein.

⊙ **Emelka-Gläubiger-Versammlung einberufen.** Berlin, 30. Juli. (Eig. Dr.) Die Emelka-Theater AG, im Emelka-Konzern, hat nunmehr ihre Gläubigerversammlung auf den 6. August nach Berlin einberufen. In dieser Versammlung wird den Gläubigern über den Status der Gesellschaft sowie über die eingeleiteten und weiter vorgesehenen Maßnahmen berichtet werden.

## Gotthard Allweiler AG., Radolfzell

### Kapitalzusammenlegung 2:1

Zur nachträglichen Bilanzbereinigung für das Geschäftsjahr 1929/30 und zur Abdeckung des übernommenen Verlustes wurden die vorjährigen Abschreibungen von 59 540 ℳ nachträglich auf 186 540 ℳ erhöht und von der a. o. GV beschlossen, das AK. im Verhältnis 2:1 von 2,4 auf 1,2 Mill. ℳ herabzusetzen. Die gesetzliche Rücklage wurde von 240 000 auf 120 000 ℳ ermäßigt und die Spezialrücklage von 60 000 ℳ aufgelöst. Auf diese Weise konnten die Abschreibungen für das am 30. September 1931 beendete Geschäftsjahr in Höhe von 484 000 ℳ vorgenommen, der Verlustvortrag von 120 215 ℳ getilgt und der Betriebsverlust 1930/31 gedeckt werden. Außerdem wurden 53 882 ℳ dem Delcredere-Konto zugeführt.

Die Bilanz per 30. 9. 1931 weist unter Berücksichtigung der Bereinigung (in Klammern noch nicht berichtigte Posten) in 1000 ℳ aus: Grundstücke 200 (209), Fabrikgebäude 568,7 (809,5), Wohngebäude 269,5 (291,3), Maschinen 246,8 (359,09), Mobilien usw. 108,9 (171,9), sonstige Anlagen 88,9 (106,77), Kasse, Bank, Außenstände, Effekten, Beteiligungen 698,15 (699,81), Warenvorräte 669,4 (1796,64), andererseits Wohlfahrtsfonds 211,65 (211,65), Beamtenpensionsfonds 201,61 (unv.), Kreditoren 206,07 (208,49), Bankschulden, Akzepte 910,66 (956,4), Delkredere 56 (2,55).

Für den durch Tod ausgeschiedenen Generaldirektor Karl Wolf sen., Radolfzell, wurde Karl Wolf jun., Radolfzell, neu in den AR gewählt.

# Schuldenregelung durch Zinsabwertung

## Hugenbergs Plan oder was sonst?

Aus dem Schriftwechsel zwischen dem Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Dr. Alfred Hugenberg, und dem Reichskanzler von Papen ist zu ersehen, daß die Reichsregierung schon in den nächsten Wochen das „Gläubiger—Schuldner“-Problem in irgend einer Form zu lösen gedenkt. Man verrät auch kein Geheimnis, wenn man sagt, daß die Sachverständigen bereits eifrig an der Arbeit sind, irgend einen Weg ausfindig zu machen, der diese überaus schwierige Frage einer Bereinigung entgegenführt, damit der Druck, der in Gestalt von Schulden auf der deutschen Wirtschaft lastet, endlich einmal eine Milderung erfährt.

Bisher liegen drei Anregungen vor, die sich mit der Anpassung der Schuldverhältnisse an die veränderten Zeitläufte befassen. Die eine stammt von dem Führer der Deutschnationalen Volkspartei, die andere kam Deutschland aus der Schweiz zugeflogen und zwar von einem der genialsten dortigen Bankköpfe, Felix Somary, und die dritte geht von der Berliner Handelskammer aus. Wenn wir uns mit der letzteren zuerst beschäftigen, so geschieht dies, weil hier Prinzipielles gesagt wird, das entscheidende Bedeutung für die Kritik besitzt.

Die Berliner Industrie- und Handelskammer gab in einem Memorandum an den Herrn Reichskanzler der grundsätzlichen Auffassung Ausdruck, daß arme Länder — Deutschland gehört bedauerlicherweise zu ihnen — immer hohe Kapitalzinsen zu tragen haben.

**Kapitalknappheit kann nicht durch Zinsfestsetzungen, sondern nur durch Kapitalvermehrung beseitigt werden.**

Der Sparwille der Bevölkerung, der die Ansammlung von Geldern ermöglicht, wird sich aber nur dann auswirken, wenn Vertrauen in die Erfüllung übernommener Verpflichtungen besteht. Dieses Vertrauen hat heute schon so viele Scharten, daß man es durch eine weitere allgemeine Zinssenkung nicht von Neuem erschüttern darf.

Soweit die Darlegungen der Berliner Handelskammer. Aus ihnen geht hervor, daß man sich in den Kreisen der Kaufmannschaft der Reichshauptstadt von einem gewaltsamen Eingriff in das Zinsgebäude nichts verspricht, sondern ernstlich für den Kredit fürchtet. Hier taucht ein Gedanke auf, den es auf seinen Wert zu untersuchen gilt, nämlich wie steht es überhaupt in Deutschland mit Krediten?

Deutschlands Wirtschaft hat trotz aller Schwierigkeiten und Verluste — abgesehen von einigen Ausnahmefällen — eines über die Sorgen des Alltages hinweggerettet: Die Gebote des ehrbaren Kaufmanns. Auf der anderen Seite heißt es aber mit den Realitäten des Lebens zu rechnen. Betrachtet man das Kreditproblem mit nüchternen Augen, so kommt man leider zu dem Schlusse, daß es ein solches in Deutschland überhaupt nicht mehr gibt.

**Nachdem mit der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 der erste gewaltsame Eingriff in das Zinsgebäude vorgenommen wurde, ging es mit dem Vertrauen bergab, und es gibt für lange Zeit kein Mittel, es wiederherzustellen, selbst wenn Engelszungen reden.**

Ein jeder Kapitalist muß sich heute beim Ausleihen seines Geldes die Frage vorlegen, wo ist das Ende des staatlichen Aufsichtsamts verbleiben Rechts? Ein Blick auf den Kurszettel der deutschen Börsen lehrt, wie tief das Mißtrauen Wurzeln gefaßt hat; denn es gibt heute kaum ein Papier mit einer Bewertung, die der Substanz entspricht. Man geben auch solche Zeiten einmal vorüber; vorläufig kann aber die deutsche Geschäftswelt auf solche unsicheren Faktoren nicht bauen, und deshalb tut sie gut daran, die künftige Kreditfrage bei den Maßnahmen zur Regelung des Gläubiger—Schuldner-Problems nicht als volles Aktivum in ihre Rechnung einzusetzen. Stellt man sich aber auf den Boden dieser Tatsache und verneint fürs Erste die Möglichkeit der Inanspruchnahme großer Kredite, so ist der Vorschlag des Geheimrats Hugenberg, mit dem Schuldner zu akkordieren, durchaus diskutabel; er ist sogar in seiner Grundtendenz höchst aktuell, wie wir in unserer gestrigen Betrachtung über „Das Aufräumen des Krisenschuttes beginnt“ glauben überzeugend dargelegt zu haben.

Die Vorschläge Dr. Hugenbergs gipfeln, soweit die Auslandsschulden in Betracht kommen, in 4 Forderungen:

1. Aufrechterhaltung der Nennbeträge des Kapitals,
2. Herabsetzung der Zinsen auf etwa 2 v. H.,
3. Unkündbarkeit des Kapitals,
4. Jahrestilgung mit etwa 3 v. H. im Wege der Kapitalauslosung.

Ein Akkord auf dieser Basis ist nach Ansicht seines geistigen Vaters praktisch durchführbar, sofern er auch auf die festgefrorenen, heute eigentlich als verloren geltenden inländischen Kredite entsprechende Anwendung findet, d. h. wenn er durch die deutsche Gesetzgebung allgemein gültig geregelt wird.

**Schält man den Kern der Hugenbergschen Pläne heraus, so geht sein Vorschlag dahin, den Nominalbetrag der Forderung bestehen zu lassen, dafür aber ihre Verzinsung und Tilgung radikal abzubauen.**

Der Weg erscheint durchaus gangbar, namentlich dann, wenn man berücksichtigt, welche Kredite gefährdet und wie groß die Verluste sind, die unter anderen Umständen dem Gläubiger drohen. Außerdem stellen Hugenbergs Anregungen noch nicht das letzte Wort dar, wie aus der Bemerkung: „Herabsetzung der Zinsen auf etwa 2 v. H.“ deutlich hervorgeht.

Trotz mancher Vorzüge drängt das ganze Projekt aber doch in eine Gasse, die für Deutschlands Industrie geradezu verhängnisvoll werden kann. Zunächst besteht zwischen Schuldner und Schuldner ein großer Unterschied. Wirft man sie alle in einen Topf, so hilft man zwar einigen Bedürftigen, aber man stärkt auch das Gesunde über Gebühr und benachteiligt damit das Gros der Schwachen. Abgesehen hiervon enthalten auch sonst die Hugenbergschen Ideen Irrtümer. Er will die Auslands- und damit wohl auch die Inlandsschulden jährlich mit 2 bestenfalls mit 3 v. H. verzinst wissen und außerdem etwas v. H. amortisieren. Hierzu erhebt sich bereits eine ausländische Stimme, die da fragt, warum eine 3proz. Tilgung? Zahlt doch 3½ v. H. Zinsen und amortisiert mit ½ v. H. Wir Gläubiger bekommen dann zwar auch nur 6 v. H., aber zu ⁶/₇ in Form von Zinsen, so daß wir unsere Kapitalforderung schützen.

**Wenn aber die deutsche Wirtschaft erst einmal zusagt, 6 v. H. auf die Schuld jährlich zahlen zu wollen, dann besteht, wie vorstehende Ueberlegung ergibt, durchaus die Gefahr, daß die Gläubiger zwar diesen Betrag akzeptieren, ihn aber anders als ursprünglich beabsichtigt, verteilen.**

Geheimrat Hugenberg und mit ihm die deutsche Industrie, können zwar mit Recht demgegenüber darauf hinweisen, daß die Unternehmungen vom Gesichtspunkte der Rentabilität eine solche Regelung ablehnen müßten, ganz ungefährlich ist aber diese Anregung nicht.

Viel weiter als Hugenberg geht Felix Somary. Der schweizer Nationalökonom und Bankier, auf den wir ebenfalls in unserer gestrigen Betrachtung schon hingewiesen haben, der die Entwicklung der Weltwirtschaftskrise und ihre Ausartung klar vorausgesehen hat, weist Deutschland darauf hin, daß seine Bemühungen, den ausländischen Verpflichtungen pünktlich nachzukommen, unbelohnt bleiben werden. Neuen Kredit kann es doch nicht erhalten, und der Zeitpunkt ist nicht mehr fern, wo es an seine Gläubiger mit Moratoriumswünschen herantreten muß.

**Somary hält zwar die Gläubiger noch nicht reif zu einem Verzicht, aber er meint, ein Akkord mit 50 v. H. wäre für sie die glücklichste Lösung.**

Auch hier kann man wieder jene Bedenken geltend machen, die schon bei der Hugenbergschen Idee ins Treffen geführt wurden. Eine gleichmäßige Behandlung der Schuldner trifft den Schwachen am härtesten und gefährdet damit in vielen Fällen die Akkordquote des Gläubigers. Gerade in diesem Punkte kann man der Berliner Handelskammer folgen, die die Schuldner in ihrem Warnruf vor allgemeiner Zinssenkung gliedert. Sie weist darauf hin, daß man bei der Landwirtschaft von einer Notlage sprechen könne, daß diese aber bei dem städtischen Grundbesitz trotz aller Schwierigkeiten nicht anerkannt werden könne. Sicher geht es vielen Hausbesitzern, namentlich soweit sie teure Läden und Wohnungen zu vermieten haben, schlecht; ein nicht unerheblicher Teil des Hausbesitzes mit Mittel- und Kleinwohnungen und billigen Läden kann aber noch immer einigermaßen sein Dasein fristen. Eine generelle Zinssenkung für den städtischen Grundbesitz würde sich daher durch nichts rechtfertigen lassen. Was die öffentliche Hand (Reich, Länder und Gemeinden) angeht, so bedeutet die Zinsverringerung zu ihren Gunsten eine Sondersteuer auf die sehr große Masse der Sparer, die es durch eiserne Willenskraft wieder zu kleinen Reserven gebracht haben. Die Verzinsung der Industrie-Obligationen stellt eine Summe dar, die überhaupt nicht zu Buche schlägt. Die Berliner Handelskammer schließt ihre bemerkenswerten Ausführungen mit dem sorgenvollen Hinweis:

**Regelt man den Zins nur für die Vergangenheit, so kosten neue Schulden mehr; denn jeder Geldgeber wird das Risiko erneuter Eingriffe von höherer Hand bei seiner Darlehensgewährung einkalkulieren.**

Möglichkeiten der Umgehung dürften vorhanden sein und findet man sie nicht, so wird überschüssiges Geld gehortet und damit für die Wirtschaft unfruchtbar, oder es flüchtet sich in Sachgüter, was vorübergehend der Wirtschaft einen Antrieb geben kann, sie aber auf die Dauer lähmen muß.

Diese kleine Auslese an Stimmen zeigt bereits, wie schwer die Aufgabe ist, die es hier zu bewältigen gilt, und trotzdem duldet sie keinen Aufschub, soll Deutschland am Leben bleiben. Vielleicht ist es am zweckmäßigsten, eine Kombination zu suchen, die es einer unabhängigen Stelle ermöglicht, die Verständigung zwischen Gläubigern und Schuldnern im In- und Auslande mit verschiedenen Mitteln herbeizuführen. Man könnte z. B. die Hugenbergschen Zins- und Amortisationsvorschläge als Norm annehmen, aber einen Besserungsschein einschieben, der der gutfundierten Schuldner bei Eintritt ganz bestimmter Voraussetzungen einzulösen hätte, während man den schwachen Schuldnern zunächst gar keine Zins- oder Amortisationsverpflichtungen aufbürdet und dafür den Gläubiger an dem Wiederaufblühen des Unternehmens stärker beteiligt. Mit Hilfe einer solchen Regelung würde man die Lasten, die der Schwache bzw. der Starke aus der Ueberschuldung zu tragen haben, prozentual richtig verteilen und damit beiden den Weg für das Vorwärtskommen gleichmäßig ebnen. Fast sieht es so aus, als tragen sich einzelne Vertreter der Regierung mit dem Gedanken, nach dieser Richtung entsprechende Vorschläge zu machen.

Fest steht anscheinend, wir meldeten es bereits, daß sich in der Frage der Inlandsschulden die verantwortlichen Stellen jetzt schon dafür entschieden haben,

**von einer neuen Konversion oder gar einer Kapitalabwertung, wie sie von manchen Seiten gefordert wird, einstweilen abzusehen.**

Die interessierten Organisationen sind auf den Weg der direkten Verständigungs-Verhandlungen mit den Gläubigern über das Zinsniveau verwiesen worden. Jedoch besteht bekanntlich die Absicht, derartige Verhandlungen durch besondere amtliche Einrichtungen mehr als bisher zu fördern. Man hatte dabei ursprünglich an die Errichtung einer Art von Spruchstellen gedacht, die in gewissem Sinne ähnlich wie die sogenannten „Oststellen“ aufgezogen sein sollten. Die Beratungen hierüber sind jedoch noch nicht abgeschlossen, stehen vielmehr durchaus erst im Anfangsstadium. Es ist zu begrüßen, daß die Regierung den weisen Entschluß zur Beschränkung gefaßt hat. Denn es ist kein Zweifel, daß eine neue Zwangskonversion neue gar nicht abzusehende Unruhe in das Wirtschaftsleben hineingetragen hätte. Denn in Wirklichkeit haben wir die erste Zwangskonversion wirtschaftlich noch zu verdauen. Man kann sich daher ausmalen, welche Wirkungen ein zweiter, schon ein halbes Jahr später erfolgender ähnlicher Eingriff auf die breiten Massen der Sparer, von denen ja schließlich der ganze Kapitalmarkt abhängig ist, gehabt hätte.

Angesichts der außerordentlichen Höhe der deutschen Zinsen-Tilgungs- und Transferlast von jährlich 1¼ bis 1½ Milliarden (einschließlich des Dienstes für die Young-Anleihe und die Dawes-Anleihe) ist es, wir verweisen wiederum auf unsere Betrachtung im gestrigen Mittagsblatt, unvermeidlich geworden, mit Rücksicht auf den Stand unserer Devisenbilanz auch die Frage der langfristigen deutschen Auslandsanleihen anzuschneiden. Wie die „DAZ“ hört, ist man im Reichswirtschaftsministerium mit den Vorarbeiten zur Behandlung dieser Frage beschäftigt. Es ist auch hier nicht daran gedacht, etwa eine generelle Konversion anzustreben, vielmehr soll die Zinssenkung auf dem Wege individueller Verhandlungen erreicht werden. Sicherlich werden einem Erfolg auf diesem Gebiet erhebliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Es hat das Ansehen Deutschlands im Auslande außerordentlich verstärkt, daß es sich aus allen Kräften bemüht hat, seinen Anleihedienst gegenüber dem Auslande aufrechtzuerhalten, im Gegensatz zu zahlreichen anderen sehr großen Schuldnerländern, die teils durch Währungsverschlechterung, teils durch andere Maßregeln ihren Auslandsgläubigern gegenüber nicht nur eine Zinsabwertung, sondern auch eine Kapitalabwertung vorgenommen haben. Das gilt beispielsweise sowohl von England (Pfundabwertung), Skandinavien und dem größten Teil der südamerikanischen Staaten. Diese loyale Haltung der Zahlungsbereitschaft des deutschen Schuldners gibt ihm, wir stimmen hierin der „DAZ“ vollkommen bei, einen moralischen Anspruch auf Entgegenkommen in der Zinsenfrage; wobei man außerdem noch berücksichtigen muß, daß es für die ausländischen Banken kredit- und prestigemäßig sehr viel leichter sein wird, einem Zinsakkord zuzustimmen, als einem Kapitalakkord.

# Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten bei Stücke-Notierungen in Mark je Stück

## Mannheimer Effektenbörse

| | 29. | 30. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

## Frankfurter Börse

Festverzinsliche Werte — Bank-Aktien — Transport-Aktien

| | 29. | 30. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

## Industrie-Aktien

| | 29. | 30. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

## Montan-Aktien

| | 29. | 30. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

## Berliner Börse

Festverzinsliche Werte — Transport-Aktien — Bank-Aktien — Industrie-Aktien

| | 29. | 30. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

## Freiverkehrs-Kurse

| | 29. | 30. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

## Fortlaufende Notierungen (Schluß)

| | 29. | 30. |
|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] |

MARCHIVUM

### Gesunde Roggenmarktlage

Offiziös wird gegen vereinzelt auftretenden Roggenmarktpessimismus Stellung genommen. U. a. wird dabei darauf hingewiesen, daß bei einer halbgünstigen Beurteilung des Roggenmarktes unberücksichtigt geblieben zu sein scheint, daß wir mit beträchtlichen Lägern in die neue Ernte hinübergegangen sind, sowie daß frühere günstige Ziffern über die Roggenertragsschätzung nicht die inzwischen vielfach im Reich erfolgten Nachteile durch Unwetter einkalkuliert haben. Die Reichsregierung werde unter keinen Umständen eine höhere Getreideeinfuhr zulassen als mit den deutschen Marktverhältnissen vereinbar ist. Man sehe, auf das ganze Jahr betrachtet, die Roggenmarktlage als gesund an. Dennoch rechnet auch die Reichsregierung scheinbar mit der Möglichkeit eines saisongemäßen Preisdrucks in den nächsten Wochen. Alsdann würde man für Roggen zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen suchen (Gefrierung und Verkappungsaktion).

### Unveränderte Weizenvermahlungssätze im neuen Erntejahr

Der Reichsernährungsminister veröffentlicht im Reichsanzeiger Nr. 176 eine Verordnung folgenden Inhalts: Jede im deutschen Zollgebiet liegende Mühle hat von der Weizenmenge, die sie vermahlt, in der Zeit vom 16. August 1932 bis 15. August 1933 mindestens je 97 v. H. Inlandsweizen zu vermahlen. Sofern eine Mühle, die Mitglied des durch Vertrag vom 6. Juli 1932 in Berlin errichteten „Konsortiums Deutscher Weizenmühlen 1932" ist, in der Zeit vom 16. August 1932 bis 15. August 1933 Auslandsweizen vermahlt, der auf Grund der Verordnung über Zolländerungen vom 6. Juli 1932 zollfrei oder zum Zollsatze von 0,75 ℳ je Dz. eingeführt worden ist (Austauschweizen), ermäßigt sich für die Dauer ihrer Mitgliedschaft der Satz auf mindestens je 70 v. H. In diesem Falle darf aber anderer Auslandsweizen als Austauschweizen nur bis zu 3 v. H. der gesamten, in den einzelnen Zeitabschnitten vermahlenen Weizenmenge vermahlen werden.

* **Neuregelung des Börsenhandels in Dollarbonds.** Frankfurt a. M., 30. Juli. (Eig. Dr.) Wie wir erfahren, haben die Landesfinanzämter die den verschiedenen Banken erteilte allgemeine Genehmigung zum Handel in Dollarbonds mit Wirkung vom 30. Juli wieder zurückgezogen. Diese Maßnahme hängt offenbar mit den in den nächsten Tagen erwarteten neuen Richtlinien für den Handel mit Dollarbonds zusammen.

* **Dividendenausfall bei der Bethlehem Steel Corp.** Die Gesellschaft ließ die Dividende auf die Vorzugsaktien für das 2. Viertel des laufenden Geschäftsjahres ausfallen. Bisher betrug diese Dividende regelmäßig 1,75 Dollar je Share. Die Gesamteinnahmen im 2. Viertel des Geschäftsjahres 1932 zeigen einen schnellen Rückgang gegen die der Vorquartale. Sie beliefen sich nur noch auf 970 000 Dollar gegen 1,40 Mill. im 1. Viertel 1932, 4,90 Mill. im 2. Viertel 1931 und 7,55 Mill. im 1. Viertel 1931. Nach Abzug sämtlicher Unkosten ergibt sich für das 2. Viertel ein Verlust von 4,07 Mill. gegen 3,696 Mill. Verlust im 1. Viertel 1932. Für das 2. Viertel des vorigen Geschäftsjahres wurde noch ein Reingewinn von 1,458 Mill. und für das 1. Viertel 1931 ein solcher von 1,94 Mill. Dollar ausgewiesen. Der Auftragsbestand des Unternehmens hat sich weiter erheblich verschlechtert. Der Beschäftigungsgrad der Gesellschaft im 2. Viertel betrug im Durchschnitt nur 18 v. H. der Kapazität gegen 20,4 v. H. im Vorquartal. Im 2. Viertel des vorigen Jahres betrug der durchschnittliche Beschäftigungsgrad noch 41,5 v. H.

* **Bedeutende rheinische Kaufhaus-Insolvenz.** Das in dem Jahre 1907 gegründete Kaufhaus Geschwister Kettschold, Inh. Arthur Rosental in M.-Gladbach, das zu den führenden Unternehmen des dortigen Industriebezirks zählt, hat, wie „Der Konfektionär" erfährt, mit Rundschreiben vom 26. Juli die Zahlungen eingestellt. Ueber die Höhe der Verbindlichkeiten liegen Einzelheiten noch nicht vor. Wie verlautet, soll eine Anzahl Berliner Firmen an dieser Insolvenz beteiligt sein.

### Großhandelsindex

* **Berlin,** 30. Juli. Die vom Stat. Reichsamt für den 27. Juli berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 96,9 gegenüber der Vorwoche (96,8) wenig verändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 85,9 (plus 0,7 v. H.), Kolonialwaren 88,8 (minus 1,1 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 88,6 (minus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 116,7 (minus 0,3 v. H.).

## Deckungen und Meinungskäufe

### Trotz des morgigen Wahltages lebhafteres Geschäft / Auch im Verlaufe fest Gegen Schluß leichte Gewinnmitnahmen

**Mannheim freundlicher**

Am letzten Tage der Woche, einen Tag vor den Wahlen, nahm die Börse eine freundliche Haltung ein, vielleicht mit der Begründung, daß durch den morgen fallenden Wahlentscheid, bei dem das Resultat nicht die Hauptrolle spielt, ein stark beunruhigendes Moment in Wegfall kommt. Die Kurse der führenden Aktienwerte hatten Kursgewinne bis zu 3 v. H. zu verzeichnen. So notierten J. G. Farben mit 89.— nach 86½. Rhein-Elektr. und Südd. Zucker zogen um je 1 v. H. an. Von Kaffeewerten C. H. Knorr 3 v. H. höher gesucht. Banken- und Versicherungsaktien unverändert. Am Rentenmarkt lagen Reichsanleihen und einzelne Pfandbriefkategorien befestigt.

**Frankfurt fest**

Die freundliche Haltung der letzten Tage blieb auch an der Wochenschlußbörse bestehen, wenngleich im Hinblick auf die morgige Wahl eine gewisse Zurückhaltung unverkennbar war. Die Spekulation schritt aber zu kleinen Deckungen und einigen Meinungskäufen, wofür in der Hauptsache die Hoffnung, daß die jetzige Regierung auch nach der Wahl weiter bestehen bleiben wird, maßgebend war. Dazu kam die feste Haltung Wallstreets; auch das Aufhören der Zwangsverkäufe für Gelsenkirchen befriedigte. Gegen die Abendbörse ergaben sich durchschnittlich Befestigungen von etwa 1 v. H. Im Verlaufe blieb die Börse fest und die Kurse einiger Spezialpapiere lagen erneut ½—1 v. H. höher. Das Geschäft hielt sich jedoch weiterhin in engen Grenzen. Deutsche Anleihen lagen ebenfalls weiter fest und bis zu ¼ v. H. höher, ebenso zogen Reichsschuldbuchforderungen leicht an. Am Pfandbriefmarkt bestand nach anfänglicher Zurückhaltung später Nachfrage, sodaß Goldpfandbriefe bis zu 1 v. H. höher lagen. Am Geldmarkt war Tagesgeld zum heutigen Ultimo noch gesucht, sodaß der Satz erneut um ¼ auf 4½ v. H. erhöht wurde.

**Berlin lebhafter und anziehend**

In Erwartung des Wahlausganges war die Unternehmungslust an der Wochenschlußbörse recht gering und das Geschäft beschränkte sich zumeist auf die Glattstellung der laufenden Verbindlichkeiten für den heute schließenden Monat. Am Lieferungsmarkt erfolgte in Weizen noch beträchtliche Andienungen, so daß der Preis für Juli-Weizen unverändert blieb. Vereinzelt konnte auch schon Weizen neuer Ernte zur Andienung verwendet werden. In Juli-Roggen dürfte sich das Preisniveau kaum auf der Höhe der letzten Tage behaupten, da verschiedentlich bahnstehende Ware zu beträchtlich unter Juli-Lieferung liegenden Preisen gehandelt worden ist. Das Angebot am Effektivmarkt war für spätere Lieferung allgemein gering, da die Landwirtschaft gegenwärtig stark mit Feldarbeiten beschäftigt ist. Da andererseits Anregungen vom Mehlabsatz und vom Export fehlten, ergaben sich nur unbedeutende Preisveränderungen. Die Grundstimmung war aber ebenso wie im Zeithandel gut stetig. Weizen- und Roggenmehle hatten kleines Bedarfsgeschäft in Locoware. Hafer alter Ernte kaum offeriert und still, vereinzelt liegen Muster von Neu-Hafer vor. Gerste in unveränderter Marktlage.

Am Vorabend politischer Ereignisse, die das Schicksal des deutschen Volkes bestimmend beeinflussen dürften, wirkt es überraschend, daß die Börse heute in ausgesprochen freundlicher und sogar etwas lebhafterer Haltung verkehrt. Die Verkündung des Burgfriedens scheint bei der Kundschaft des In- und Auslandes neue, wenn auch nicht sehr erhebliche Kaufaufträge ausgelöst zu haben, denen sich die Spekulation, in dem Bedürfnis vor den Wahlen glatt zu sein, mit Deckungen anschloß. Das Kaufinteresse, insbesondere bei Nebenwerten, stieß auf ziemlich leere Märkte, so daß hier die Gewinne relativ größer waren als bei den Hauptspekulationspapieren. Während im allgemeinen nämlich die Kurse nur bis 1 v. H. gebessert lagen, zogen AG für Verkehr, Akk. Dekol u. Kroll, Bemberg und Ph. Holzmann bis zu 3½, Salzdetfurth sogar 3 v. H. an. Im Gegensatz zu der Allgemeintendenz eröffneten Harpener und Siemens ½—¾ v. H. schwächer, holten aber im Verlaufe ihre Anfangsverluste wieder ein. Ueberhaupt wurde eine Schwächeperiode nach den ersten Kursen sehr schnell wieder überwunden und unter Bevorzugung von Spezialwerten blieb die Tendenz auch im Verlaufe sehr zuversichtlich.

**Ruhiger Devisenmarkt**

Der internationale Devisenmarkt war ziemlich unverändert. Das englische Pfund konnte sich unter kleinen Schwankungen knapp gegenüber seinem gestrigen Schlußstand behaupten. Gegen den Dollar stellte es sich auf 3,50⅞, und gegen Paris auf 89,58. Die Reichsmark blieb gut gehalten mit 59,05 in Amsterdam, 122,10 in Zürich, 607 in Paris und 14,79¼ in London. Der Dollar zeigte heute im Gegensatz zu den letzten Tagen eine eher etwas leichtere Haltung, in Paris ging er von 25,50⅝ auf 25,45⅛ zurück. Die Nordvisen blieben ziemlich unverändert.

### Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 5, Lombard 6, Privat 4⅞ v. H.

| Amtlich in Rm. für | Diskont | Parität RM | 29. Juli Geld | 29. Juli Brief | 30. Juli Geld | 30. Juli Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Buenos-Aires 1 Peso | 7 | 1,782 | 0,953 | 0,957 | 0,953 | 0,957 |
| Kanada 1 kan. Dollar | — | 4,198 | 3,656 | 3,664 | 3,656 | 3,664 |
| Japan . . . . 1 Yen | 6,57 | 2,092 | 1,159 | 1,161 | 1,159 | 1,161 |
| Kairo . . 1 ägypt. Pfd. | — | 20,951 | 15,12 | 15,16 | 15,12 | 15,16 |
| Türkei . . 1 türk. Pfd. | — | 18,456 | 2,018 | 2,022 | 2,018 | 2,022 |
| London . . . 1 Pfund | 2 | 20,429 | 14,73 | 14,77 | 14,73 | 14,77 |
| New York . . 1 Dollar | 2½ | 4,198 | 4,209 | 4,217 | 4,209 | 4,217 |
| Rio de Janeiro 1 Milreis | — | 0,502 | 0,325 | 0,327 | 0,325 | 0,327 |
| Uruguay . 1 Goldpeso | — | 4,43 | 1,758 | 1,762 | 1,758 | 1,762 |
| Holland . 100 Gulden | 3 | 168,739 | 169,53 | 169,87 | 169,53 | 169,87 |
| Athen . 100 Drachmen | 11 | 5,45 | 2,897 | 2,903 | 2,897 | 2,903 |
| Brüssel 100 Belga | 3½ | 58,37 | 58,31 | 58,43 | 58,31 | 58,43 |
| Bukarest . . . 100 Lei | 7½ | 2,511 | 2,518 | 2,524 | 2,518 | 2,524 |
| Ungarn . . 100 Pengö | 5 | 73,421 | — | — | — | — |
| Danzig . 100 Gulden | 4 | 81,72 | 81,92 | 82,08 | 81,92 | 82,08 |
| Helsingfors . 100 finn. M. | 6½ | 10,537 | 6,344 | 6,356 | 6,344 | 6,356 |
| Italien . . . 100 Lire | 5 | 22,094 | 21,41 | 21,45 | 21,41 | 21,45 |
| Jugoslawien 100 Dinar | 7½ | 81,00 | 6,693 | 6,707 | 6,693 | 6,707 |
| Kowno . . 100 Litas | 7 | 41,98 | 42,01 | 42,09 | 42,01 | 42,09 |
| Kopenhagen . 100 Kr. | 5 | 112,50 | 78,42 | 78,58 | 78,47 | 78,63 |
| Lissabon . 100 Escudo | 6½ | 453,57 | 13,49 | 13,51 | 13,49 | 13,51 |
| Oslo . . . . 100 Kr. | 5½ | 112,50 | 73,93 | 74,07 | 73,93 | 74,07 |
| Paris . . . . 100 Fr. | 2½ | 16,44 | 16,495 | 16,535 | 16,495 | 16,535 |
| Prag . . . . 100 Kr. | 5 | 12,435 | 12,465 | 12,485 | 12,465 | 12,485 |
| Schweiz . . . 100 Fr. | 2 | 81,00 | 81,77 | 81,93 | 81,77 | 81,93 |
| Sofia . . . 100 Lewa | 9½ | 3,033 | 3,057 | 3,063 | 3,057 | 3,063 |
| Spanien . 100 Peseten | 6½ | 81,00 | 33,72 | 33,78 | 33,82 | 33,88 |
| Stockholm . . 100 Kr. | 4 | 112,24 | 75,72 | 75,88 | 75,72 | 75,88 |
| Estland . . 100 estn. Kr. | 5½ | 112,50 | 110,09 | 110,31 | 110,09 | 110,31 |
| Wien . 100 Schilling | 8 | 59,071 | 51,95 | 52,05 | 51,95 | 52,05 |

Tägliches Geld: 5½ und darüber. Monatsgeld: 6—6½ nominell.

## Produktenverkehr in stetiger Grundstimmung

**Berliner Produktenbörse v. 30. Juli.** (Eig. Dr.) Am Rentenmarkt ergaben sich heute bei ruhigem Geschäft im allgemeinen keine größeren Veränderungen. Goldpfandbriefe lagen bei Veränderungen bis zu ½ v. H. nicht ganz einheitlich. Stadtanleihen tendierten recht fest. Berliner Schätze waren bis zu etwa 1¼ v. H. gebessert. Industrie-Obligationen fielen durch feste Veranlagung auf. Bei einigen Werten betrugen die Besserungen bis zu 2 v. H. Staatsanleihen nicht ganz einheitlich, Reichsschuldbuchforderungen ziemlich freundlich. Am Kassamarkt herrschte weiter feste Tendenz vor, sodaß die Mehrzahl der notierten Papiere 1—2 v. H., einige auch bis 3 v. H. anziehen konnten. Infolge von Gewinnmitnahmen zum Wochenschluß machte sich gegen Ende des heute verkürzten offiziellen Verkehrs gegenüber den höchsten Tageskursen eine leichte Abschwächung bemerkbar, sodaß ein Teil der Tagesgewinne verloren ging. Nachbörse geschäftslos. Es notierten: Reichsbank 130¾—¾, Otavi 12¾ G.

Amtlich notiert wurden: Weizen, märk., prompt, ab Station, neue Ernte 219—221 n. G., stetig; Roggen neue Ernte 159—161, unregelmäßig; Futter- und Industriegerste 159—171, ruhig; Hafer 164—169, unregelmäßig; Weizenmehl, prompt 26,75—29,5, behauptet; Roggenmehl, 70 v. H., prompt 20,5—23,75, ruhig; Weizenkleie 11,30—11,80, behauptet; Roggenkleie 10,25—10,50, ruhig; Viktoriaerbsen 17—23; Kleine Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 14—17,50; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 17—19; Lupinen, blaue 11—12; gelbe 16—17; Leinkuchen, Basis 37 v. H. 10,20—10,40; Erdnußkuchen Basis 50 v. H. ab Hbg. 11,20—11,30; dto. Erdnußkuchenmehl 11,40—11,50; Trockenschnitzel 9—9,60; Extrahiertes Sojabohnenschrot 46 v. H. ab Hbg. 10,00—10,40; ab Stettin 11,10; allg. Tendenz ruhig. — Preise für handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Juli 265; Sept. 228,5; Okt. 228; Dez. 229,5; Roggen Juli 175; Sept. 174; Okt. 174,5; Dez. 178; Hafer Juli 180; Sept. 148, Okt. 147,5.

---

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 30. Juli.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. per 100 Kg.) Sept. 4,67½; Nov. 4,80; Jan. 4,57½; März 4,72½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kg.) Sept. 76¼; Nov. 76; Jan. 76¾; März 78¾.

* **Liverpooler Getreidekurse vom 30. Juli.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig; Juli 5,2⅝ (5,3⅛); Okt. 5,5⅜ (5,4⅝); Dez. 5,4½ (5,5⅜); März 5,6⅜ (5,7); Mehl unv. — Schluß: ruhig; Okt. 5,3⅝ (5,4⅝); Dez. 5,4½ (5,5⅜); März 5,6 (5,7).

* **Magdeburger Zucker-Notierungen vom 30. Juli.** (Eig. Dr.) Mai 7,10 B 6,95 G; Juli 6,05 B 5,80 G; August 6,10 B 5,90 G; Sept. 6,10 B 5,95 G; Okt. 6,20 B 6,10 G; Nov. 6,40 B 6,25 G; Dez. 6,60 B 6,50 G; Tendenz ruhig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage 32,00; Juli 32,55; August 32,70; Tendenz ruhig; Wetter trübe.

* **Bremer Baumwolle vom 30. Juli.** (Eig. Dr.) Amerik. Universal. Stand. Middl. (Schluß) 7,05.

* **Liverpooler Baumwollkurse vom 30. Juli.** (Eig. Dr.) Infolge Bankfeiertage die Börse geschlossen.

* **Berliner Metall-Notierungen vom 30. Juli.** (Eig. Dr.) Freiverkehr: Elektrolytkupfer (wirebars) prompt 44,50 ℳ für 100 Kg.; Raffinadekupfer loco 39—41; Standardkupfer loco 35,50—36,50; Standard-Blei per Juli 14,75 bis 15,50; Banka-, Straits-, Australzinn 200 ℳ.

### Nürnberger Hopfenmarkt

s. **Nürnberg**, 29. Juli (Eigenbericht)

In der heute schließenden Berichtswoche bewegte sich die Nachfrage in sehr engen Grenzen, ja an einigen Markttagen blieb sie überhaupt ganz aus, so daß nur ein Gesamtwochenumsatz von 40 Ballen erreicht wurde. Gehandelt wurden ausschließlich nur Hallertauer, die zu unveränderten Preisen und zwar von Mittel bis Prima zwischen 50 und 65 ℳ in andere Hände übergingen. Käufer war der Kundschaftshandel und eine Brauerei, während der Export am Geschäfte unbeteiligt blieb. Die Zufuhren waren belanglos und werden mit 10 Ballen angegeben. Bei Wochenschluß notieren nach amtlicher Feststellung in ℳ per Ztr.:

| | Prima | Mittel | Geringe |
|---|---|---|---|
| Hallertauer | 60—70 | 50—58 | 40—48 |
| Tettnanger | 75—80 | 65—70 | — |
| Spalter | 55—70 | 40—50 | 30—35 |
| Hersbrucker Gebirg | 40—50 | 28—35 | 20—28 |

Schlußstimmung ruhig bei unveränderten behaupteten Preisen. Obwohl die Witterung der letzten Wochen verhältnismäßig günstig war, weisen die einzelnen Gärten und Lagen sehr unterschiedlichen Stand aus, sicher ist nur, daß sie in ihren Erträgen ohne Zweifel im allgemeinen unter denen des Vorjahres zurückbleiben werden. — Am Saazer Markte zeigte sich in der letzten Woche ebenfalls sehr ruhige Stimmung und die Umsätze sind wesentlich zurückgegangen. Notierungen von 100—250 Kronen; westliche Märkte belanglos und meist ohne Geschäft.

---

# Der Herzog von Reichstadt

Copyright by Amalthea-Verlag, Wien

Ein historischer Roman von Ottokar Janetschek

13

Ob aber auch Neipperg ganz an Maria Louise zu fesseln war? Dieser berüchtigte Herzensbrecher war gewiß mit Vorsicht aufzunehmen! Man wußte gerade genug, wie er es mit seiner Gemahlin getrieben hatte. Jedenfalls war es wichtig, den Mann nicht mehr von der Seite Maria Louises zu lassen. Es ging Befehl an ihn, die Herzogin von Colorno bis Wien zu begleiten.

Mit zorniger Enttäuschung nahm Neipperg diesen Auftrag entgegen. Augenblicklich antwortete er dem Staatskanzler und machte darauf aufmerksam, daß seine Instruktion nur vorschreibe, die Exkaiserin seit ihres Aufenthaltes in Frankreich zu überwachen. Mehr sei nicht verlangt. Diese Verpflichtung habe er gewissenhaft erfüllt, weshalb er um seine Entlassung aus dem Dienste der Herzogin in dem Augenblicke bitte, als er am Rückweg die schweizerische Grenze überschreiten werde. Er beabsichtige, die Herzogin in Carouge, wo er sie übernommen habe, auch wieder zu übergeben. Als Belohnung für die geleisteten Dienste käme ihm vereinbarungsgemäß der Gesandtenposten in Turin zu, um dessen Verleihung er schon jetzt gehorsamst bitte.

Die Antwort Metternichs ließ auf sich warten. Der Tag der Abreise stand nahe bevor und noch immer kein Bescheid aus Wien! Knapp vor der Abreise kam aber doch noch ein Brief des Kanzlers. Was aber stand da zu lesen? Ohne weitere Begründung erging an Neipperg der Befehl, die Herzogin von Colorno unter allen Umständen bis Wien zu begleiten. Neipperg schäumte vor Wut. Er mußte an sich halten, um seinen Unmut vor Maria Louise zu verbergen.

Am 5. Oktober erfolgte die Abreise. Wie eine glückliche Braut fuhr Maria Louise an der Seite des Geliebten dahin. Kein Gedanke flog mehr hinüber zu dem einsamen Gemahl auf Elba, der zur selben Stunde schmerzzerrissen vor dem Bilde seines Söhnchens kniete und stammelnd sprach:

„Mon pauvre petit chou!"[1])

Kaiser Franz war wegen des großen Fürstenkongresses in Wien in hellster Aufregung. Er empfing daher die heimgekehrte Tochter nicht sehr gnädig.

„Du hast mit deiner dummen Reise einen blühenden Sturmwind angerichtet!" fuhr er sie an. „Alles ist durcheinander, so daß ich nicht weiß, wo mir der Kopf steht. Die Leute haben sich einen schönen Begriff von dir gemacht. Alles schimpft auf so eine Mutter, und ich finde es nur zu begreiflich! Läßt man denn ein Kind durch Monate allein? Auch die Montesquiou hat gemault. Und was die Leute erst wegen des Neipperg klatschen! Und jetzt ist der Kerl auch noch nach Wien mitgekommen! Der zudringliche Mensch muß augenblicklich nach Pavia, sonst sehe ich ihn in Arrest!"

„Papa . . ." Sie wollte sich entschuldigen und auch Neipperg in Schutz nehmen.

„Nichts da!" polterte der Kaiser. „Es muß endlich wieder Ordnung ins Haus! Das wär' mir eine saubere Wirtschaft! Jeder tut, was ihm einfällt, und schert sich einen blauen Teufel um Reputation und gute Sitte!"

„Papa . . ."

„Nichts da! Ordnung, Ordnung und dreimal Ordnung! Bist alt genug, um zu wissen, was sich schickt und was nicht! Die Kaiserin will übrigens auch mit dir sprechen. Geh' zu ihr, sie erwartet dich!"

Aufgeregt schoß Seine Majestät zur Tür hinaus.

Während dies geschah, stand Neipperg vor Metternich.

Der Graf war bleich und sah düster vor sich hin, während der Kanzler in seiner gewinnenden Art zu ihm sprach: „Sie müssen nicht sogleich den Kopf hängen lassen, lieber Freund! Wenn auch Seine Majestät momentan nicht geneigt ist, Ihnen zu willfahren, so kann es doch ein andermal sein. Und geht es auch dann nicht, nun, dann wird man schon Mittel und Wege finden, um Ihnen für Ihre Leistungen eine entsprechende Anerkennung zuteil werden zu lassen."

„Ich habe doch alles nach Wunsch Seiner Majestät erfüllt", entgegnete Neipperg finster. „Ich wüßte wahrhaftig nicht, was seine Majestät so umgestimmt haben könnte, daß er mir den Posten in Turin nicht übergeben will?"

„Je nun, guter Freund, es gingen seltsame Gerüchte um, die Sie stark kompromittierten." Der Kanzler lächelte diskret.

„Gerüchte? Ueber mich?"

„Ei, natürlich!" lachte der Kanzler. „Menschlich durchaus begreiflich, lieber Neipperg; für einen kaiserlichen Vater jedoch einigermaßen verblüffend."

Neipperg wußte, wo Metternich hinaus wollte. Er stellte sich aber verwundert und sagte: „Ich wüßte nicht, was man mir vorwerfen könnte?"

„Hm, Hm!" machte der Kanzler und wiegte den Kopf.

„Wie, Durchlaucht, Sie zweifeln an meiner Rechtschaffenheit?"

„An Ihrer Rechtschaffenheit? Ach nein! Das hat mit Rechtschaffenheit nichts zu tun. Graf, seien wir ehrlich! Es steht Ihnen als altem Herzensbrecher gar nicht gut an, hier den heiligen Antonius zu spielen. Wir kennen uns zu gut, als daß wir uns in puncto puncti etwas vormachen. Die halbe Welt weiß, daß Maria Louise — wie soll ich schnell sagen? — Ihnen ‚sehr' gewogen ist! Stimmt's oder stimmt's nicht?"

„Und deshalb der Groll Seiner Majestät?" rief Neipperg aus.

„Also stimmt's?" beharrte der Kanzler.

„Nein, Durchlaucht!"

„Graf Neipperg! Auf Ehr' und Gewissen: stimmt's?"

„Nein, Durchlaucht!"

„Komisch!" Fürst Metternich machte eine bezeichnende Handbewegung. „Komisch! . . . Ich hätte von einem Grafen Neipperg mehr Aufrichtigkeit erwartet! . . . Nun, lieber Graf, man wird sehen, was sich in Ihrer Sache tun läßt. Zunächst gehen Sie ruhig nach Pavia und warten dort die Entscheidung Seiner Majestät ab! Adieu, lieber Neipperg! Gute Reise!"

Metternich wendete sich ab und schritt ins Nebenzimmer. Neipperg stand starr wie eine Bildsäule. Er war willens, dem Fürsten nachzustürmen, ihn um Verzeihung zu bitten, ihm alles offen zu gestehen. Eine innere Stimme aber warnte ihn, die Ehre der Frau preiszugeben. Metternich war noch einen Augenblick an der Tür stehen geblieben, als ob er die Erklärung Neippergs erwarte. Der Graf fuhr hoch und stürmte davon.

Sein Weg ging geradewegs nach Schönbrunn, um Maria Louise aufzusuchen.

Er traf sie nicht in ihren Appartements. Sie sei bei der Kaiserin, sagte man ihm. So ließ er sich, um die Zeit einstweilen hinzubringen, beim König von Rom melden.

Gräfin Montesquiou rief den Prinzen vom Spiel fort. „Kommen Sie, Prinz," sagte sie, „hier ist ein Mann, der mit Mama in Frankreich war."

Napoleon Franz kam näher. Seine erste Frage war: „Warum hast du meinen Papa nicht mitgebracht?"

„Ihren Papa?" Neipperg geriet in Verlegenheit. „Ihren Papa? Ach, das ist nicht gut möglich, mein Prinz! Ihr Papa ist auf einer Insel."

„In England, nicht wahr?"

„Irgend so dergleichen. Man konnte es nicht genau erfahren."

„Wer bist du, Mann?"

„Ich bin Graf Neipperg, mein Prinz!"

„Bist du ein König?"

„Nein, mein Prinz, nur ein gewöhnlicher Adeliger."

„Ich aber bin ein König! Mama hat mir eine Krone mitgebracht." Sogleich eilte er in seine Spielecke und holte eine mit Goldflitter beklebte Papierkrone herbei.

Alsdann mußte ihn die Montesquiou krönen, während Neipperg vor ihn hinzuknien hatte, um ihm zu huldigen.

Ganz seiner majestätischen Würde hingegeben, stolzierte der Prinz im Zimmer auf und nieder und kommandierte eine unsichtbare Armee mit französischen Kommandoworten.

„Oh, er ist ganz sein Papa", sagte die Gräfin leise zu Neipperg. „Jede Bewegung, jeder Blick, sein ganzes Fühlen und Denken ist echtester Napoleon. Nur Haare und Augen hatte er von der Mutter. Ich liebe ihn, so wie ich seinen großen Vater liebe. Der war ein Kaiser! Der war ein Kaiser!" Die alte Dame geriet in solche Begeisterung, daß sie den Eintritt Maria Louises ins Zimmer gar nicht wahrnahm.

Als die Exkaiserin den Grafen bemerkte, der noch immer am Boden kniete, mußte sie lächeln. Ein seltsames Bild aus vergangenen Tagen tauchte vor ihrem Geiste auf. Sie sah Napoleon, wie er in seinem Vaterglück, alle kaiserlichen Würden vergessend, mit dem kleinen Sohne auf dem Fußboden herumkroch.

„Mama! Mama!" rief jetzt der Prinz und kam, in der Eile die Krone verlierend, auf die Mutter zugeflogen.

Neipperg war aufgestanden und trat langsam auf Maria Louise zu. Einen Augenblick sah er ihr tief in die Augen und sagte dann flüsternd: „Es wäre mir recht, wenn ich mit Eurer Hoheit unter vier Augen sprechen könnte!"

Maria Louise nickte. Sie befaßte sich noch ein wenig mit ihrem Söhnchen und bat sodann Neipperg in den Empfangssalon.

„Was ist, lieber Adam?" fragte sie besorgt, als sie mit Neipperg allein war und seinen traurigen Blick bemerkte.

„Wir müssen Abschied nehmen, liebe Louise", entgegnete er finster blickend. „Die schönen Stunden sind vorüber und bald bin ich wieder auf dem Weg in das elende Nest Pavia. Wer weiß, ob wir uns je wiedersehen."

„Du wirst nicht gehen, Adam!"

„Dein Vater hat es befohlen. Man hat mich schnöde betrogen. Ich verlange nichts mehr von diesen Leuten hier in Wien. Ich weiß, daß sie nur das Schlechteste ersinnen." Mit leidenschaftlichen Worten schilderte er die Unterredung mit Metternich, zieh ihn des Betruges und der Falschheit und schonte auch den Kaiser nicht, den er einen schwachen, von Metternich genasführten dummen Menschen nannte. „Diese Leute werden den Grafen Neipperg nie mehr für ihre unlauteren Machinationen benützen können!" rief er voll Zorn und ballte die Faust.

„Adam!"

„Leb' wohl, meine Louise", sagte er dumpf und reichte seine Hand hin.

„Wie? Du willst wirklich gehen?"

„Auch du liebst mich nicht! Auch für dich war ich nur ein Spielzeug! Habsburg war stets undankbar. Ich habe genug!" Mit festen Schritten ging er davon.

„Adam!" rief sie ihm nach. Er hörte sie nicht mehr.

Draußen knallte eine Tür ins Schloß, dann wieder eine. Dann Totenstille. Nur einen Augenblick. Jetzt klang es plötzlich wie ein Pistolenschuß. Das Echo flog durch die weitläufigen Gänge. Was war das? Nun Lärm auf den Gängen und Stiegen. Eiliges Laufen überallher. Stimmengewirr. Maria Louise saß schreckensbleich und vermochte sich nicht zu bewegen. Sie ahnte Entsetzliches.

Im Vorzimmer klangen Schritte. Kamen eilig näher. Ein Klopfen an der Tür.

„Herein!" Sie brachte das Wörtchen kaum über die Lippen.

Kammerdiener Gobineau trat ein. „Majestät," meldete er, „es ist ein Unglück geschehen!"

„Ich weiß es, Gobineau", sagte sie und ihre Stimme klang wie brechendes Glas. „Wo hat man ihn hingetragen?"

„Wie? Eure Majestät wissen . . .?"

„Ja!"

„Er liegt im Vorzimmer Eurer Majestät!"

„Gobineau!" Es war ein furchtbarer Schrei, der sogleich in ein wimmerndes Weinen überging. Der Kammerdiener sprang herzu und fing die Wankende auf.

Aber sogleich riß sie sich zusammen und sagte mit leiser, heiserer Stimme: „Gobineau, ist er tot?"

„Er ist ohne Bewußtsein. Der Schloßarzt ist am Wege, Majestät!"

„Gut! Man soll ihn vorläufig im Gastzimmer betten. Machen Sie schnell, lieber Gobineau! Eilen Sie!"

(Fortsetzung folgt)

[1]) Mein armer Bub!

# Aus Baden

### Staatliche Personalveränderungen.

Zugelassen als Rechtsanwälte wurden die Gerichtsassessoren Karl Becker beim Amtsgericht Bruchsal, Landgericht Karlsruhe sowie der Kammer für Handelssachen in Pforzheim, Franz Kiefer beim Amtsgericht Lahr und Landgericht Offenburg, Rechtsanwalt Kurt Clausen beim Amtsgericht Philippsburg unter Verzicht auf seine Zulassung beim Amtsgericht Pforzheim.

### Darlehensbetrüger verurteilt

* **Karlsruhe,** 30. Juli. Wegen Darlehensbetrügereien verurteilte der Einzelrichter beim Amtsgericht Karlsruhe den 26 Jahre alten vorbestraften Kaufmann Wilhelm August Würz von hier zu zehn Monaten Gefängnis. Unter schwindelhaften Vorspiegelungen, die ihn als kreditwürdig erscheinen ließen, hatte er es zum Nachteil leichtgläubiger Personen verstanden, sich darlehensweise 2200 Mark geben zu lassen, von denen die Geschädigten keinen Pfennig mehr zurückerhielten.

### Bandenmäßige Wilddieberei

* **Bühl,** 30. Juli. Vor dem Amtsgericht Bühl standen zehn Personen wegen bandenmäßiger Wilddieberei. Sie suchten insbesondere die Jagdreviere in der Umgebung von Baden-Baden heim. Ein Angeklagter erhielt ein Jahr Gefängnis, die anderen neun erwachsenen Personen, alle aus Bühlertal, wegen Jagdvergehens und Verstoß gegen das Schußwaffengesetz Gefängnisstrafen von einem bis zu sechs Monaten. Außerdem wurde auf eine Anzahl Geldstrafen erkannt und ein ganzes Arsenal von Waffen eingezogen.

### Kommunistische Waffenfunde

* **Freiburg i. Br.,** 30. Juli. In einem Hause in der Konviktstraße, vermutlich einem Unterschlupf eines kommunistischen Rollkommandos, wurden bei einer polizeilichen Haussuchung in Betten versteckt 5 gefährliche Hieb- und Stoßwaffen vorgefunden und beschlagnahmt. Der Wohnungsinhaber wurde dem Schnellrichter zugeführt. Ferner wurde bei der körperlichen Durchsuchung eines zufällig in der Wohnung anwesenden Mitgliedes des Rollkommandos ein mit einem Halteriemen versehener Hammer beschlagnahmt. Strafanzeige ist erstattet.

### Breisacher Münster vom Unwetter beschädigt

* **Breisach,** 30. Juli. Besonders schwer wurde das Breisacher Münster vom Unwetter getroffen, war es doch auch auf überragender Stelle stehend dem Toben des Sturmes schutzlos ausgesetzt. Durch die fast restlose Zerstörung des Daches wurden durch die herabgeschleuderten Dachteile, und durch die eingedrungenen Wassermassen ganz empfindliche Schäden verursacht. Rasche Hilfe ist hier dringend geboten. Die zugunsten der Wiederherstellung des Münsters am Samstag, 6. August garantiert zur Ziehung gelangende 10. Geldlotterie gibt jedem Freunde dieses altehrwürdigen Baues Gelegenheit zu helfen.

# Chronik aus dem Bezirk Sinsheim

Das obere Elsenztal (die Orte Richen, Ittlingen, Adelshofen, Elsenz, Dammhof Eppingen) wurden unlängst von einem Hochwasser stark heimgesucht, doch dürften die Schäden darin ihren Ausgleich finden, daß die Ernte dieses Jahr allgemein eine sehr gute zu werden verspricht. Wie stark in der Landwirtschaft auf

### Steigerung der Rentabilität

und zwar mit Erfolg gearbeitet wird, geht aus einem Versuch auf Rappenauer Gemarkung hervor, bei dem die Saat durch die Einzelkorn-Drillmaschine Bötsch erfolgt ist, bei der pro Ar ein halbes Pfund Saatgut genügt gegenüber 3 Pfund seither. Wie sehr die Rindviehzucht in der Gegend angesehen und hoch bewertet ist, geht aus einer Nachricht von Neckarbischofsheim hervor, nach der im Bereiche der dortigen und Mosbacher Fleckviehzuchtgenossenschaft 12 Zuchtrinder und 1 Zuchtfarren der Simmentaler Rasse durch eine Kommission aus Hessen-Nassau aufgekauft wurden. In Eppingen fand die genossenschaftliche Zuchtviehschau der Fleckviehzuchtgenossenschaft Eppingen statt. Ein guter Auftrieb und vorzügliches Material bestätigten den Ruf, den diese Genossenschaft in der ganzen Umgebung besitzt. Nicht weniger als 2155 ℳ Geldpreise konnten zuerkannt werden, von denen 905 ℳ auf „Kühe mit Nachzucht" entfielen. Ferner kamen: auf die Klasse der Zuchtfamilien (Großmutter, Mutter und Kind) 340 ℳ, auf die Klasse der Zuchtfamilien mit zwei Nachkommen 250 Mark, auf die Klasse der Kalbinnen 185 ℳ, auf die Klasse der Farren über drei Jahre 150 ℳ, auf die Klasse der Farren bis 3 Jahre 90 ℳ und auf die Klasse der Kühe ohne Nachzucht 25 ℳ. Bei der Milchleistungsprüfung wurden 200 ℳ zuerkannt. Aus Kirchhardt wird gemeldet, daß dort die Landwirte teilweise zum Anbau von Erbsen für die Konservenfabriken übergegangen sind und jetzt mit der Ernte beginnen. Hoffentlich sind hier die Erfahrungen besser wie mit dem Gurkenanbau, der viele Landwirte schwer schädigte.

Unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Grein fand in Sinsheim die

### Beiratssitzung des Jugendhilfstiftes

statt, in deren Mittelpunkt der Vortrag von Prof. Dr. Gregor über die Erfolge der Anstaltserziehung und die künftige Weitergestaltung der Fürsorgeerziehung stand. Nach Bekanntgabe des Jahresberichtes, der eingehend die Lage der Anstalt darstellte, wurden die verschiedenen Betriebe und eine Ausstellung der Anstalt besichtigt und hierbei die Erkenntnis gewonnen, daß die Leitung der Anstalt in besten Händen liegt.

Die Oberrealschule Sinsheim wartete mit einer gelungenen Haydn-Feier auf, in deren Verlauf Musiklehrer Fries in einer Rede den Lebens- und Schaffensweg des großen Komponisten zeichnete. Die eindrucksvoll gespielten Werke des Meisters fanden dankbare Anerkennung.

Wie die Stadtgemeinde Sinsheim spart oder sparen muß, ergibt sich daran, daß die Entschädigung der Gemeinderäte in Höhe von 200 ℳ jährlich um 10 Prozent gekürzt und der Taglohn der städt. Arbeiter auf 8.50 ℳ für Verheiratete und 8 ℳ für Ledige ermäßigt wurde. H. L.

## Denkmalsweihe der 118er in Worms

* **Worms,** 30. Juli. Der Verein ehem. 118er hat in dankbarer Verehrung seinen gefallenen Kameraden ein Ehrenmal gestiftet, dessen Bau nach den Plänen des Berliner Bildhauers Birr z. Zt. in Arbeit ist. Es ist ein erhaben schönes Werk, wie es kaum ein zweites Regiment aufzuweisen hat. Zur feierlichen Weihe ist der 21. August bestimmt, der 118er Ehrentag von Maissin. Würdige Veranstaltungen füllen den 20. und 21. August. So ist u. a. ein Begrüßungsabend, ein großer Zapfenstreich, Weckruf, Regiments-Gottesdienst, Generalappell auf dem Kasernenhof und die feierliche Weihe des Ehrenmals.

### Kind durch Unvorsichtigkeit überfahren und getötet

* **Lorsch** (Ried), 30. Juli. Hier hatte ein Auto Reifenschaden erlitten, wodurch eine kleine Menschenansammlung entstand. Der 8jährige Junge des Landwirts Schumacher sprang bei dieser Gelegenheit hinter dem Auto hervor auf die Mitte der Straße. Im gleichen Augenblick kam aus Richtung Bensheim ein Lieferwagen, riß das Kind zu Boden und fuhr darüber hinweg. Der Tod trat alsbald ein.

## Schwere politische Zusammenstöße

— **Annweiler,** 30. Juli.

Als am Freitag abend Nationalsozialisten sich von der Neustadter Kundgebung nach Hause begaben, wurden sie beim Passieren der hiesigen Arbeitersiedlung von Kommunisten mit Kampf- und Schimpfworten belästigt und mit Backsteinen beworfen. Die Nationalsozialisten griffen daraufhin den Häuserblock an. Es kam zu einer großen Schlägerei, bei der es auf beiden Seiten Verletzte gab. Gendarmerie und Polizei mußten mit der Schußwaffe drohen, um die Auseinandersetzung zu beenden.

Gegen 12 Uhr nachts wurde an der gleichen Siedlung ein vorüberfahrender nationalsozialistischer Motorradler angegriffen, der Verstärkung heranholte. Es kam nun zu einem zweiten schweren Zusammenstoß, bei dem aus den Häusern der Siedlung sogar Schüsse fielen. Wiederum gab es mehrere Verletzte. Gendarmerie und Polizei waren den erneuten Ausschreitungen gegenüber machtlos und mußten das Speyerer Ueberfallkommando alarmieren. Nach langen Verhandlungen verließen die Nationalsozialisten schließlich den Kampfplatz.

# Aus der Pfalz

### Warnung vor einem Schwindler

* **Ludwigshafen,** 30. Juli. Am Mittwoch erschien bei einer Ehefrau in Friesenheim ein bis jetzt noch unbekannter Mann und erklärte, er käme vom Caritasverband und spreche wegen Geldspenden für erholungsbedürftige Kinder vor. Er wurde zunächst abgewiesen, erklärte aber dann der Frau, daß er für ihren 8jährigen Jungen sorge, damit dieser in Erholung käme. Die Beitragsgebühr betrage nur 2 Mark und der Restbetrag würde vom Caritasverband getragen. Daraufhin händigte die Ehefrau dem Unbekannten 3 Mark aus. Wie festgestellt, erschien der Mann auch bei einer anderen Familie in Friesenheim und gab vor, er komme vom christlichen Verband und sammle für Winterhothilfe. In diesem Falle erhielt er 1 Mark. Vor dem Betrüger wird gewarnt.

### Verurteilte Schmuggler

* **Kaiserslautern,** 30. Juli. Vor dem Schöffengericht hatten sich der Wagner Wilhelm Ringle, der Schuhmacher Emil Faß und der Tagner Friedrich Mertel wegen Schmuggels zu verantworten. Die beiden ersteren hatten am 15. März im Saargebiet Schmuggelwaren angekauft, und zwar Ringle 1000 Büchelchen Zigarettenpapier, 380 Pakete Zigarettentabak und Faß 1474 Büchelchen Zigarettenpapier, 111 Pakete Zigarettentabak sowie Schokoladewaren. Die beiden wollen sich erst in Homburg zufällig getroffen haben und von da zusammen nach Kaiserslautern gefahren sein. In Kaiserslautern half ihnen dann Mertel beim Nachhauseschaffen der Waren. Die Polizei hatte aber Lunte gerochen und konnte die Waren beschlagnahmen. Es wurden nun heute verurteilt: Ringle zu einer Geldstrafe von 17 283 ℳ, evtl. fünf Wochen Gefängnis, sowie zu einer Zusatzstrafe von fünf Wochen Gefängnis; Faß zu 14 290 ℳ Geldstrafe, evtl. vier Wochen Gefängnis und weiteren vier Wochen Gefängnis. Mertel erhielt eine Geldstrafe von 3572,50 ℳ und zwei Wochen Gefängnis. Die beschlagnahmten Waren wurden eingezogen.

### Schwerer Motorradunfall

* **Landau,** 30. Juli. Der Oberlehrer Hornung aus Arzheim und seine Frau fuhren mit dem Motorrad auf den Lastkraftwagen einer hiesigen Speditionsfirma auf, wobei das Fahrzeug nahezu zertrümmert wurde. Hornung und seine Frau erlitten schwere Beinbrüche und Schlagaderverletzungen. Sie wurden bewußtlos ins Landauer Vinzentiusstift eingeliefert.

*

* **Rheingönheim,** 30. Juli. Dem hiesigen Fabrikarbeiter Karl Schäfer, der im Sommer 1931 eine Frau und zwei Burschen vor dem sicheren Tode des Ertrinkens rettete, wurde von der Regierung der Pfalz jetzt eine öffentliche Anerkennung ausgesprochen.

* **St. Martin,** 30. Juli. Der schon längere Jahre schwermütige 49 Jahre alte Winzer Ch. von hier verübte am Donnerstag früh im Wald Selbstmord.

## Bekanntmachung.

Die gemäß § 4 der Anleihebedingungen unserer 5%igen Goldanleihe von 1929 auf 1. November 1932 vorzunehmende Tilgung in Höhe von mindestens 1% des gesamten Goldmarkbetrags der ausgegebenen Teilschuldverschreibungen zuzüglich des durch die Einlösung ersparten Zinsbetrags wurde im Wege des freihändigen Ankaufs bewerkstelligt. Eine Auslosung auf diesen Termin kommt deshalb nicht in Betracht. Stuttgart, im Juli 1932.

**Neckar-Aktiengesellschaft**
Dr. Hirsch. Landwehr.

Die unterfertigten Aktiengesellschaften geben hiermit bekannt, daß das Ergebnis der 2. Verlosung der
5% (früher 4½%) Bayer. Elektrizitätsanleihe der Bayernwerk A.G. vom Jahre 1921
und der
5% (früher 4½%) Bayer. Großwasserkraftanleihe der Walchenseewerk A.G. und Mittlere Isar A.G. vom Jahre 1921
im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 164 vom 15. 7. 1932 und in der Bayerischen Staatszeitung Nr. 161 vom 15. 7. 1932 veröffentlicht wurde. Verlosungslisten können bei den Banken eingesehen werden.
München, den 27. Juli 1932.
Bayernwerk A.G. Mittlere Isar A.G. Walchenseewerk A.G.

**Man sieht es jeder Dame an,**

wenn sie auf hygienischem Gebiet mit der Zeit geht. Der verjüngende Einfluß neuzeitlicher Methoden verleugnet sich nicht. Durch Fortfall der früher üblichen Beschwerden, verbunden mit Unsicherheit, Verhinderung und seelischer Depression etc. gewinnt das Äußere. Dieses Geborgensein in kritischen Zeiten verschafft die Reform-Damenbinde „Camelia". Jede Dame, die die vielen Vorzüge dieser Binde kennt, verlangt ausdrücklich „Camelia".

„Camelia" erfüllt alle Wünsche: Höchste Saugfähigkeit. Geruchbindend. Wunderbar weich, anschmiegend. Schutz vor den Beschwerden der warmen Jahreszeit. Schutz vor Erkältungen. Abgerundete Ecken, folglich vorzügliche Paßform. Wäscheschutz. Wissenschaftlich begutachtet.
Der „Camelia"-Gürtel ermöglicht anschmiegendes und beschwerdeloses Tragen.
Aus Seiden-Frotté-Gummi RM —.85
Aus Seidengummi RM. —.60 Aus Baumwollgummi RM. —.45

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen! Nur „Camelia" ist „Camelia"!

**Camelia**

„Camelia-Sachet" Schl. (5 St.) M. —.45
„Populär" Schachtel (10 Stück) M. —.90
„Regulär" Schachtel (12 Stück) M. 1.20
„Extra stark" Sch. (10 Stück) M. 1.35
Reisepackung (5 Einzelp.) M. —.75

Die ideale Reform-Damenbinde. Einfachste u. diskrete Vernichtung.
Achten Sie auf die blaue Schachtelpackung!


## Danksagung

Beim Hinscheiden unseres teuren, unvergeßlichen Gatten und Vaters haben wir von allen Seiten eine überaus herzliche Anteilnahme erfahren dürfen. Für all die Beweise treuen Gedenkens, sowie die vielen Kranz- u. Blumenspenden sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Mannheim, den 30. Juli 1932

**Frau Lena Jungmack u. Tochter Magda**

Luise Sauer
Adam Reibold
Diplom-Kaufmann
Verlobte

Mannheim, den 31. Juli 1932
Rheindammstr. 20 Gärtnerst. 83


Ab 1.-26. August nur vormitt. von 9-10½ Sprechstunde
**Dr. Ernestine Urban**
Fachärztin für Säuglings- und Kinderkrankheiten Telephon 502 61

Von der Reise zurück
**Dr. med. Fritz Lux**
Facharzt für Haut-, Harn- und Geschlechtsleiden
Lichtbehandlung
U 1, 7 (Breitestraße) Tel. 327 16
Ab 20. August Qu 1, 3

**Kreft**
Der bevorzugte **Herd** von **Weltruf!**
Niedere Preise! Bequeme Teilzahlung!
**J. Börner & Co.**
Das grosse Fachgeschäft E 3, 1


## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebter Kinder

**Sophie u. Walter**

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Firma Engelhorn & Sturm nebst Angestellten, für die Blumenspenden, der freien Sängervereinigung M'heim für ihren erhebenden Grabgesang, für die Ansprache von Herrn Wettig, den Kolleginnen u. Trägerinnen der Arbeiter-Zeitung, sowie den Hausbewohnern.

Mannheim, den 30. Juli 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Familie Köhler und Angehörigen.**


Jeder kennt es . .
Jeder braucht es
Jeder kauft es . .
**Das Kleine Kursbuch für Baden u. Pfalz**
Ueberall zu haben. 50 Pfg.

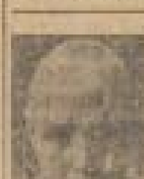
Konstanz-Bodensee. Saub. Fremdenzimmer pr. Pers. mit kompl. Frühst. 2.20 ℳ. Beste Empf. Voll. Sie., Klz., Bodenkr. W II, (8 Min. v. Bhf.)

**Berufs-Mäntel** für Damen u. Herren
**Adam Ammann, Qu 3, 1. Tel. 337 89.**
Spezialhaus für Berufskleidung.

**Statt Marienbad!**

Früher fuhren die Dicken nach Marienbad. Heute können Sie es viel einfacher haben, um schlank zu werden. Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee ...

**Dr. Ernst Richter's Frühstücks-Kräutertee**
„Hermes" Fabrik pharmazeut. Präparate München ...



Während unseres Aufenthaltes
in Mannheim, im Hotel „Wartburg-Hospiz", F 4, 8/9
am Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Aug. von 10-1 und 2-7 Uhr
ist jedermann Gelegenheit gegeben bei Haarwuchsstörungen jeder Art (zu starker Haarausfall, Beißen und Jucken der Kopfhaut, kahle Stellen u.a.) sich beraten zu lassen und die geeigneten Abhilfemittel zu beschaffen.
Haben Sie Vertrauen und besuchen Sie uns, wir sprechen aus 36jähriger Fachtätigkeit.
**Gg. Schneider & Sohn** I. Württembergisches Haarbehandlungsinstitut
**Stuttgart,** Gymnasiumstr. 21a
Mannheimer Niederlage Alb. Gossmann, Storchendrogerie, H 1, 16

**Schwarzwald, Landhaus**
bietet erholungsbedürft. jung. Mädel od. Kind liebevolle Aufnahme. Mütterl. Pflege, gepflegte Pension. Anfragen unter Ferrenalb H L 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Pflegestelle für ges. kräftigen Jungen**
acht Monate alt, per sofort gesucht. — Angebote unter O U 82 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

# Denken, die uns verneinen

## Fort mit den verunstaltenden Geschäftsplakaten

Es wird in Mannheim allmählich zur allgemeinen Gewohnheit, die Reklameschilder der Geschäftshäuser fahnenartig gegen die Straße herauszuhängen. Dadurch macht das Straßenbild einen jahrmarktähnlichen Eindruck und die freundliche Stadtarchitektur mit den schönen Hausfassaden wird fast vollständig verdrängt. Schließlich geht es nicht mehr lange, bis wir auch wieder nach polnischem Brauch die Waren auf den Bürgersteig bringen, wozu katsächlich schon da und dort Ansätze wahrzunehmen sind. Das geht unbedingt zu weit. Das gute Geschäft empfiehlt sich immer noch am besten durch eine einfache, vornehme Spezialreklame und gute Fensterausstellung, z. B. kann eine gute Zeitungsanzeige immer noch mehr nützen. Schließlich sind auch die Geschäftsleute der Oeffentlichkeit schuldig, die Geschäftsaufdringlichkeit nach allen Seiten nicht allzu unangenehm in den Vordergrund zu stellen. Der überlegte Käufer wird ja nicht nach Plakaten, sondern nach der Solidität und reellen Bedienung eines Geschäftes entscheiden. Heute ist ja auch nicht Zurückhaltung, sondern Unvermögen im Kaufen bezw. die mangelnde Kaufkraft das Uebel der Zeit. Dazu ist für den jetzigen Konsum der Warenverteiler zu groß. Es hat darum auch keinen Zweck, nur auf den Preisabbau hinzuwirken, dem ein noch größerer Lohnabbau und das Nichts der Arbeitslosenunterstützung gegenüberstehen. Hier hilft keine Reklame, sondern allein das Mittel, das dem Volk wieder Arbeit, Brot und auskömmliche, wenn auch bescheidene Lebensverhältnisse bringt. X.

## Strandbadschmerzen

Wenn ich heute als Stammgast unseres schönen Strandbades von Strandbadschmerzen spreche, so hat das wohl seine volle Berechtigung. Ich glaube auch im Sinne vieler zu sprechen. Zunächst betrifft es den „Fahrradplatz ohne Bewachung". Es muß einem wirklich immer Angst sein, bis man sein Fahrrad wieder untergebracht hat, denn dieser Platz hat sich schon längst als viel zu klein erwiesen. Ich habe nun wiederholt die Wahrnehmung machen müssen, daß der Platz, den unsere Kriegsbeschädigten bewachen, zum größten Teil leer stand, während gerade dieser unbewachte kleinste Platz, der eigentlich jetzt der größte Platz sein müßte, schon morgens in der Frühe — namentlich an Samstagen und Sonntagen vollgepfropft war, sodaß viele dann gezwungen waren, ihre Räder außerhalb dieses vorgeschriebenen Platzes unterzubringen.

Nun kommt man wieder mit dem Ordner in Konflikt, der über seine Vorschriften natürlich auch nicht hinausgehen darf. Ich schlage vor: entweder man gibt den untersten Teil des bewachten Platzes frei oder aber man nimmt einen Teil von der „Reiß-Insel"-Wiese dazu auf der anderen Seite. Die Spielwiese ist keine Spielwiese mehr für Alle, sondern ein ausgesprochener Fußballsportplatz. Der Fußball hat einfach auf dem ganzen Platz die Vorherrschaft und es ist ein Ding der Unmöglichkeit, daß man sich auf dieser sogenannten Spielwiese mit einem anderen Spiel lange halten kann, denn man muß gewärtig sein, daß man mit einem blauen Auge wieder herauskommt. Ich schlage vor, daß man den Fußballspielern für sich ein Stück von diesem Platz einräumt — meinetwegen den größten Teil, sodaß die anderen Spieler dann auch in Ruhe sich des Platzes erfreuen können.

Ein Strandbadgast für Viele.

## Wer ist zuständig?

Unseren durch die lange Arbeitslosigkeit und durch Entbehrungen geschwächten Mitgliedern wurde mit Hilfe sozial denkender Menschen eine besondere Freude durch eine Rheinfahrt bereitet. Eine Trübung erfuhr diese Freude aber dadurch, daß dem zweiten Vorsitzenden unserer Not- und Interessengemeinschaft auf dem Arbeitsamt erklärt wurde, der Stempeltag könne nicht geschenkt werden. Es ist an sich schon unverständlich, daß Fürsorgeempfänger zum Arbeitsamt stempeln gehen müssen, obwohl die Arbeitsvermittlung beim Fürsorgeamt liegt. Die wohlfahrtserwerbslosen Kaufleute und Techniker hätten allen Grund, zu erfahren, warum sie beim Arbeitsamt stempeln und zwar in der Abteilung „Kaufmännische Angestellte", während sie auf dem Fürsorgeamt, Abteilung Arbeitsfürsorge als eine Gattung behandelt werden. Entweder stempeln die kaufmännischen und technischen Angestellten beim Arbeitsamt und die Arbeitsfürsorge muß sich ebenfalls dort anschließen oder die Arbeitsfürsorge gliedert eine Abteilung für Kaufleute und Techniker an die Fürsorge an.

Bevor wir die Fahrt nach Rüdesheim antraten, hatten wir eine gemeinschaftliche Liste zum Arbeitsamt gegeben. Es hätte nur eines kleinen Entgegenkommens des Arbeitsamtes bedurft, um zu veranlassen, daß Fürsorgeamt und Arbeitsamt zusammenwirkten. Gemeinschaft tut not! Stadtrat Kuhn glaubt, daß er nicht nötig hat, die Not- und Interessengemeinschaft anzuerkennen, obwohl Ministerium, Landesarbeitsamt und die sonstigen Behörden uns doch auch anerkennen. Warum Arbeitsfürsorge beim Fürsorgeamt, obwohl beim Arbeitsamt gestempelt wird? Wir haben ein Interesse daran, zu erfahren, warum Kaufleute und Techniker, die Fürsorgeempfänger sind, genau dieselben Wege gehen sollen wie die Arbeiter.

Not- und Interessengemeinschaft der kaufmännischen und technischen Angestellten.

## Notschrei der männlichen Arbeitslosen!

Beschämend ist es, wenn man die Ansichten der Gegner eines evtl. Personenaustausches hört. Der Mann muß um die Erhaltung des Pflichtbewußtseins kämpfen, daß er in der Wirtschaft den vordersten Platz haben muß. Deshalb muß das Problem eines Personenaustausches energisch behandelt und durchgeführt werden. Ich kann mich an eine Zeit erinnern, in der die Eltern ihre Töchter nur schweren Herzens aufs Büro oder in die Fabrik schickten und taten es nur, wenn wirkliche Not in der Familie war. Trotzdem schämten sich die betreffenden Töchter und Eltern, daß sie diesen Schritt machen mußten. Es kam der Krieg und dann mußte der Mann der Pflicht gehorchend, ob er wollte oder nicht, seinen Arbeitsrock mit dem Waffenrock vertauschen. Die weibliche Arbeitskraft mußte einspringen, um den Gang der Wirtschaft im Gleichgewicht zu halten. Sie verstand es, sich rasch mit ihrer neuen Pflicht vertraut zu machen.

**War das nicht auch ein Personenaustausch?**

Dieser Personenaustausch soll nun heute im umgekehrten Verhältnis stattfinden mit dem Unterschied, daß nur die weiblichen Arbeitskräfte ihren Platz freimachen sollen, an den der Mann hingehört. Andererseits sollen nur die weiblichen Arbeitskräfte in der Wirtschaft belassen werden, die das Recht haben, mitzuverdienen, bezw. den männlichen Arbeitsmarkt in Anspruch zu nehmen auf Basis meiner Reform. Wie es die weiblichen Arbeitskräfte verstanden haben, während des Krieges sich rasch an andere Verhältnisse anzupassen, werden sie auch heute der Zeit und Not gehorchend neue Arbeitsfelder finden. In dieser Beziehung findet das Mädchen viel eher Auswege, wie der Mann. Im Uebrigen gibt es heute noch Frauenberufe, denen viel mehr Beachtung geschenkt werden könnte und die viel besser zum zarten Geschlecht passen, die aber auch in gesundheitlicher Beziehung ihm dienlicher sind. Die ausgesprochenen Frauenberufe werden aber bis heute achtlos liegen gelassen, weil sie zu wenig Verdienst abwerfen.

Wenn vor dem Kriege Mann und Frau im selben Verhältnis, wie es heute der Fall ist, den Arbeitsmarkt in Anspruch genommen hätten, so hätten wir auch damals bestimmt schon männliche Arbeitslose gehabt. Dazu sind die Städte zu übervölkert! Wir müssen uns in eine Zeit zurückdenken, in welcher so viele Arbeitskräfte vom Land in die Städte abwanderten, um im Büro oder in der Fabrik Geld zu verdienen. Im Jahre 1871 lebten auf dem Lande noch fast 64 v. H. der deutschen Bevölkerung und nur 36 v. H. in den Städten. Heute ist das Verhältnis umgekehrt. Diese Zahlen sagen alles! Daß wieder eine Abwanderung zur Landwirtschaft in Fluß kommen muß, leuchtet jedem ein und dafür kann ein geschlossenes Siedlungsprogramm sorgen.

Diese Aktion kann aber nur als ein Stückwerk angesehen werden, denn der Mensch hat immer noch den freien Willen, was für einen Beruf er ergreifen will und nicht jeder hat Sinn für Landwirtschaft. Durch besondere Maßnahmen können wir die moderne Technik in ihrem raschen Fortschreiten hemmen. Die heutige moderne Maschine können wir aber nicht mehr auf den Stand von 1912 bringen.

**Wir müssen mit einer Rationierung der Menschenkraft im Arbeitsprozeß anfangen**

und müssen nicht nur vom männlichen Standpunkt aus, sondern ganz objektiv urteilend den Mann zum Träger der Familie und der Wirtschaft proklamieren.

Das Freimachen des Arbeitsplatzes für eine männliche Arbeitskraft im Sinne meiner Reform darf nicht als ein Opfer angesehen, sondern muß als ein ganz natürlicher Vorgang betrachtet werden, welcher nach meiner Ansicht einfach die Zeit fordert zur Rettung der deutschen Familie vor dem Zusammenbruch. Der Jüngling bis aufwärts zum gereiften Manne darf nicht zur vollen Verzweiflung gebracht werden. Wieviele Opfer hat der Mann mutig im Kriege für seine Scholle gebracht und welchen Dank hat er dafür geerntet? Soll das vielleicht der Dank sein, daß der männliche Arbeitslose gar keine Aussicht mehr bekommen soll, sich wieder in der Wirtschaft betätigen zu können, damit er sich in erster Linie wieder als Mensch fühlen kann? Wieviele Opfer bringt jetzt wiederum der arbeitslose Mann, daß er zum Nichtstun verbannt ist? Diesem Opfer stehen in vielen Fällen weibliche Arbeitskräfte gegenüber.

Was soll aus den vielen jungen unverbrauchten Kräften werden, die auf der Straße herumliegen und sich kein Ziel stecken können? Was nützt es, wenn einmal die Wirtschaftsankurbelung kommt und es geht so weiter nach den bisherigen Grundsätzen? Wir „können nicht mehr länger auf dieses Wunder warten, sondern wir Männer müssen uns selbst helfen und suchen, wie wir den männlichen Arbeitsmarkt „greifbar" wieder beleben können.

**Mit dem „Bloßen Bedauern" hat unser Geist und Körper noch lange keine Nahrung.**

Es ist genug! Durch unsere Hände Arbeit wollen wir unser täglich Brot verdienen!

Wenn den jungen männlichen Arbeitskräften Gelegenheit zum Verdienen gegeben ist, können sie auch wieder ans Heiraten denken, wodurch der weibliche Arbeitsmarkt eine Entlastung erfährt. Auf die Reform zur Umgruppierung zurückkommend sehe ich hierin einen neuen gesunden Aufstieg im Familienleben und eine gründliche Abkehr vom Materialismus. Wenn wir dieses Ziel erreicht haben, dann können wir hoffnungsvoller in die Zukunft blicken und auf unsere heranwachsende Generation. Sie hat es dann von uns gelernt, was der Mann für eine Geltung in der Wirtschaft haben muß und kann mit vollem Vertrauen auf uns schauen als Führer der Wirtschaft und als Oberhaupt der Familie. Haben alle wir Männer dieses Bewußtsein in Wort und Taten, dann steht es einmal um unsere Wirtschaft nicht schlecht, denn mit einer inneren gesunden Gruppierung des Volkes folgt auch eine gesunde Wirtschaft zum Wohle des Ganzen.

Damit ich nicht mißverstanden werde, verweise ich auf meine Einleitung zu diesem Artikel in Nr. 211 der N.M.Z.

Ein Familienvater.

## Gegen die Gottlosenbewegung!

Dieser Tage hatte ich Gelegenheit, im Gebiete der Spelzengärten eine angenehme Beobachtung zu machen. Inmitten all der blutigroten Fahnen mit der Sichel oder dem Sowjetstern steht ein schönes, sauberes, weiß und grün gestrichenes einstöckiges Haus, umgeben von einem prachtvollen Garten und angeschlossen an einen großen zum Teil gedeckten Spielplatz.

Es ist dies die Franziskushütte, gegründet und errichtet durch den kath. Stadtpfarrer Schaefer von der Herz Jesukirche. Der Zufall führte diesen Herrn gerade herzu, und ich folgte gerne der freundlichen Einladung zur Besichtigung der seit zwei Jahren bestehenden Hütte, die als Kinderhort dient, wo etwa 60—80 Kinder betreut, gebadet, gewaschen und durch Spielen unterhalten werden. Eine den Forderungen ihrer Stellung vollständig gewachsene Schwester, unterstützt von einer Kindergärtnerin, leitet dieses höchst saubere, lustige und den modernen Anforderungen angepaßte Kinderasyl. Die fröhlichen Gesichtchen leuchteten im kindlichen Uebermut und bekundeten Glückseligkeit, die sich in einem enthusiastischen Empfang des geliebten Pfarrherrn äußerte.

Ein Rundgang durch die fast ganz kommunistische Siedlung erwies, daß die Bevölkerung sowohl männliche wie weibliche, ältere wie jüngere ohne Ausnahme den Geistlichen, den Wohltäter ihrer Kinder, äußerst freundlich und zuvorkommend grüßte und teilweise höfliche Worte an ihn richtete. Hier merkte man nichts von Haß gegen den Priesterrock. Unwillkürlich kam mir der Gedanke, ob dieser von dem Stadtpfarrer glücklich beschrittene Weg eint der richtige Weg zur Bekämpfung der Gottlosenbewegung sei. E. V.

## Sauberkeit und Höflichkeit

sind zwei Dinge, die für manche (und das sind viele) Mannheimer nicht zu bestehen scheinen. Im allgemeinen scheint der Mannheimer sehr stolz auf seine schöne Vaterstadt zu sein. Dazu hat er auch alles Recht. Eingegrenzt von zwei vielbesungenen Flüssen, überstreut mit zahlreichen Grün- und Zieranlagen, mit Fontänen und Denkmälern, bietet Mannheim mit seinen schönen Bauten und den großen Parks ein wirklich schönes Bild. Schon manchem Fremden habe ich geraten, einmal nach Mannheim, der „Stadt der Grünanlagen und Fontänen", zu fahren. Und meistens mußte ich dann nach einiger Zeit hören, daß in Mannheim ja alles sehr schön wäre, daß aber eine saubere Straße selten zu sehen sei.

Ich hatte mir vorgenommen, nach meiner Rückkehr nach Mannheim einmal die Straßen zu beobachten. Das habe ich jetzt zur Genüge getan und muß feststellen, daß die Fremden nicht ganz Unrecht haben. Viele lassen Papier, Zigarettenschachteln und sonstige Abfälle gerade fallen, wo sie gehen und stehen. Selbstverständlich tun das nicht alle. Es macht keinen hervorragenden Eindruck, wenn die Gasse (auf Mundart: „Kandel") und die Grünanlagen, ebenso die Wasserbecken bei den Fontänen, mit solchen Utensilien „geschmückt" werden. Ich möchte nur wissen, aus welchem Grunde die Stadtverwaltung Papierkörbe hat anbringen lassen.

Mannheimer achtet auf die Sauberkeit in den Straßen und auf den Plätzen! Sorgt darum alle dafür, gerade jetzt in der Hauptreisezeit, daß in Mannheim Höflichkeit herrscht und denkt alle daran, daß man kein Papier und keine Abfälle auf die Straße werfen soll. — Ihr erhöht durch solche Disziplin den äußeren Eindruck Mannheims! K. N.

## Auch Radio-Nebenanschluß ist meldepflichtig

Die Bedingungen für die Errichtung sowie den Betrieb von Rundfunkempfangsanlagen sind mit Wirkung vom 1. August dahin erweitert worden, daß der Rundfunkteilnehmer, an dessen Empfangsanlage Hörvorrichtungen für Personen angeschlossen sind, die mit ihm nicht in Wohnungsgemeinschaft leben, der Zulassungsstelle die genauen Anschriften dieser Personen und ferner alle Aenderungen (Zu- und Abgänge sowie Wohnungsänderungen) sofort schriftlich mitzuteilen hat.

LISTE 6 — LISTE 6

Wählt Deutsche Volkspartei!

Stärkung der Autorität des Staates! Heraufsetzung des Wahlalters auf 25 Jahre! Einführung des Zweikammersystems! Los von der Listenwahl und zur Persönlichkeitswahl! Erhaltung und Gesundung des Mittelstandes! Schutz der nationalen Wirtschaft gegen marxistische und kommunistische Wahnideen! Für soziale Gerechtigkeit! Gegen Inflation und Bolschewismus! Gegen Massenwahn für Freiheit der Persönlichkeit! Kämpft mit uns für Deutschlands Zukunft, für unsere nationale und christliche Kultur, für unsere Jugend!

Wählt Deutsche Volkspartei!

LISTE 6 — DR. ZAPF — LISTE 6

MARCHIVUM

## Offene Stellen

**Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.**
Gegründet 1835
Versicherungsbestand 610 Millionen Reichsmark

Für zwei Bezirke suchen wir tüchtigen

### Kleinlebens-Spezialisten

der durch Zusammenarbeit mit der vorhandenen Organisation das Kleinlebensgeschäft fördern soll. Feste Bezüge werden gewährt. Direktionsverkehr.
Herren, die die Gelegenheit zur Erwerbung angesehener Lebensstellung ergreifen wollen, werden um Einreichung ihrer Bewerbung gebeten. V184

Bedeutendes deutsches Kleinkältemaschinenwerk (Gewerbeanlagen und Haushaltsschränke) **sucht** gut eingeführten **Herrn** oder **Firma** zur Uebernahme der

### General-Vertretung

Angebote mit Referenzen und Kapitalnachweis unter **S H 135** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. V266

**Buchhalter (Christ)** nebenamtl., f. wenige Stunden im Monat gesucht. Angeb. unter N X 60 an die Gesch. *258

Ich suche fleiß. sol. jg. **Mann**, d. Motorradfahrer sein muß, zum Aufsuchen sämtl. jeweils auftauchender Baustellen im 60 km-Umkreise Badens, um gebraucht werdende, leicht abzuseh. Ware an d. Maurermeister, Baugeschäfte, Gipsergeschäfte etc., für leistungsfähig. Werk zu verkaufen. 5407
**Bei Rührigkeit gut lohnend.**
Angebote: **Postfach 12, Ludwigshafen am Rhein 5.**

**Geschäftsstelle** V769
bedeut. Reichs-Mittelstandsverbandes f. hiesigen Platz zu vergeb. Wirtschaftl. u. jurist. Kenntn. u. 200 M Organisationsarbeit. Bedingung. Angeb. an **Dr. jur. Alberts, Berlin Magdeburgerstr. 32.**

**Kochfräulein** für f. Privatmittagstisch gesucht, v. morg. 9 bis mittags 4 Uhr. Bei Verpflegung Zuzahlung 25 Mk. pro Monat. 5411 Adresse in der Geschäftsstelle ds. Blatt.

**Verein Blinder u. Schwerbeschädigter** sucht zum Verkauf seiner ges. gesch. Haushaltwaren an Private *128

### General- od. Bezirksvertreter

welche mit einem Stabe Untervertreter arbeiten, ein Auslieferungslager unterhalten u. Barsicherheit stellen können. Sichere Dauerexistenz für strebsame Herren (auch Damen). Angebote unter R R 135 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für Mannheim und Umgebung suchen wir zum Vertrieb unserer Erzeugnisse:
**Krane und Verlade-Anlagen, Stahlkonstruktionen**
einen fachkundigen, technisch gebildeten

### Vertreter

Herren, die nachweisbar erstklassige Beziehungen zu den in Frage kommenden Abnehmerkreisen unterhalten und sich mit größtem Interesse dieser Vertretung widmen können, wollen ihre ausführlichen Bewerbungen unter A 24 522 an die Geschäftsstelle dss. Bl. einreichen. B478

**Bekannter Verlag**
stellt noch gewandte Herren, evtl. auch Damen mit einwandfreier Vergangenheit ein. Gute Verdienstmöglichkeiten. Vorzustellen: Montag, 1. 8., vormittags zwischen 10 und 11 Uhr in **Mannheim, C 4, 16, part. rechts.** 8888

### Guteingeführte Brauerei

sucht für den Bezirk Mannheim-Ludwigshafen tüchtigen, branchekundigen, mögl. kautionsfäh.

### Vertreter

Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen unter M M 2169 befördert **Rudolf Mosse, Mannheim.** B28

Groß-Konzern der Elektro-Branche sucht für Bezirk Mannheim einen ebenso zuverl. wie moralisch einwandfreien Herrn als
**Verkaufsstellenleiter**
mit reichen Erfahrungen, welcher in der Lage ist, geeignete Verkaufskräfte heranzuziehen u. auszubilden. Herren m. Vertreterstab bevorzugt. Weitgehendste Unterstützg.! Ausgezeichnete Gewinnchancen. Ausführl. Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen und Bild erbeten unt. S J 136 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B373

Perfekter

### Dekorateur

für Manufaktur u. Herrenkonfektion **per bald gesucht.** Gefl. Angebote mit Referenzen, Zeugnisabschrift., Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter R C 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Durchschnittskräfte zwecklos. *9962

Leistungsfähige Maßkorsettfabrik sucht B152

### tüchtige Reisedamen

(Da ohne Bezirksleitung) höchste Provision u. jede Woche Spesenzuschuß. Wir liefern erstkl. garantierte Maßarbeit zu billigsten Preisen, daher dauernde Existenz. — Meldungen unter S F 133 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Führende Privatkrankenversicherung sucht an allen Plätzen tüchtige

### Vertreter

Wir bieten außer den sonst üblichen Höchstprovisionen, hohen Spesenzuschuß. Angebote unter R Z 127 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Adressenschreiber** allerorts ges. Antr. a. E. Konotni, Romanes B269

**Tüchtige Leute gesucht** zum Vertrieb eines leichtverkäufl. Haushaltungsartikels. Hoh. Verdienst. — Angeb. unter P C 90 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *221

**Jg. Mädchen** f. Haush. f. 4 Vorm. pro Woche gesucht. Vorstellung: Montag 9—12 Uhr. **Krowas, Lge. Rötterstraße 58, III.** 5426

**Selbst., int. Mädchen** für tagsüber auf 1. 8. gesucht z. Mithilfe im Geschäft u. Haushalt. Adresse in der Geschäftsst. B2746

**Photo-Amateure** (auch Damen) finden dauernd guten Verdienst durch Presse-Illustr.-Zentrale, Chemnitz, Postfach 531 B266

### Zur Uebernahme

einer hiesigen Verkaufsstelle wird ein *73
**durchaus zuverlässiger Herr (Dame)**
per sofort eingestellt. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Zur Uebernahme RM 650.— erforderlich. Persönl. vorzustellen Montag, den 1. Aug., zwischen 9 und 1 Uhr im **Park-Hotel.** Ohne Kapitalnachweis Besuch zwecklos.

### Redakteur

(Lokales, Feuilleton, Theater- u. Kunstkritik) findet selbständ. Posten bei einer bürgerlichen, politisch neutralen Tageszeitung. Einlage etwa 8000 bis 10 000 RM gewünscht. Lage Südwestdeutschland. Ausführl. Angebote mit Unterlagen unt. S D 131 an die Geschäftsst. *276

Zum Vertrieb uns. bekannten, ges. gesch.
**Händewasch- u. Reinigungsmittels Fopp**
suchen wir geeignete Persönlichkeit, die Wasch-Fabriken, mechan. Werkstätten, Schlossereien, Druckereien, Autowerkst., Tankstellen usw. regelmäßig besucht. — Rührigen Herren bietet sich die Möglichkeit, ihre Einkünfte ganz bedeutend zu erhöhen. Antr. an **Schmidt & Schneider, Pforzheim** erbeten. B284

### EXISTENZ!

Zur Führung ein. Zigarrengeschäfts im Stadtzentrum wird **Herr od. Dame** per sof. gesucht. Bert. wird eine Int.-Einlage von 3—4 Mille geg. la. Sicherh. Gebot. wird gut. Fixum u. Provision. Angeb. mit Ang. des verfügb. Kap. unt. X Z 63 an die Geschäftsst. d. Bl. *256

Es wird dringend geraten, den Bewerbungsschreiben Original-Zeugnisse und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.
**Neue Mannheimer Zeitung**
Mannheimer General-Anzeiger.

## Stellen-Gesuche

### Junger Kaufmann sucht sofort Vertretung

Büro mit Teleph. vorhanden. Angebote unter O T 81 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *203

**Heimatloser Handw.** 27 J., sucht Stellung gleich welch. Art. Angebote u. M R 17 an die Gesch. *305

**Studentin d. Math.** mit Engl., Französ., Stenogr., Maschinenschr., sucht sof. Anst. Ferienarbeit. **Erna Maier, Qu 1, 12**

**Jg. Fräul.,** mit Handelsschulbildung, sucht Anfangs- od. Volontärstelle auf Büro od. dergl. Gegen geringe Vergüt. Angeb. unter N L 46 an die Geschäftsstelle. *173

**Jg. gebild., tüchtige Geschäftsfrau** sucht a. Filialleiterin oder Verkäuferin in Lebensmittelbr. Dauerstelle. Sicherheit kann gestellt werden. Angebote unter O C 95 an die Gesch. *238

**Alleinst. Frau** *9999 36 J. alt, ehrl., bescheiden, sucht Stelle z. 1. Aug. i. frauenl. Haush. od. zu ält. Ehep. auch leidend. Herrn. Nur Mannheim selbst kommt in Frage. — Zuschr. erb. u. O W Nr. 149 an die Gesch.

Aelteres, ehrl. *177
**fleißig. Fräulein** perf. im ganz. Haushalt, sucht Stellung in frauenlosem oder klein. Haushalt. Ang. unter N M 49 an die Geschäftsstelle.

**Fleißige ehrl. Frau** sucht Beschäftigung od. Aushilfsstellen. — Gefl. Angebote unter N V 58 an die Geschäftsstelle. *247

**Mädchen** 24 Jahre, sucht Stelle neben Frau, auf 1. 8. Zeugn. vorh. *5 Adresse in der Gesch.

**Besseres Mädchen** sucht Stellung in gut. Hause. — Angebote unter K E 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2720

## Tausch-Anzeigen

**Tausche** geschnitztes Möbel, 4 Standuhr, gen. guten Motorrad. Telephon Nr. 224 12. *200

## Immobilien

### Groß-Tank-Anlage

mehrere hundert Tonnen fassend, im Mannheimer o. Ludwigshafener Industriegebiet, mit Wasser u. Gleisanschluß, **zu kaufen gesucht.** Ausführliche Angebote an 8500
**Heinrich Freiberg, Tullastraße 10,**
Telephon Nr. 414 68, 429 42.

**Erstklassiges Wohnhaus** in sehr gut. Lage (hohe Rendite) bei 15 000 RM Anzahlg. äuß. günst. zu verk. Ang. unt. J 387 an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.** B197

### Bergstraße!

Villen-Besitz mit 15 Ar Obstgarten, in herrlicher Lage Weinheims, Preis 28 Mille;
Einfam.-Haus mit 10 Ar Obstgart., in freier sonn. Lage Weinh., feuerst., Pr. 18 Mille;
kl. Gut m. Wirtschaftsgebäude, i. Odw., 15 Mrg., mit leb. u. tot. Invent. M 19 500.—;
Wirtschaft an Kurort der Bergstraße, sofort beziehbar, Preis M 14 000.—;
Metzgerei u. Wirtschaft mit Fremdenpension sowie kl. Landwirtschaft etc.;
Friseurgeschäft, eingeführt am Platze, mit kompl. Einrichtung. Erforderl. M 3500.— sowie sonstige Objekte. B39
**Weber & Cie., Immobilien, Weinheim a. B.**

### Wohnhaus in der Oststadt

zu kaufen gesucht. Angebote unter L T 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *70

### Gesucht Partner f. Einfamiliendoppelhaus

4 bis 5 Zimmer, große Terrasse, Baukosten: M 12 500.—. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 8818

**Haus mit Bäckerei und Konditorei-Kaffee** (ca. 40 Plätze) in erst. Verkehrslage bei 25 000 M Anz. sehr günst. zu verk. Angeb. unt. L 340 an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.** B197

**Prachtvolles HAUS** in Neckarstadt-Ost m. groß. Werkstätten (8 Wohnungen) Preis 45 000 M, bei 10 000 M Anzahl. zu verkaufen. Angeb. unt. K 339 an **Ala Haasenstein & Vogler, Mannheim.** B197

**Solide Existenzen,** Geschäfte aller Art mit und ohne Haus, Wohn- und Geschäftshäuser jeder Gattung **äußerst billig, günstigste Bedingungen, teilweise sofort beziehbar.** Teilhaber still u. tätig. Hypotheken, Sanierungen durch
**Hugo Kupper**
Finanz- u. Hypothekengeschäft
Mannheim N 7, 3 Tel. 264 23
Seit 24 Jahren bestehende eingetragene Firma mit besten Empfehlungen

**Schriesheimer Gegend. Wochenendhaus** am Waldrand, herrl. Aussicht, auch im Winter bewohnbar, mit Garage, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres unter R W 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8098

**Mit einer Anzahlung von 40 Mille** suche ich ein **Hotel** oder **Haus mit Drogerie** oder **Haus mit sonstigem rentabl. Geschäft** zu kaufen. Weitere größere Barmittel stehen mir zur Verfügung. Angebote erbitte unter „4266" an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B197

**Am sichersten ist Ihr Geld angelegt, Wenn Sie sich ein Eigenheim bauen.**
Wir erstellen z. B. Ein- u. Zweifamilienhäuser mit 2, 3 u. mehreren Zimmern, ferner erricht. wir in ein. Vorort Mannheims **ein Café und Konditorei** sowie **eine Metzgerei** unter äußerst billigster Berechnung u. günstigsten Zahlungsbeding. Liebhaber wollen sich unt. P O 11 an die Geschäftsstelle dss. Bl. wenden. *244

**Gasthof in der Pfalz** *100 mit Metzgerei und Kolonialwarengeschäft billig zu verkaufen. Immobilienbüro **Knauber, U 1, 12**

**Bauplatz** 800 m², zu 2800 RM b. Weinheim zu verkaufen. — Angeb. u. L F 88 an die Geschäftsstelle. *7

**Schönes Wohnhaus** in der Pfalz, 4 Zim., Zubeh., 2000 RM, 500 RM Anzahlg. *124 Immobilienbüro **Knauber, U 1, 12**

**Einfamilienhaus** mit Garten, zu kaufen od. zu mieten gesucht. - Angebote unter G J 78 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. *9794

## Hypotheken

### Hypotheken

**6%** Zinsen **95%** sofortige Auszahlung
für Aufwertungsablösungen, Hypothek-Rückzahlungen mit billigen Pfandbriefen laut IV. Notverordnung, fertige Neubauten-Börsenberatung.
**Mannheimer Bankkommissions- & Treuhandbüro Jakob Pabst** (RDM)
Telephon 44006 — Richard Wagnerstr. 15, 5—7 Uhr.

**Gastwirte Darlehen zu 4 Proz.** gibt pfälz. Weingut geg. Sicherheit (Hypothek) bei teilweiser Deckung des Weinbedarfs. Anfr. unter Q L 188 an die Gesch. 21006

**6000 Mark** *259 zur Ablösung von Teilhaber als 2. Hypothek auf rent. Geschäftshaus gegen gute Zinsen zu leih. gesucht. Angeb. unt. N T 59 an die Gesch.

**1200 Mark** *817 erste Hypothek, auf neues Wohnhaus, 1000 M Neuzahlung, 100 M Abtragung, ... gesucht. u. O X 87 an d. Gesch.

## Miet-Gesuche

**Geräum. leer. Zimm.** evtl. separ., bei ält. Familie von alleinst. Herrn zu miet. ges. Angeb. u. O N 76 an die Gesch. *290

**Zimmer u. Küche** Mansarde, Miete 36.-, T-Quadr., Hinterhs., gegen 2—3 Z. u. K. Zuzahl. zu tauschen ges. Angebote unter O O 76 an die Gesch. *209

Berufst. Dame sucht per 1. Sept. *260
**1 Zimmer-Wohnung** m. all. Zubeh. in nur gut. Hause (möglichst Neubau), Oststadt bevorzugt, auch Bahnhofsnähe. Angeb. u. P F 12 an die Gesch.

**Zu mieten oder zu kaufen gesucht** kl. Einfamilienhaus, Waldpark, Neuostheim oder Feudenheim. — Angebote erbitte unter „Nr. 5409" an die Geschäftsstelle d. Bl. B197

### Laden mit Wohnung

2—3 Zimmer, per bald zu mieten gesucht. Angebote unt. O L 73 an die Geschäftsst. *288

**Wohnhaus in Neckarau** 4 Zimmer, Küche, Spülküche, Stall u. Garten, Miete 55 M, gegen 2 Zimmer m. Küche m. eig. Abschluß, in der Stadt zu tauschen gesucht. **Heinrich Vogel, Rheingärtenstraße 10.** *24

### Herrschaftliche 4 eventl. 5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter N W 59 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *251

### Herrschaftl. 4 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, Zentralheiz., Warmwasserbereitg., zum 1. 10. 32 gesucht. Bevorz. Etage in Einfamilienhaus in der Oststadt. Angebote unter M V 32 an die Geschäftsstelle. *146

### 3-4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör in guter Lage von kinderl. Ehepaar gesucht. Vorort ausgeschl. Angebote unt. P Q 13 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *320

### 3 Zimmer-Wohnung

mit reichlich Zubehör — in guter Wohnlage per 1. 9. oder 1. 10. gesucht. Angebote unter P A 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *318

Kinderl. Familie sucht schöne, geräum. Wohnung,
**3 Zimmer u. Küche** (auch Vororte): Angebote mit Preis unter J U 47 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *8014

**3 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, gute Wohnlage, nur 1 Tr., per 1. 10. bis 80 M, v. Beamtenwitwe mit Tochter (Hauptlehrerin) gesucht. Angebote unt. J B 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2719

**3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör (Bad)** in gut. Hause von kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. 2 Z.-Wohnung vorhanden. Angebote unter M Y 36 an die Geschäftsstelle. *151

Sicherer Mieter sucht *152
**3 Zimmerwohnung** mit Zubehör. Angebote mit Preis unter M Z 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Beamtenfamilie sucht Wohnung** 2 Z. u. K. mit gut. Mansarde bis M 45.— od. 3—4 Z. u. K. bis M 65.—. Vorort ausgeschl. Angeb. unt. N K 47 an die Geschäftsst. *173

**2 Zimmer u. Küche** von pünktl. zahl. Mieter gesucht. Miete bis 45 M, mögl. Lindenhof oder Schwetzingerstadt. Angeb. unt. O M 74 an die Geschäftsst. *289

Junges kinderloses Ehepaar sucht *145
**1 eventl. 2 Zimmer u. Küche** (Mann in sicherer Stellung.) Angebote unter M T 33 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche per 15. Sept. o. 1. Okt. schöne mod.
**5-6 Zimmerwohnung** mit Zubehör, Bad u. Kammer, ev. Balkon, in angenehmer Lage. Angeb. unter M U 33 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *861

Schöne geräum. *324
**4-5 Zimmerwohnung** mit ev. 1—2 Mans., per 1. 10. im Zentr. zu miet. gesucht. — Ausf. Angebote unt. P D 1 an die Gesch.

Geräumige *209
**3-4 Zimmerwohnung** an pünktlich zahlend. Mieter gesucht. Oberstadt und Innenstadt bevorzugt. Mietpreis bis RM 65.—. Angebote unt. O E 67 an die Geschäftsstelle.

**3-4 Zimmer u. Küche** von solv. Miet. ges. Angeb. u. M Q 28 an die Gesch. *139

Beamtenfam. (3 erw. Personen) sucht *6 3 Zim.-Wohn. m. Bad u. Mansarde, Schloß od. Bahnhofsn., p. 1. 9. od. 1. 10. Angeb. u. L R 92 an die Gesch.

Kinderl., berufst. Ehepaar, pünktl. Mieter, sucht *140 2—3 Zimmer-Wohnung in ruh. Hause, Miete 45 M, auf 1. 9. oder 1. 10. Angebote unt. M X 35 an die Gesch.

Aelt. Ehep., gute Zahl., sucht 2 Zimm. u. Küche, 1 Tr. hoch, in Waldh. od. Gartenstadt, nicht Luzenberg, sof. od. sp. Angeb. u. L B 79 an die Gesch. *9995

Kl. Familie, Mutter und Sohn, pünktliche Zahler, suchen auf 1. 9. oder 1. 10. 32
**2 Zimmer und Küche** bis zu 36 Mark. — Angeb. unt. O B 64 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *259

2 ältere Leute suchen
**2 Zimmer u. Küche** bis 2. Stock, event. Tausch, bis 1. 9. — Angeb. unter O F 68 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *274

**2 Zimmer und Küche** von pünktl. Zahler gesucht. Angeb. unter O W 84 an die Geschäftsstelle. *311

**2 Zimmer Küche** in guter Lage, oder **2 leere Zimmer** mit Küchenbenützung, von Oberlst. Damen per 1. 9. evtl. früher gesucht. *209 Angeb. unter N Q 53 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

### Wohnungstausch

Neu herger. 2 Zimm.-Wohnung, Neckarstadt-West, gegen gleiche Wohnung Neckarstadt-Ost bevorzugt, zu tauschen gesucht. Angeb. unter O P 77 an die Geschäftsstelle. *254

Kinderloses Ehepaar sucht *310
**1-2 Zimmer u. Küche** sof. od. später. — Angebote unt. P B 89 an die Geschäftsstelle.

**1 Zimmer und Küche** von älterem Ehepaar, pens. Beamter, gut. Mieter, zu mieten gesucht. — Angeb. u. O Q 78 an die Geschäftsstelle. *295

**1 Zimmer und Küche** von gut. Mieter gesucht. Angeb. u. M R 29 an die Gesch. *140

Ehepaar sucht sofort vorübergehend *300 möbliert. Zimmer, 2 Bett., evtl. Kochg. Preisangeb. u. Woche Renard b. Martin, Ludwigshafen a. Rh., Rheingauitraße Nr. 12.

**Wohnungen,** große u. kleine, vermieten sich leichter u. besser, wenn sie gut tapeziert sind. — 5401 Musterkarte 2 frei haus! tapetenhaus hällinger seckenheimerstraße 48.

## Automarkt

**Auto-Nachweis** Kaiserring 50 Teleph. 434 32
Wagen aus Privathand mit Prüfungsattest
Ausstellungshalle: Fabrikstationsstraße 32/34

Gebrauchter, gut erhaltener
### Lieferkraftwagen
von 1½ Tonnen Ladefähigkeit gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit äuß. Preisangabe u. näheren Details unter N A 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2757

### S.-S.-Verkauf v. Kleinkraftwagen
zu günstigen Teilzahl.-Beding.: in sehr gutem Zustand, Opel von 550.— bis 1100.—; Cabriol. u. Limous., B.M.W. und Hanomag, 2- u. 4-Sitzer Cabriolets. Ing.-Büro Mayer-Gidion & Co. Werkstatt Schwetzingerstr. 156, Tel. 401 22.

### Lastauto, Traktor
mehrere Anhänger, Windschier, ell. Elevator, Kugelmühle, 14 Mtr. hoch. eiserne Gerüste etc., sucht zu kaufen 5409 **Postfach 32, Ludwigshafen am Rhein 5.**

### Lieferwagen
f. zu 2½ To., Motordreiradwagen, Dreiradwagen mit gr. Kastenaufbau sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter O V 83 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *313

### Limousine
4—6 PS, und 1½ To. **Lieferwagen** mit Zwillingsbereifg. Angeb. unter L J 86 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. B2741

**4/20 Opel-Limousine** aus Privathd. bill. abzug. Händler nicht erw. Garage Berger und Kleum, Tel. ... Augartenstr.

**4/16 Opel-Limousine** fahrbereit, versteuert, preisw. zu verkauf. *808 Langstr. 6, III

**5 PS, 1,2 Lit. Opel** Limousine, Versicherungswagen zu verk. Angeb. u. P L 5 an die Gesch. 5408

**2rädriger Anhänger** Gummibereif., 20—30 Ztr. Tragkr., bill. zu vk. Langstr. 50, 1. St. *340

**Herrenfahrer** sucht Wagen zu leih. Preisang. u. N Y 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *264

## Kauf-Gesuche

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Motordreirad** (Tempo, Rollfix oder Goliath) bill. zu kaufen gesucht. *267 **Ludwig Mezer, Feudenheim, Kleiberstraße Nr. 11.**

**Leichtmotorrad** neu od. wenig gebr., gegen Kasse zu kfn. gesucht, event. käme auch Grammophon i. Zahlg. geb. — Angebote u. S B 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5401

**Schreibmaschine** gebr., zu kfn. gesucht. Angeb. u. S N 146 an die Gesch. 5449

**Gebr. Küche** od. Küchenschrank gegen Kasse zu kfn. gesucht. Angeb. m. Preis u. B J 26 an die Gesch. 5291

Gebrauchter *318 **Büroschreibtisch** mod. ruh. Form (ev. m. Stahl) zu kfn. gesucht. Preisang. u. M J 25 an die Gesch. d. Bl.

**1 Tisch m. 4 Stühlen** kompl. senk. Bett u. Federbett, gebr., mit erh. Schreibmaschine „Olga Prinet" ... zu kaufen gesucht. Angeb. u. O J 71 an die Gesch.

**1 Obstmühle** *9978 u. 1 Obstpresse zu kfn. gesucht. Angeb. unter J G 24 an die Gesch.

**Waschmaschine** sowie 1 großer Steingutkessel zu kaufen gesucht — Angeb. u. O R 79 an die Gesch. *298

2 gebr., gut erhaltene **Bade-Einrichtung** zu kfn. gesucht. L 15, 16, Krämer, 3 Tr.

Ein **Ausstell-Speiseschrank** mit Kühlung u. mit Doppelverglasung zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 266 ...

## Unterricht

**Französisch 5** —
Am 1. August beginnt je ein
**Repetitions-Kurs**
in Französisch, Englisch, Latein u. Mathematik. Jeder Schüler hat hier Gelegenheit die erhaltene ungenügende Note zu verbessern. Tägl. Unterricht, monatl. 7.50 M.
**Dr. Schuricht, F 2, 8**

Schüler von Sexta bis O I finden gründlichen u. erfolgreichen Unterricht bei individ. Behandlung in den **kleinen Klassen** d. höh. Privatlehranst.
**Institut Sigmund**
Mannheim, A 1, 9 am Schloß
**Tag- u. Abendschule**
Schüler- u. Schülerinnen. Ermäßigtes Schulgeld. Prospekt frei!
B446

Schnellfördernde
**Ferien-Sprachkurse**
(Kleine Zirkel u. Einzelst.) für Studenten u. Schüler
Zu Ausnahmepreisen
Fortbildungs-Kurse für Erwerbslose
in der **Berlitz-School**
Friedrichsring 2a
Anmeldung bis 3. August

## Vermietungen

**Perfekte Büglerin** nimmt noch Privatkundschaft an. — Angebote unt. L W 8 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *90

## Vermischtes

Für die selbstbetätigte **Hausmusik** ein **PIANO**
Kauf oder Miete, neu und gespielt.
**HECKEL** Pianolager **O 3, 10, Kunststr.**

**Gardinenspannerei** Fritz Graser, L 13, 1 Telephon Nr. 280..

Deutsches **Schweinefett** in Eimer, von 10 Pfund netto per Pfund **48** Pf **Eugen Matters** Rampenweg 2

**Korsetts u. Leibbinden** werden gut, billig repariert T 3 Nr. 3, 4. Stock.

**Zeugen gesucht** für den Unfall, der sich am 30. 5. in L 1 Ecke (Kurfürstenstraße) ereignete. (... durch Zeugen angefahren.) — Zuschr. unter L A 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *9000

# Vermietungen

## Sofort zu vermieten

ganz oder geteilt

**Planken:**
Büro 2. Obergeschoß ca. 400 qm } nächst Hauptpost
„ 2. „ „ 165 „
„ 2. „ „ 275 „ } am Strohmarkt
„ oder Laden Parterre 320 „

**Oststadt:** (Otto-Beckstraße)
4 Zimmerwohnung mit Küche u. Bad, 2. Obergeschoß
3 „ „ „ Dachgeschoß

**Neuostheim:** (Paul-Martin-Ufer)
Villa, 2stöckig, 8 Zimmer, Garten (auch zu kaufen).

Angebote von Selbstinteressenten unter R S 130 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8560

## Wirtschaft
mit 3 Zimmerwohnung
auf 1. Oktober an Brauerei oder kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Angebote unter L Z 13 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *97

## Gutgehende Gastwirtschaft
in Mannheim, Hafenviertel, Eckhaus, ist sofort an tüchtige, kautionsfähige Wirtsleute zu verpachten. Wohnung ist vorhanden. Gefl. Angebote unter R V 133 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8596

## Großer Eckladen
mit 3 Schaufenstern u. reichlich Nebenräumen, Nähe Tattersall, für sofort oder später zu sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres unt. G M 2084 durch Rudolf Mosse, Mannheim.

## Laden
mit od. ohne Wohnung per 1. Okt. 32 zu vermieten. Käfertalerstr. 7, 3. St. links. B3891

## Laden mit Wohnung
in P 6 für 137.50 ℳ pro Monat per 1. 10. 32 zu vermieten durch Karl Weidner R.D.M., Seckenheimerstraße 73, Tel. 448 64. *307

## Große helle Büroräume
sofort oder später zu vermieten. — Näheres: Rheinstraße 3, 1 Treppe. B3858

## Helles, 30 qm großes Büro-Zimmer
Planken, Nähe Börse, sofort zu vermieten. Näheres bei Lindl, E 3, 16. *348

## O 7, 26 — Kunststraße
### 4—5 Räume
für alle geschäftliche Zwecke, Büro, Praxis, Schneiderei, Friseur usw., wird auch zu Laden umgebaut, preiswert zu vermieten. 8626
Heinrich Freiberg, Tullastraße 10, Telephon 414 68 und 429 42.

## Einfamilienhaus zu Mk. 125.-
zu vermiet. 1. 10. 32 wegzugsh. i. Schwetzingen, vornehm. Villenviertel, Sonnenlage, 1929 mod. erbaut, 5 Zim., Mädchenz., Heiz., Autogarage, Vorgart., Gart., Bad, Diele, Balk., Terrassen. Zuschr. unt. S O 134 an die Geschäftsst. *398

## P 7, 21, Heidelbergerstr.
schöne 8 Zimmerwohnung
sofort oder per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. oder 2. Stock. *384

## Schöne 6-7 Zimmerwohnung
1. Etage, am Wasserturm gelegen, per 1. Oktober 1932 preiswert zu vermieten. Näh.: Rosengartenstraße 4, Büro. *100

Luisenring 18, gegenüber dem Kriegerdenkmal
herrschaftl. 6 Zimmerwohnung
mit reichl. Zubeh., ferner nebenan Akademiestr. 8
sehr schöne 7 Zimmerwohnung
mit all. Zubeh., beide für Aerzte geeignet, zu red. Mietpreis, ferner eine 3 Zimmerwohnung. Näheres Rheinstraße 12, Tel. 309 21. 8564

## 6 Zimmerwohnung
schöne Räume, frei und sonnig gelegen, mit allem Zubehör, in gutem Hause, 4. Stock, auf 1. Oktober sehr preiswert zu vermieten. Näh. Schimperstraße 2, II., Tel. 506 97. *379

## R 7 Nr. 32, Friedrichsring, 3 Treppen
sonnige 6 Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden R 7. 35. 8669

## L 13, 17
B2709
eine Treppe hoch: 6 Zimmer - Wohnung,
Badezimmer, per 1. Oktober, evtl. früher und
vier Treppen hoch: 2 Zimmer und Küche
per sofort zu vermieten. Zu erfrag. parterre.

## 5 Zimmer-Wohnung
m. Wohndiele, Bad, Speisek. u. sonst. Zubehör, freie Lage, per 1. 10. zu vermieten. Näheres: Lange Rötterstraße 32, im Laden. *9890

## Oststadt, herrliche I. Etage
große 5 Zimmer-Wohnung, zu vermieten. Näheres Telephon Nr. 446 96. *337

## Schöne Wohnung
(1 Tr., neu hergerichtet), fünf Zimmer, Küche und Mansarde, per 1. 9. oder 1. 10. für RM. 87.— zu vermieten. Näh. T 6a, 6 (1 Tr.). *189

## Zu vermieten:
5 Zimmer u. Küche mit Zubehör, Käfertalerstr., Mietpreis RM 93.— bis 107.— monatl.,
4 Zimmer u. Küche mit Zubehör, an d. Richard-Wagnerstr., Mietpr. RM 111.- b. 127.- mon., Erlenhof, Mietpreis RM 88.— monatl., Käfertalerstraße, Mietpreis RM 75.— monatl.,
3 Zimmer u. Küche mit Zubehör, an der Meerfeldstraße, Schafweide und Käfertalerstr., Mietpreis RM 66.— bis 74.— monatl.
Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m.b.H., K 7, 11. 8582

## B 5. 13, II. St.
5 Zimmer und Zubehör
sofort beziehbar. *342

---

## Metzgerei
Eckhaus, m. 2 Zim. und Küche, sofort zu vermieten. B3760 Näheres bei der Geschäftsstelle d. Blatt.

## Laden
in der Breitestr., mit Nebenräumen, per 1. 10. 32 zu verm. *110
Immobilienbüro Knauber, U 1, 12

Qu 5 Nr. 15, Laden, 2 mod. Schaufenster, evtl. 2 Nebenräume zu vermieten. *350 Näher. 2. Stock, Hof, r.

## O 7, 8 — Heidelbergerstraße
10 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, ev. wird Zentralheizg. eingebaut, ganz od. geteilt per sofort od. später, für Arzt, Rechtsanwalt, Pension, Büro, Etagengeschäft usw. gut geeignet, preiswert zu vermieten. 8622
Heinrich Freiberg, Tullastraße 10, Telephon 414 68 und 429 42.

Sehr schöne, helle 8646
## 5 Zimmer-Wohnung
m. Küche, Speisek., Bad, Mans. usw. zu 99 RM auf 1. 9. zu verm. Mayer, Rupprechtstr. 15.

## B 5. 14, III. St.
5 Zimmer und Zubehör
per 1. 10. 32 zu vermieten. *341

Augusta-Anlage 47 — Leibnizstraße Nr. 2:
## 5 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Fernsprecher 434 48. *330

## Sonnige 4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, auch Mansarde, zum 1. 10. oder früher zu vermieten. *353
Heinrich-Lanzstraße 20, Teleph. 420 60.

## 4 Zimmerwohnung
mit Bad u. Mansarde, 1 Treppe, per 1. 10. zu vermieten. O 2. 10. Zu erfragen 2. Stock, Telephon Nr. 285 81. *352

Eingang Friedrichspark
## schöne sonn. 4 Zimmerwohnung
hochparterre, per 1. 10. 32 zu vermieten. Näheres Olsander, Hafenstraße 12. 8630

## Schöne 4 Zimmer-Wohnung
S 4, 23/24, 1 Treppe hoch, preiswert zu vermieten. Näheres: Heinrich Freiberg, Tullastraße 10, Tel. 414 68 u. 429 42. 8624

## Bahnhofsplatz, L 15 Nr. 19, hochparterre
4 Zimmerwohnung
mit Garderobe- u. Badezimmer per 15. August bis Zuzugs zu vermieten. Mietpreis 105 RM. Näheres Fernsprecher Nr. 318 80. B2703

## Schöne 4 u. 3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, in best. Lage der Neckarstadt, sowie
## 2 und 3 Zimmerwohnungen
in Luzenberg billig zu vermieten. Angebote erbeten unter S K 137 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8630

## 3-4 Zimmer-Wohnung
per 1. Okt. od. früher zu vermieten. Anzusehen bis 3 Uhr nachm. Näh. D 4. 3, 3. Stock. *322

## 3 Zimmerwohnung
mit Bad, Speisek. u. Küche auf 1. Sept. zu vermieten. Lange Rötterstraße 58, 4. Stock. 8616

## Sonnige, große 3 Zimmer - Wohnung
mit Diele, Bad, Speisekammer und allem Zubehör (Neubau) sofort od. später zu vermieten. Uhlandstraße Nr. 7. B2789

## Schöne 3 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör, im 2. Stock U 4 Nr. 7 sofort zu vermieten. Näheres bei 58 Bäck, U 4 Nr. 7.

## 3 Zimmer-Wohnung herrschaftlich
mit Bad, Mans. etc., auf 1. 10. od. früher zu verm. Beste Wohnlage. Friedensmiete 75 ℳ. Näh. G. Maibel, Weberstr. 5, Tel. 418 88. 8644

## Feudenheim Villenviertel
Schöne, sonnige 3 Zimmer-Wohnung mit eingerichtetem Bad preiswert zu vermieten. Scheffelstraße 45, 2. Stock. *351

## Schönste Lage Feudenheims
Sonnige 3 Zimmer-Wohnung, 1 Tr., mit Bad, Speisek., Loggia, Balkon u. Gartenanteil, sof. od. später billig zu vermieten. Angebote unter P M 9 an die Geschäftsstelle dis. Bl. B2789

## In Villa am Waldpark
2 schöne große Zimmer mit Balkon (Rheinfront), Zentralheizg., Bad, Tel., ev. mit Küche, möbliert oder leer, per 1. Sept. oder später zu vermieten. Telephon Nr. 229 94. *326

## Schöne Wohnung
2 Zimmer und Küche, 4. Stock, auf 1. Septbr. zu vermieten. Miete RM 40.50. Zu erfragen Schwetzingerstraße 42, Laden. 8628

## 2 mal 2 Zimmer u. Küche
mit Zubehör per 1. September zu vermieten. Zu erfragen Burgstraße 28, parterre. *189

## Am Waldpark. Herrschaftl. 2 Z.-Wohnung
Zentralh., Bad, Wohldiel. (m. Schlafs., Balkon geg. Straße u. Gart., an Ruhebed. Ehep. sofort zu vermieten. Anzusehen v. 17—19 Uhr, auch Sonntag. Stephanienuferstraße 14. *189

Herrschaftliche *200
## 2 Zimmerwohnung
eingericht. Bad, Diele, Wintergarten, Zentralheizung, evtl. Garage, u. separat. Zimmer in Neubau-Villa sofort od. später zu vermieten.
Weinheim, Friedrich-Voglerstraße 32.

---

## Luisenring 56, IV. Stock
Schöne sonnige 5 Zimmerwohnung
mit Bad ab 1. August, daselbst im Parterre
## 5 Zimmer-Wohnung
per 1. Okt. zu vermieten. Näheres Friedrichsplatz 6 (Büro), Telephon 431 41. 8660

## Auf dem Lindenhof (Nähe Waldpark)
2 schöne Zimmer (leer)
mit Keller, eventl. Küchen-, Bad- und Telephonbenützung, auf 1. oder 15. 8. bei alleinstehender Beamten-Witwe zu vermieten. Preis: RM. 40.—. Angebote unter K L 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9601

## Waldpark-Villa
1 oder 2 gut möblierte Zimmer, evtl. leer, Bad, Zentralheizung, Radio, sofort od. später zu vermieten. Telephon Nr. 287 22. *378

## Dauermieter, Berufstät. od. Alleinstehende
finden bei gebild. Dame gemütl. Häuslichkeit bei voller Pension. Einbringen eigener Möbel erwünscht, doch nicht Bedingung. Pension nach Uebereinkunft. Anfragen unter R U 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8684

## Möbl. Zimmer
mit Pension ℳ 75.—, Nähe Hauptpost auf 1. 8. zu verm. Pension Qu 2, 22, 1 Tr. *9808/29

## 1 Zimmer, nächst dem Strohmarkt
1 Tr., leer, el. Licht, fließ. Wasser, an berufst. Frau od. Frl. sofort zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *303

## Parterre-Büros:
2 Räume u. 3 Räume sof. od. später zu vermieten. — Näheres: L 4, 4, bei Hückel, 1 Treppe. 4647

## 80 qm Keller
zu vermieten. B3891 Näh.: Augartenstr. 74, 3. Stock rechts.

## Schwetzingerstraße!
ca. 150 qm Werkstätten und Büros, mit Kraft- u. Lichtanschl., helle Räume, ganz od. geteilt, zu vermieten. Angeb. u. P N 10 an die Geschäftsst. *382

## Sep. Parterre-Raum
als Werkstatt, Büro, Lager etc., in S 2, 2, zu vermiet. Näh. im Zigarr.-Gesch. daselbst B2710

4 Zimmer-Wohnung m. Bad, Speisek., etc. auf 1. 9. zu verm. *384 Max-Josefstr. Nr. 8, Näheres 4. Stock.

## In Großsachsen
an der Bergstr. gelegen, herrschaftliche B2702
## 4 Zimmer-Wohnung
Küche u. Speisekam., per sof. zu vermiet., Preis 38 ℳ. Angeb. u. Q O 191 an die Geschäftsst.

## Wohnungen
jeder Art und Größe, in allen Stadtlagen vermittelt das altbekannte Immobilien-Büro
**Levi & Sohn**
P 7, 15, Tel. 303 05/06
— Gegründet 1880 —

## Schöne
2 Zimmer - Wohnung
Neckarst.-Ost, in gut. Hause an ruh. Mieter per 1. Septbr. zu vermieten. *375 Näheres in der Geschäftsstelle dis. Bl.

## Schöne 2 Zim.-Wohnung
auf 1. Sept. zu vermieten, Zimm., Küche u. Bad. Näheres *304 Schwetzingerstraße 27, Wilh. Appel.

In Neu-Ostheim ist eine abgeschlossene
## 2 Zimmerwohnung
(Manfarden) per 1. Sept. an alleinsteh. Dame, zu vermieten. Näher. Karl-Ladenburgstr. 55 part., Telephon 438 73 *358

## Lindenhof! *384
Neub. 2 Z.-Wohnung sof. zu verm., Miete 50 RM. Anfr. unter O T 96 an die Gesch.

## 2 große Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. *387 P 2, 6, Nat.

## Feudenheim B2708
2 Zimmer, Küche, Bad (Mansarden) in ruh. Wohnlg. an nur ruh. Mieter abzugeben. Erfragen bei Zorch, Wilhelmstraße 31.

Lindenhof! *386
## Zimmer und Küche
mit einger. Bad an verm. Angeb. u. O 11 Nr. 70 an die Gesch.

## 1 Zimmer und Küche
sonnig, Hinterh., zu vm. H 2, 2, 3. Stock. *806

---

## Am Tennisplatz!
Gut möbl. Wohn-Zim. zu vermieten. B2766 Goethestr. 18, 1 Tr. l.

## Gut möbl. Zimmer
Nähe Wasserl. zu vm. Q 7, 12 a, 3. St., lks. B2764

## Villa am Waldpark
auf 1. August schön möbl. Zimmer, elektr. L. Zentralh. z. verm. Telephon 331 02

Tennisplatz-Luisenpark. Gut möbliert. Zimm., fließend. Wasser, Bad vorh., in feiner Lage, an feine Mieter sofort abzugeben. *302 Näheres: Ecke Hebelstraße 19, Ruitstr. 22.

2 sehr gut möbl. Zimm., Schlafz. u. Herrenzim., Küchen- u. Badbenütz., fl. W., Blick a. Rhein, an Ruhebed. Ehepaar od. Herrn, auf 1. 8. zu vermieten. *170 Rheinparkstr. 2, III. l.

Sep. schön möbl. Zimm. el. L., zu verm. *229 K 2, 18, 2 Tr., rechts.

An best. Dame od. H. schön möbl. Zimmer, 25 RM. monatl. zu vm. Augartenstr. 33, 1 Tr., b. Schwarz. *325

Schön möbl., helles
## Balkon-Zimmer
m. Zentralh., Tel.-Anschl., u. Fenstr., sof. zu v. D 6, 3, 2 Tr. r. *327

Gr. möbl. gut möbl. Zim. ev. m. 2 Bett., Nähe Bahnh., zu vermiet. Schütter, Theodor-Kutzerstraße 16, 2. St. *380

## Schön möbl. Zimmer
mit ganzer Pension preiswert zu verm. *304 N 4, 6 III.

Schön möbl. gerad. Mansardenzimm. sof. bill. zu verm. Max-Josefstraße 5, part. rechts. *338

P 5, 4/7, 2 Tr.: Gut möbliert. Zimmer a. berufst. Hrn. od. Dame zu vermieten. *317 Näh. b. Bodenheimer.

## Gut möbl. Zimmer
per sof. zu verm., el. Licht u. Tel. B2767 T 5, 10, parterre.

## Gut möbl. Zimmer
an solid. Herrn od. Dame zu vm. *318
## L 15, 10, 3 Trepp.

Oststadt! Möbl. Mansz.-Zimmer m. el. L. u. Zentralheiz., bill. zu verm. Rich.-Wagnerstraße 72, IV, rechts. B2768

Sehr schön. groß. leer.
## Zimmer
1. sof. od. spät. zu verm. Mayer, Rupprechtstraße 16. 5456

Stadtmitte! 2 schöne möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett., zu vm. P 6, 20, bei Pohl (im Hause Cafaldo). B2770

---

## Behagl. möbl. Zimm.
Tel.-Benütz., fl. Wass. per 1. 8. zu vermiet. Parkring 1 b, prt. r. B2771

Herrschaftl. *302
## Schlafzimmer
am Kinderl. Ehep. od. 2 best. Herren per 1. 8. zu vm. Dauermiet. Q 2, 17, I, lks.

## Lameystr. 9, 3 Tr.
Gut möbliert. Zimm. el. L. m. Frühst., 28 ℳ an sol. Herrn zu vm. B2772

## Separ. möbl. Zimmer
a. 1. 8. Nähe Villa zu verm., nur an Hrn. *387 Näh. T 5, 7, pt.

25 Mark mit Kaffee Part.-Zimmer, el. L., Schreibt., Chaiselong. Max-Josefstraße 18, part., links. *382

## 1 Zimmerwohnungen
zu verm.: Baubüro, Ansbacherstr. Nr. 7 *273

Wer möchte mit alleinst. Dame möbl. Wohnung teilen? (Einzelzerl.) Angeb. u. N E 62 an die Gesch. *180

## Möbl. Zimmer
sep. Eingang, parterre zu vermieten. *254 A 3 Nr. 8.

Sehr gut möbl., groß. Zimmer, mit Teleph. im Zimmer, Badben., äußerst preisw. *387 M 2 Nr. 8, 1.

Nähe Rhein. Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Emil-Heckelstr. 15, prt. bei Otto. *389

Eleg. 5454
## Herren-u. Schlafzimmer
sep. Eing., Bad, Tel., Klavier, sof. zu verm. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Bl.

# Geld-Verkehr

## Kollektiv-Sparkapital für jeden Zweck
**DARLEHEN** von 100—5000 Mark
für Anschaffungen, Existenzgründungen, Entschuldungen, Studiengelder, Erbabfindungen, Betriebsmittel für Industrie und Landwirtschaft.
**Kurze Wartezeit, tägliche Zuteilung.** Bedingungen und Auskunft kostenlos, bei schriftlichen Anfragen Rückporto.
**Deutscher Zentral-Zwecksparverband e. G. m. b. H. Stuttgart**
Mozartstraße 53 — Telephon 73508
**Landesdirektion** für den Regierungsbezirk **Mannheim** ist an seriöse Firmen oder Herren mit eigenem Auto **zu besetzen.** V184

# Geld-Verkehr

## Behördlich konzessioniertes zukunftsreiches Unternehmen
beabsichtigt Aufnahme eines
## größer. Kapitalbetrages
Stille, evtl. tätige Beteiligung möglich. Gefl. Zuschriften unter O D 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *288

## Gute Kapitalanlage
Notarielle Urkunde über 1800 Mark Erbanteil von Geldbg. für 600 RM. abzugeben. Angebote unter N U 57 an die Geschäftsstelle. *337

## Privatgelder
geg. monatl. Rückzahlung zu vergeb. Näh. durch P. Ludwig, Luisenstr. 27. B2769

## Darlehen
Auszahl. sof. Bilder über RM. 500000. Auszahlung verm. **Josef Kurz** L 10, 7. *400

## 1000 Mark
vom Geschäftsmann, Hausbesitzer, zu leih. gesucht, vom Selbstg., gegen gute Sicherheit und Zins. Angeb. unter N S 58 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

## 200 Mark
geg. gute Sicherheit u. Zins gesucht, bald. Rückzahlung. *399 Angeb. unter O S 90 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Hilfe! Kriegsbesch. sucht 100 Mark gegen Rentenabtretung. Zuschriften u. N H 45 an die Gesch. *171

## RMk. 300-400
gegen höchst Sicherheit vom Selbstgeber gesucht, auf 1 Jahr. Zins nach Vereinbarung. — Angebote unter J N 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *9889

# Verkäufe

## Sensation!
Bilder ... von 1.50 an
Chaiselongues ... von 10.— an
Küchenschränke ... von 12.— an
Nachttische ... von 3.— an
Waschkom. m. Spiegel v. 12.— an
kompl. Küchen ... von 28.— an
Kleider- und Spiegelschränke, Flurgarderoben, Chaiselong. und viele andern gut erhaltene Möbel zu staunend billig. Preis.
**Scheps, S 3, 7** Hinterhaus 5443

## 2-Sitzer-Paddelboot
billig zu verkaufen. Schwetzingerstraße 129 Werkstätte. *314

Verkaufbare *60 Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. Adresse in der Gesch.

# Verkäufe

1 doppeltür. Obstschrk., 1 gr. weiß gekr. eis. Bett, 1 fl. weiß gestr. eis. Kinderbett, Laufgestell, Schrank mit Regale, 2 Kinderstühle, 1 Auslan u. Schreibt., 1 weiß gestr. Kommode mit vier Schublad., 1 Kinderbadewanne, 1 Treppenleiter, 1 Kinderpult, 1 weiß. Nachtt., 1 Truhe u. and. m. zu verk. Anzus. *9884 Adresse in der Gesch.

## Elektr. Kühlschrank
f. neu, Marke AEG., bill. zu verk. B2765 Waldparkstr. 7, part.

## Billigst abzugeben!
2 Herrenanzüge, Gr. 50, 2 Paar Herrenschuhe, Gr. 43. C 2, 4, I. St. *399

Warum anderswo laufen, wenn Sie bei Winterling in G 4, 1 am billigsten kaufen! Decke 1.-, extra fa 2.30, Schlauch 45, Pumpe 60 ₰, Pedale, Ketten 95 ₰, Glocken, Rücktr. 2.- ₰, Fernerem u. Reparatur. Fahrräder, Motorräder Kinderwag. selbst gegen Teilzahlg. spottbillig. 5435

## Schreibmaschine
mittlere Größe, und
## Standuhr
billig zu verkaufen. *290 P 2, 7, 2 Tr.

Weiß emaillierter
## Kohlenherd
m. Nickelschiff, 85×58 cm, sehr preiswert abzugeben. *122 T 1, 4, 2. Stock.

**M**it der Drucklegung des neuen Mannheimer Einwohnerbuches 1932/33 wird in den nächsten Tagen begonnen. Aenderungen von Adressen können noch berücksichtigt werden, wenn die Meldungen unverzüglich erfolgen.

**Mannheimer Einwohnerbuch**

DRUCKEREI DR. HAAS · MANNHEIM · R 1 · 4-6

MARCHIVUM

# Ueber die höchsten Gipfel des Himalaja

## Deutscher Bergsteiger in 8000 Meter Höhe

**Der Augsburger Führer Willi Merkl der deutsch-amerikanischen Himalaja-Expedition hat soeben nach Beendigung der Vorarbeiten die Ersteigung des über 8000 Meter hohen Nanga-Parbat begonnen.**

Es ist ein alter Traum der Menschheit, die höchsten Berge der Himalaja zu bezwingen. Die Siebentausender, d. h. Berge, deren Gipfel über 7000 Meter Höhe erreichen, gibt es nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen weit über hundert. Aber bisher sind nur 10 Siebentausender erstiegen. Die Gipfel der übrigen Siebentausender sind noch immer unbetretenes Neuland.

Einer Frau gebührt der Ruhm, zum ersten Male einen Siebentausender erklommen zu haben. Im Jahre 1906 wurde von dem Ehepaar Wirkman und C. Savoie der zweithöchste Gipfel der Nun-Kun-Gruppe (7091 Meter) in Kaschmir zur Strecke gebracht. Die junge, erst 28 Jahre alte Frau erreichte als erste den Gipfel und hißte dort die englische Fahne.

Im Jahre 1905 versuchte der Himalaja-Pionier, Dr. T. C. Longstaff, den 7730 Meter hohen Gurla Mandhata (Kumaon) zu erklimmen. Er erreichte eine Höhe von 7200 Meter. Dann mußte er unverrichteter Sache umkehren. Zwei Jahre später war ihm das Glück hold, und er erklomm den 7135 Meter hohen Trisul.

Auch der höchste Siebentausender, der 7750 Meter hohe Kamet, war das Ziel vieler Expeditionen. Zahlreiche Forscher, so Dr. Kellas, Slingsby, Meade, Morshead und andere versuchten, den Berg zu bewältigen; doch ohne Erfolg.

**Sie mußten aus 7100—7800 Meter Höhe zurückkehren; den Gipfel konnten sie nicht erreichen.**

Erst Anfang Juli 1931 gelang Smythe, den stolzen Kamet (von Zentralhimalaja), den zweitgrößten Gipfel des britischen Imperiums — der höchste Berg Englands ist der 7816 Meter hohe Nanda Devi, ebenfalls in Zentralhimalaja — zu erklimmen.

Zehn Siebentausender sind also bezwungen. Aber die Achttausender — 18 an der Zahl — konnten bisher nicht erstiegen werden, weder der 8014 Meter hohe Shisha Pangma (Gosainthan) in Nepal-Himalaja, noch die zwei höchsten Gipfel der Welt, der 8089 Meter hohe Kangchendzönga und der 8882 Meter hohe Tschomolungma, der auch Mount Everest genannt.

Schon 1854 unternahmen die drei Brüder Schlagintweit Erkundungsfahrten in diesen Gebieten. Sie erreichten aber nur eine Höhe von 6788 Metern, die zu jener Zeit allerdings eine Rekordleistung war. Seither versuchten auch andere Forscher die höchsten Spitzen der Welt zu ersteigen. Aber auch sie hatten keinen Erfolg.

Im Frühjahr 1921 versuchte eine wohlausgerüstete Expedition unter Führung des Oberst Edward Bury, den Mount Everest zu bezwingen. Das Ziel der Expedition war die „Tschomolungmo", die „Göttin Mutter der Erde", wie sie von den Einheimischen genannt wird.

Das Unternehmen stand gleich zu Beginn unter einem Unstern.

**Die verschlagenen Tibetaner schickten die Expeditionen auf Umwege, und so mußte sich die Karawane durch Schluchten, Wüstenflächen mit Treibsanddünen ihren Weg bahnen.**

Die Teilnehmer waren bereits ganz erschöpft, als der eigentliche Aufstieg begann. Sie erreichten nur eine Höhe von 6800 Metern und mußten dann unverrichteter Sache zurückkehren.

Unter viel günstigeren Versuchen begann ein Jahr später unter General Bruce die zweite Expedition. Der Geologe Herron, der an der ersten Besteigung teilnahm, durfte jedoch nicht mit, denn die Tibetaner waren der Meinung, daß er durch sein Klopfen an den Felsen die Ruhe der Götter und Geister störe.

Im April 1922 errichtete die Expedition in Rongbuktal ihr Talhauptlager. Zwei Monate später erbaute sie in 6040 Meter Höhe das Berghauptlager, und kurz darauf bezog Morhead, der eine Expeditionsteilnehmer, mit drei seiner Kameraden und neun Trägern in 7015 Meter Höhe das Nord-Jochlager.

Da sich aber dieses Lager als ungünstig erwies, mußten die Vier auf die Ostflanke ausweichen und in 7620 Meter Höhe ein neues Lager aufschlagen. An ein Weiterkommen war zunächst infolge des wütenden Eissturmes nicht zu denken. Bei Beginn des weiteren Aufstieges mußte Morshead, der ganz erschöpft war, zurückgelassen werden. Seine drei Gefährten: Mallory, Dommerwell und Norton versuchten sich dann am Grat emporzukämpfen.

Nach tagelanger harter Arbeit konnten sie 540 Meter zurücklegen. Damit erreichten sie eine Höhe von 8160 Metern. Weiter ging es aber in der sauerstoffarmen Luft nicht. Alle drei glaubten zu ersticken, rangen verzweifelt nach Luft und waren so gezwungen, — Morshead mitschleppend — wieder zum Nord-Jochlager herunterzusteigen. Als sie im Lager ankamen, mußten Morshead mehrere Fingerspitzen abgenommen werden.

Mallory und eine zweite Stoßtruppe setzten die Erstürmung des Gipfels fort. Doch auch sie konnten ihn nicht erreichen. Diese zweite Aktion kostete Mallory und Irving, einem 22jährigen Oxforder Studenten, das Leben. Beide stürzten ab und fanden in der unheimlichen Tiefe ihr Ende.

**Vor drei Jahren versuchte dann unter Führung von Paul Bauer eine deutsche Expedition, den Kangtschendzönga zu ersteigern.**

Nach unendlicher Mühe und Schwierigkeiten war die Expedition in einer Höhe von 6900 Metern angelangt. Nun hieß es, einen festen Plan zum Weiterkommen auszuarbeiten. Bauer entschloß sich, einen „Nordostsporn", der nach einem Foto des Cav. Vittorio Sella oben in gleichmäßig geneigte Hänge auslief, zu bewältigen. Der Grat mußte Schritt für Schritt bezwungen werden. Oft kamen die Expeditionsteilnehmer an einem Tag nicht höher als eine Seillänge (30 Meter). Da sich jedoch der Wintermonsun mit ungeheuren Schneefällen schon sehr frühzeitig einstellte, blieb der Expedition nichts anderes übrig, als den Plan, den Gipfel zu erreichen, aufzugeben und den Rückmarsch anzutreten.

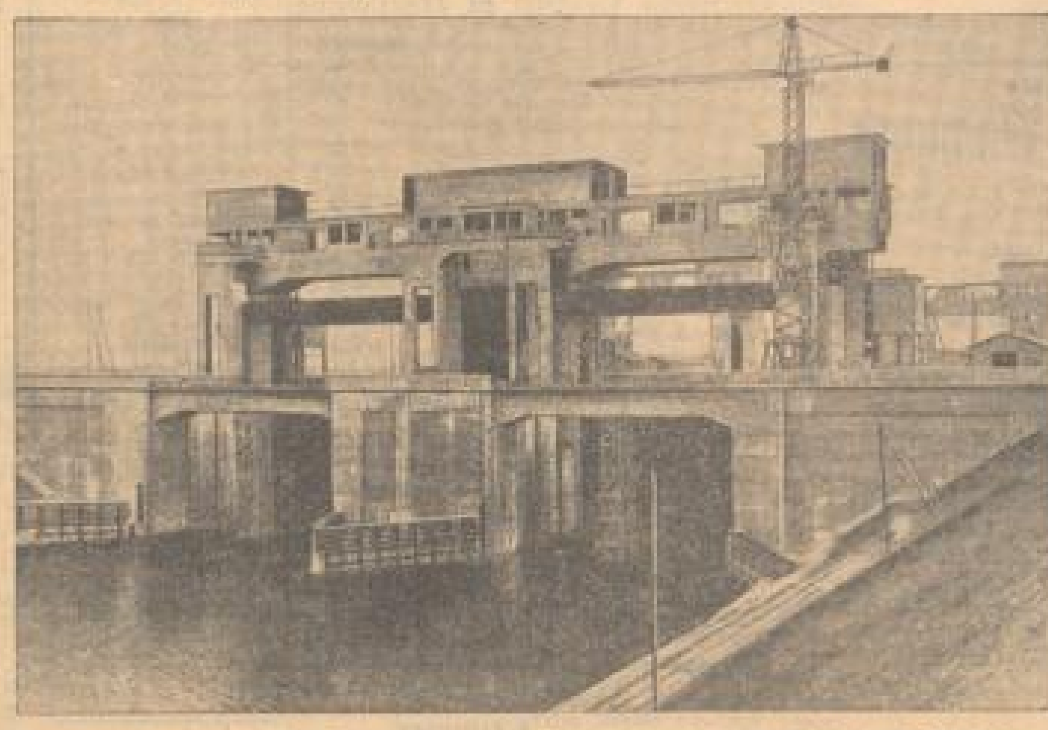
Auch dieser war jedoch unerhört schwierig. Immer und immer wieder drohte die Gefahr, daß die Expeditionsteilnehmer von einer Erdlawine verschüttet würden. Diese Lawinen kamen von den Hängen, rissen alles mit sich und fielen mit donnerndem Getöse ins Tal.

Der Mißerfolg entmutigte Paul Bauer nicht im geringsten. Er begann sofort mit den Vorarbeiten zu einer neuen Expedition. Im Juli 1931 begab sich dann die zweite Expedition Bauer auf den Weg und versuchte, das Unmögliche möglich zu machen. In 7925 Meter Höhe ereignete sich jedoch ein schweres Unglück, und die Expeditionsteilnehmer mußten sich zur Rückkehr entschließen. Bei der Durchsteigung eines gefährlichen steilen Eiskoulwirs auf dem Nordostsporn des Gipfels stürzte ein einheimischer Träger ab und riß den Münchener Schaller mit in die unheimliche Tiefe.

Der an neunter Stelle stehende Achttausender, den 8114 Meter hohen Nanga Parbat, den sich jetzt der Münchener Ingenieur Willi Merkl zu erobern anschickt, forderte vor 37 Jahren drei Todesopfer. Im Jahre 1895 versuchte der zu jener Zeit beste englische Bergsteiger, A. F. Mummeren, den Nanga Parbat zu bewältigen. Er fand mit zwei englischen Gurkhas durch eine Lawine den Tod.

L. B.

## Eine Schleuse für das stärkste Kraftwerk Europas



**Die Kembser-Schleuse im Zuge des neuen Rhein-Kanals von Basel nach Straßburg,** die bereits in Betrieb genommen wurde. Hier wird im Anschluß an die Schleuse ein Elektrizitätswerk erbaut werden, das nach seiner Fertigstellung im Jahre 1934 das stärkste Kraftwerk Europas sein dürfte.

## Der geheimnisvolle Einbrecher

Seit einer Reihe von Jahren wurden die Bewohner einer Stadt in der spanischen Provinz Valencia durch geheimnisvolle Einbrüche in Aufregung gehalten, bis kürzlich ein Zufall zur Entdeckung des Verbrechers führte. Ein Einwohner, der sich zum Besuch in das Theater begeben hatte, vermißte einen Gegenstand, den er während einer Spielpause aus seiner Wohnung zu holen gedachte. Als er die Wohnung betrat, fand er dort den Schmied des Ortes, einen sehr angesehenen Mitbürger, mit der Oeffnung eines Geldschrankes beschäftigt.

Es wurde nunmehr ermittelt, daß der Schmied seit Jahren die Gewohnheit hatte, in der Nähe des Theaters zu beobachten, wer gerade die Abendvorstellung besuchte. Ergab sich aus der Beobachtung eine günstige Gelegenheit, so wurde während der Abwesenheit der Bewohner ein Einbruch verübt. Der Schmied arbeitete außerordentlich geschickt und verstand seine Spuren stets zu verwischen. Da er zudem immer nur einen Teil des vorhandenen Geldes an sich nahm, so erweckte er den Eindruck, als hätte eine Dienerin oder ein Haushaltsmitglied den Diebstahl verübte.

## Abessinische Sklavenjagden

In Abessinien finden trotz aller Bemühungen europäischer Mächte und des Völkerbundes nach wie vor Sklavenjagden statt. Dabei überschreiten die abessinischen Sklavenjäger neuerdings die Grenze ihres Landes und machen Einfälle in den Sudan. Im vorigen Monat ereigneten sich Vorfälle dieser Art wiederholt südlich des Ortes Kurmuk. Abessinier, mit Speeren und Gewehren bewaffnet, drangen in das Gebiet des Sudans ein und führten die gesamte Bevölkerung eines Dorfes in die Sklaverei hinweg. Die Dorfbevölkerung gehörte einem Stamme an, den die Abessinier als unterworfen und als leibeigen betrachten. Sie zwingen die Mitglieder des Stammes, wo immer sie können, ihnen Sklavendienste zu verrichten.

Bei einer solchen Sklavenjagd sind im vorigen Monat sechs Männer, 20 Frauen und 30 Kinder verschleppt worden. Die geringe Zahl der Männer läßt darauf schließen, daß es in diesem Falle nicht ohne Gegenwehr abgegangen ist und daß mehrere männliche Dorfbewohner getötet worden sind. In anderen Fällen war die Zahl der verschleppten Männer erheblich größer. Bei dem Abmarsch der Sklavenjäger verirrte sich ein Abessinier und geriet in die Hände der Sudanischen Behörden. Auf diese Weise gelang es, den Menschenräubern auf die Spur zu kommen. Die abessinische Regierung hat zugesagt, daß sie alles tun will, um den geraubten Dorfbewohnern die Freiheit zurückzugeben. Es soll demnächst eine Strafexpedition in das Gebiet der Sklavenjäger abmarschieren. Ob die ihren Zweck erreichen wird, ist indessen nach den bisherigen Erfahrungen zu bezweifeln.

## Eine entlarvte „Hungerkünstlerin"

In London stand dieser Tage eine stellungslose Schauspielerin namens Mary Tomlinson unter der Anklage des Betruges vor Gericht. Sie hatte mehr als drei Wochen die Rolle der „Hungerdame" gespielt und in einem Vorort von London in ihrem Glaskasten zahlreiche Schaulustige angezogen, die gegen Zahlung eines Pennys (etwa acht Pfennige) ihre Neugierde befriedigen durften. Die Einnahmen beliefen sich nach drei Wochen auf insgesamt 2800 Mark. Sie konnten sich dann nicht weiter vermehren, weil die Polizei eingriff und die Schaustellung schloß.

Sie hatte durch heimliche Beobachtungen ermittelt, daß die „Hungerdame" zweimal am Tage ausgiebig mit Nahrung versehen wurde, und zwar um sieben Uhr früh und kurz nach Mitternacht. Ihre Nahrung bestand aus belegten Brötchen, Schinken, Bananen, Schokolade, Milch und Tee. Man hatte ihr Schminke mit in den Glaskasten gegeben. Damit mußte sie sich in den ersten Tagen die Wangen rot färben. Mit der Zeit nahm das Rot dann immer mehr ab, bis die „Hungerdame" totenblaß aussah. Das genügte aber noch nicht. Sie mußte sich auch noch schwarze Ringe unter die Augen malen, um einen möglichst „vorgeschrittenen" Eindruck zu machen. Da sie nur als kümmerlich bezahltes Werkzeug zu betrachten war — sie erhielt in der Woche zwanzig Mark —, kam sie mit einer geringen Strafe davon.

## Das Hemd als Notsignal

An der englischen Küste in der Nähe von Ilfracombe geriet ein Ehepaar, das dort zu Besuch weilte, in die Gefahr, auf einem Ausflug von der Flut überschwemmt zu werden. Sie besuchten einen Felsen, der nur während der Ebbe sichtbar ist. Aus Unkenntnis der Flutverhältnisse verweilten sie zu lange und verließen das Felsstück erst, als die Flut ihnen bereits den Rückweg abgeschnitten hatte. In ihrer Bedrängnis schrien Mann und Frau zunächst solange, bis ihnen die Stimme versagte. Es wurde aber niemand auf sie aufmerksam.

Dann legte der Mann sein Hemd ab und schwenkte es fast eine volle Stunde, unterstützt von seiner Frau, die ihr weißes Kleid ebenfalls als Notsignal benutzte. Endlich wurde die Küstenwache die Abgeschnittenen gewahr und sandte ein Boot zur Rettung aus. Das Wasser stand den beiden bereits bis an die Brust. Sie konnten sich nur mit Mühe festhalten und verloren nach ihrer Aufnahme in das Rettungsboot das Bewußtsein.

## Die Olympiastadt in Flaggengala

**Die mit Fahnen reich geschmückte Hauptstraße der kalifornischen Großstadt Los Angeles, der Stätte der Olympia 1932**

Die Flaggen aller Nationen grüßen die Aktiven und Zuschauer, die jetzt zu dem gewaltigen Sportereignis aus der ganzen Welt zusammenkommen.

## Deutsche Schüler besuchen die Gefallenengräber in Nordfrankreich

**Die jungen Deutschen im stillen Gedenken an den Gräberreihen der 1914—1918 Gefallenen**

Kinder deutscher Frontsoldaten, die einst im Weltkrieg an der Westfront kämpften, besuchten jetzt die deutschen Heldenfriedhöfe bei Arras, wo ihnen von der Bevölkerung ein ebenso herzlicher wie taktvoller Empfang bereitet wurde.

MARCHIVUM

## Wetter-Aussicht

STURM · REGEN · VERÄNDERLICH · SCHÖN · TROCKEN

**Meldung der Landeswetterwarte Karlsruhe**

**Voraussage für Sonntag, 31. Juli**

Vorwiegend heiter und tagsüber sehr warm, gegen Abend Gewitter.

**Beobachtungen der Landeswetterstellen 7.26 Uhr vormittags**

| | Seehöhe m | Luftdruck in mm | Temperatur | höchste Temp. gestern | tiefste Temp. nachts | Wind Richt. | Wind Stärke | Wetter |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Wertheim | 151 | — | 13 | 23 | 10 | still | — | halbbedeckt |
| Königstuhl | 563 | 763,7 | 17 | 20 | 11 | S | leicht | heiter |
| Karlsruhe | 120 | 766,1 | 17 | 25 | 14 | still | — | wolkenlos |
| Bad.-Bad. | 213 | 766,3 | 16 | 23 | 13 | O | leicht | wolkenlos |
| Villingen | 712 | 768,7 | 11 | 22 | 7 | W | leicht | wolkenlos |
| Bad Dürrh. | 701 | — | 9 | 23 | 8 | still | — | wolkenlos |
| St. Blasien | 780 | — | 13 | 20 | 5 | W | leicht | wolkenlos |
| Badenweiler | 420 | 766,8 | 15 | 24 | 13 | NW | leicht | wolkenlos |
| [illegible] | 1275 | 642,6 | 13 | 15 | 9 | still | — | wolkenlos |

Die irische Zyklone hat sich in zwei Kerne gespalten. Der eine liegt vor Irland fest, der andere zieht entlang der norwegischen Küste nach Nordosten. Von dem Azorenhoch ausgehend ist hoher Druck nach Mitteleuropa vorgestoßen und wird auch morgen unsere Witterung bestimmen, wenn auch der schon einsetzende Druckfall die Bildung von Gewittern ermöglichen wird.

### Reisewetter in Deutschland

Nordsee: 17 Grad, bedeckt, gestern der Jahreszeit angemessen trübe, zeitweise Nebel.
Ostsee: 18 Grad, bedeckt, strichweise Regen, gestern der Jahreszeit angemessen trübe.
Harz und Thüringerwald: 13 bis 17 Grad, bedeckt, strichweise Regen, gestern der Jahreszeit angemessen trübe und regnerisch.
Rhein- und Wesergebiet: 16 bis 20 Grad, wolkig, gestern mäßig warm, kühle Nacht, teils heiter, teils wolkig.
Alpen: 14 Grad, heiter, gestern warmer Tag, teils heiter, teils wolkig.

### Flugwetter in Deutschland

Ueber Süddeutschland ist die Bewölkung sehr gering. Erst über der norddeutschen Tiefebene beginnt eine dichtere Wolkendecke, die in Küstennähe bis auf 390 bis 500 Meter Höhe absinkt. Im Süden ist die Sicht meist ausgezeichnet, im Norden meist mäßig. Zwei kleinere Regengebiete ziehen nach Osten. Das eine liegt auf der Linie Magdeburg—Hamburg, das andere auf der Linie Stolp—Danzig. Der Süden hat bis in größere Höhen schwache Westwinde, während über der Mark schon in 500 Meter Höhe 10 Meter je Sekunde überschritten werden und über Norddeutschland der Höhenwind schon in 1000 Metern mit 12 bis 14 Metern je Sekunde aus Westen kommt.

**Wassertemperaturen:**

| | |
|---|---|
| Bodensee bei Konstanz | 19 Grad |
| Rhein bei Karlsruhe | 18 „ |
| Rappenwörth (Badebecken) | 18 „ |

## Tageskalender

**Sonntag, 31. Juli**

**Freilichtbühne auf den Rennwiesen:** „Der Jäger aus Kurpfalz“, historische Revue, 17 Uhr.
**Friedrichspark:** Militär-Konzerte des Marine-Orchesters des deutschen Flottenvereins, Leitung Obermusikmeister Fleßburg, 11.30, 16 und 20 Uhr.
**Rheinfahrt der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrt-Gesellschaft:** 7 Uhr Mannheim — Rüdesheim — Aßmannshausen und zurück. — 8.40 Uhr Mannheim — Speyer und zurück. — 10 Uhr Mannheim — Worms und zurück. — 14.30 Uhr Mannheim — Speyer — Germersheim und zurück. — 19.45 Uhr Abendfahrt 2½ Std. Mannheim — Worms und zurück.
**Mannheimer Omnibus-Verkehrs-Gesellschaft:** Fahrt nach Weinheim — Birkenauer Tal — Weschnitz — Hilbersklingen — Wordach — Oberfelden — Finkenbachtal — Neckartal, ab 14 Uhr Paradeplatz.
**Adlers Motorboot-Fahrten:** Tägliche Hafenrundfahrten um 10, 15, 16 und 17 Uhr.
**Planetarium:** 16 Uhr Besichtigung; 17 Uhr Vorführung.
**Pfalzbau-Kaffee:** Familiennachmittag und -Abend.
**Lichtspiele:** Scala-Theater: „Die Heilige und ihr Narr“. — Universum: „Schuß im Morgengrauen“. — Alhambra: „Anna Karenina“. — Roxy-Theater: „Wehe, wenn er losgelassen“. — Capitol: „Die nackte Wahrheit“. — Gloria-Palast: „Zum goldenen Anker“. — Schauburg: „Skandal in der Parkstraße“. — Palast-Theater: „Die tolle Klosterschülerin“.

### Sehenswürdigkeiten

**Schloßbücherei:** Geöffnet von 9—13 und von 15—19 Uhr.
**Städtisches Schloß-Museum:** Geöffnet in der Zeit von 11—17 Uhr. Sonderausstellung: „Aus dem Kunstschaffen Ostasiens“. — **Städtische Kunsthalle:** Geöffnet werktags (mit Ausnahme Montags) von 10—13 und 15—17 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 11—13.30 und 15—17 Uhr. Sonderausstellungen: „Zwei Jahre Arbeit des Nationaltheaters“, „Werbeausstellung für junge Kunst“. — **Sternwarte am Friedrichspark:** Aussichtsturm mit umfassendem Rundblick, geöffnet von 9 bis 17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet von 15—17 Uhr.

# Standesamtliche Nachrichten

**Betten kauft man bei Liebhold**

### Verkündete:

Juli 1932

Vers.-Beamter Alfred Graßberger — Marg. Weiterich
Eisendreher Philipp Weber — Johannes Zenkerer
Former Ernst Gunther — Ottilie Krolczyk
Kraftwagenführer Friedrich Köhler — Berta Schlössel
Elektromonteur Josef Graeske — Pauline Hunzisch
Schlosser Johann Gerling — Elsa Nommina
Kellner Karl Breuer — Marie Dörsam
Kaufmann Karl Hanemann — Katharina Kraft
Bohrer Karl Rangold — Paula Scherdel
Friseur August Wachter — Erna Menton
Elektromonteur Richard Groß — Anna Hofmann
Masseur Erwin Herbinger — Bernhardine Kirchgäßner
Arbeiter Karl Wolf — Elisabeth Wittemer
Packer Franz Eisenhauer — Maria Grantner
Arbeiter Ludwig Rockenuß — Sofie Leiß
Zimmermann Karl Henkner — Maria Bierreth
Schneidermeister A. Fritz — Maria Heckmann
Ingenieur Adolf Schmidt — Barbara Seyfert
Angest. Wilhelm Arbogast — Dorothea Köhler
Stadtarbeiter Friedrich Müller — Ella Irmscher
Müller Emil Bengel — Irma Keller
Drogist Hubertus Schöppner — Helena Beisel
Telephonist Hermann Kiefe — Maria Weber
Bäcker Adam Wunderlich — Katharina Siefert
Dipl.-Ing. Dr. ing. Karl Glöckschneider — Ruth Geißler
Kfm. Angest. Eugen Beckmann — Maria Berner
Zeitungskassierer Hans Haas — Anna Stockinger
Reichsbahnobersekr. a. D. Ph. Bauer — Emma Schappert
Mechaniker Karl Petri — Elise Kneifeld
Chemiker Dr. rer. nat. Wilhelm Brumshagen — Lieselotte Schwietering
Schiffer Emil Heimbach — Margaretha Müller
Eisendreher Gustav Herron — Hedwig Reichert
Schriftsetzer Reimund Sauerocker — Margaretha Müller
Kaufmann Theodor König — Pauline Steid
Kaufmann Ludwig Stanck — Helena Göckel
Mechaniker Konrad Helm — Philippine Gumbel
Schreiner Otto Walz — Anna Meyer
Eisendreher Karl Dürrmann — Lydia Münch
Tüncher Albert Seitenreich — Erna Dörr
Schreiner Richard Nagel — Anna Beckenbaupt
Telegraphenarbeiter Oskar Leix — Pauline Berberich
Schuhmacher Wilhelm Auer — Rosa Wittum
Arbeiter Adolf Wesemeyer — Anna Zettler
Schneider Josef Herbig — Josefine Rupp

### Getraute:

Juli 1932

Schlosser Andreas Crenz — Elisabeth Wörth
Konditor Nikolaus Dillerberger — Magd. Mayer
Fliesenleger Hermann Schmitt — Elisabet Gutmann
Schuhmacher August Weber — Genovefa Heimberger
Arbeiter Erwin Schmitt — Eleonore Gußdorf
Arbeiter Joh. Taverner — Maria Clement
Schuhmachermeister Georg Maier — Pauline Müller
Kaler Friedrich Mayer — Elisabeth Bender
Lackierer Edwin Edler — Maria Steigel
Musiker Edmund Weilang — Rosa Kammerer
Kfm. Ludwig Walter — Luise Engel
Metallschleifer Ludw. Reis — Bertha Dilger geb. Hanich
Schiffer Otto Splitter — Martha Dujat
Bankangestellter Heinrich Bechtold — Irma Herrmann
Eisendreher Jos. Ehrmann — Maria Rock
Kfm. Otto Hohnhold — Anna Luise König
Kfm. Willi Benzinger — Eva Rut
Kfm. Anton Karl Rupp — Elisabet Scheß
Kfm. Richard Kleh — Erna Beckler
Tapezier Georg Filius — Magd. Roth
Werkmeister Bruno Klug — Maria Sint
Kfm. Wilhelm Strauch — Ida Frank
Schreiner Karl Schweizer — Frieda Schad
Installateurmeister Hermann Neyer — Erna Gaßstatter
Spengler Willi Schulz — Elisabeth Weis
Kraftfahrer Kurt Schneider — Lina Aher
Schlosser Seb. Enger — Franziska Steinbauer
Kfm. Ernst Obergföll — Viktoria Sulzbach
Kupferschmied Ludwig Kern — Helene Müller
Bäcker Otto Brud — Erna Roth
Friseur Georg Gemmel — Emma Stuffert
Kfm. Robert Heilmann — Elisabeth Stulnik
Wächter Peter Weiler — Kath. Borell geb. Herrmann
Kfm. Alfred Emmerich — Maria Wölde
Elektromonteur Karl Groß — Marg. Schmitt
Musiker Otto Bär — Luise Bell
Schneidermeister Nikolaus Landwehr — Maria Bächler

### Geborene:

Juli 1932

Metzger Friedr. Jak. Strahner 1 T. Melitta Marie Luise
Angest. Peter Sütterle 1 S. Horst Heinz Peter
Werkzeugschlosser Rich. Hoppe 1 S. Dieter Walter Günter
Installateur Franz Gärtner 1 T. Anna Maria Theresia
Kraftwagenf. Ludwig August Hörner 1 T. Ruth Hermine
Elektromonteur Artur Ißler 1 S. Werner Artur
Schlosser Emil Bruder 1 T. Lore Lina
Friseur Ferdinand Burkhardt 1 S. Gerhard Walter
Werkstattschreiber Josef Emig 1 T. Ingeborg Maria
Betriebsleiter Dr. rer. pol. Carl Friedrich Wilhelm Curt Häussler 1 T. ohne Vornamen
Kraftwagenführer Bitter Emil Hinderberger 1 S. Eduard Albert
Kfm. Artur Friedrich Wolf 1 S. Artur Friedrich
Schuhmacher Otto Emil Groß 1 S. Rolf Horst
Telegraphenbauhandw. Eugen Friedrich 1 T. Lore Rosa
Tapezier Karl Kuhn 1 S. Erich
Schuhmacher Reinhard Scheer 1 S. Walter Hans
Kfm. Ludwig Otto Hieger 1 S. Adolf Otto Heinrich
Werkzeugmachermeister Johann Freund 1 S. Rolf Hans
Kfm. Otto Skowron 1 S. Werner Josef
Kfm. Jakob Schmidt 1 S. Jakob Heinz Berthold
Kfm. K. Jos. Herb. Mundhenk 1 T. Rita Maria Christine
Wirt Georg Scheller 1 T. Gerda Hannelore
Elektromonteur Walter Kurt Zehner 1 S. Rudi Kurt
Taglöhner Johann Ritter 1 T. Hildegard
Kaufmann August Eugen Rieg 1 S. Josef
Buchdrucker Fritz Bernh. Jäger 1 S. Friedrich Eberhard
Schneider Heinrich Fontagnier 1 T. Gertrud Crescenzia
Kaufmann Josef Peter Amend 1 S. Hans
Mechaniker Karl Stumpf 1 S. Karl Heinz
Kaufmann Max Heingold 1 T. Herta
Hafenarbeiter Karl Oberdorf 1 S. Fritz
Kanzleiassistent Wilh. O. Kirchgäßner 1 S. Wilh. Ludwig
Schlosser Fritz Emil Thomas 1 T. Irmgard Lolle
Kaufmann Wilhelm Kuhr 1 S. Willi Günter
Hilfsarbeiter Karl Schmitt 1 S. Kurt Fritz
Polizeiwachtmstr. Hermann Kern 1 T. Eveline Ellen
Schlosser Wilhelm Berberich 1 S. Kurt Heinz
Fabrikant Walther Peter Brechtel 1 S. Johannes Peter
Prakt. Arzt Dr. med. Reinhold Knaff 1 T. Gabriele Agnes Maria

### Gestorbene:

Juli 1932

Lediger Bäckergehilfe Adolf Karl Werling, 20 J.
Maria Kapf, geb. Hahlbusch, 29 J. 3 M., Ehefrau des Reservelokomotivführers Josef Kapf
Franziska Kraus geb. Birkenmaier, 79 J. 5 M., Witwe des Arbeiters Andreas Kraus
Valentin Georg Speck, 2 J. 4 M.
Dreher Friedrich Ludwig Müller, 67 J. 11 M.
Lediger Mechaniker Wilhelm Weber, 28 J.
Anna Barbara Hartmann geb. Müller, 86 J. 5 M., Witwe des Hauptlehrers Heinrich Hartmann
Maschinenschlosser Heinrich Stein, 26 J. 3 M.
Fabrikarbeiter Heinrich Hehmel, 68 J. 1 M.
Maschinenführer Friedrich Wilhelm Fink, 54 J. 2 M.
Clementine Hedwig Gertrud Wiedner geb. Dirsten, 48 J. 8 M., Witwe des Kaufmanns Johann Wiedner
Arbeiter Albert Josef Hucker, 27 J. 6 M.
Schreiner Johann Valentin Lähr, 56 J. 5 M.
Ruth Carola Helene Minkel, 1 J. 1 M.
Elfriede Lang, 14 J. 7 M.
Helena Fischer geb. Ries, 60 J. 8 M., Witwe des Malers Martin Schiller
Bäcker Philipp Grohmann, 67 J. 2 M.
Mathilde Karoline Weis geb. Schneider, 38 J. 4 M., Ehefrau des Schmieds Alois Weis
Anneliese Stopper, 5 J. 10 M.
Katharina Gammel geb. Mender, 81 J. 3 M., Witwe des Rentenempfängers Michael Gammel
Gerichtsverwalter Friedrich Klenk, 51 J. 5 M.
Spenglermeister Adolf Bay, 78 J. 9 M.
Josef Ries, 1 Tag 9½ Stunden
Maria Magdalena Rögen geb. Gardenstein, 32 J. 1 M., Ehefrau des Arbeiters Rögen
Direktor Gustav Thieme, 54 J. 2 M.
Lediger Kraftwagenführer Franz Binder, 30 J. 6 M.
Elisabeth Schmitt geb. Schillerdecker, 70 J., Witwe des Kaufmanns Adrian Schmitt
Emma Lohaus geb. Koch, Witwe des Hoteliers Wilhelm Lohaus

*Wahlvorschlag!*

Gediegene **Qualitäts-Möbel** in riesiger Auswahl zu unerreicht billigen Preisen wählen Sie am vorteilhaftesten in der

**Möbel-Etage W. Rieser**
Mannheim, N 5, 2
Besichtigung unverbindlich!

FERIENTAGE bleiben unvergessen, wenn Sie Ihre Reise im Photo festhalten.
Photo-Neuheiten für die Reise zeigen wir Ihnen gerne.
Photo- und Kinohaus
**CARTHARIUS**
O 2, 9 Kunststraße

MÖBEL
Kaufen Sie keine Massenwaren, sondern nur von Möbelwerkstätten J. Schön, D 4, 1
Möbel werden auch nach Wunsch angefertigt!

Für das Haar nimmt man nur die echte **Ernst Weiß** Haartinktur, pro Flasche 2.50, 4.— und 6 Mk.
**Ernst Weiß** rationelle Haarkur pro Garnitur 6.—, 10.— und 15 Mk.
**Ernst Weiß** flüssige Toilettenseife zur Kopfwäsche, Fl. von 1 Mk. an. Original Köln. Wasser Fl. ca. 100 ccm 90 proz. 2 Mk., Liter 90 proz. 8.50 Mk., 45 proz. d. Fl. 1 Mk.
**Ernst Weiß** Haarentwickler Nr. 1 zur Entfettung des Haares die Flasche 6 Mk.
**Ernst Weiß** Haarentwickler Nr. 5 zur Erlangung schöner Augenbrauen à 3 Mk. — Sämtl. Warenbezeichnungen sind als Wortzeichen gesetzlich geschützt.

**Kinderwagen Korbmöbel etc.**
nur bei Stange
P 2, 1 gegenüber Schmoller

**Mannheimer Hauswäscherei „Sandhofen“ G. m. b. H.**
Mannheim-Sandhofen
Telephon Nr. 594 50, 594 59
Mit mod. Maschinen eingerichtet, garantiere schonendste Behandlung Ihrer Wäsche durch **Enthärtung des Wassers** auf Null Grad (Regenwasser)
**Einzige Anlage dieser Art am Platze!**

Probieren Sie meinen **3 Mk.-Kaffee**
Dieser billige Kaffee wird durch sein gehaltvolles starkes Aroma und seine Bekömmlichkeit auch Sie unbedingt befriedigen.
**Stemmer, O 2, 10** (Kunststraße) Teleph. Nr. 20638

**QUALITÄTS-MÖBEL** in jeder Ausführung kaufen Sie preiswert bei
**DIETRICH, E 3, 11**
Filialen in Schwetzingen und Lampertheim
Eigene Polsterwerkstätte

**Mannheimer Rabattsparverein 1927 E. V.**
Wir nehmen eine Verteilung von **Wertgutscheinen** vor, wofür ein Betrag von RM. **4200.**— vorgesehen ist. Daran nehmen alle Sparer teil, welche ihr Sparbuch à RM. 5.— oder à RM. 2.— in der Zeit von **Anfang Mai** bis **Ende Oktober** gefüllt z. Ablieferung gebracht haben. Auch für **1933** ist dieselbe Verteilung vorgesehen.
Badische Sparmarke 20 Pf. Gültig bis 31. Dez. 1933 MANNHEIM

Für verwöhnte Ansprüche:
**SPEISEZIMMER**
**HERRENZIMMER**
**SCHLAFZIMMER**
in selten schönen Edelhölzern.
Aparte Küchen in Ofenlackierung!
Klubsessel — Couch
höchster Qualität, bei niedersten Preisen!
**Rob. Leiffer** Möbelausstellung Bismarckplatz Nr. 15

**ZÄHNE!**
Goldkrone, 20 kar. inkl. Behandlung . . . ℳ 13.—
1 kompl. Oberteil, 14 Zähne . . . . ℳ 40.—
1 kompl. Unterteil, 14 Zähne . . . . ℳ 35.—
1 künstlicher Zahn, (ab 4 Zähnen) . . ℳ 3.—
Reparaturen von ℳ 2.— an. Umarbeitungen, Stiftzähne, Brückenglieder, Stiftzähne, Plomben, Zahnziehen usw. zu billigster Berechnung. Eigenes Laboratorium. — Evtl. Teilzahlung!
**E. KOLNBERGER**, Dentist, **D 1, 4** (am Paradeplatz) Sprechstunden von 9-12 u. 2-7 Uhr, Samstag von 9-12 Uhr. Telephon 28806

**PHOTO!**
Bringen Sie Ihre **Photo-Arbeiten** nur ins **Spezialgeschäft**.
Individueller Kundendienst bei
**Photo Reimann**
P 3, 11 Spezialgeschäft (Nähe Strohmarkt)

**ALLE DRUCKSACHEN**
für Privat- u. Geschäftsgebrauch liefert schnell und preiswürdig
**DRUCKEREI DR. HAAS**
Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H. / R 1, 4-6

**Zu herabgesetzten Preisen**
erhalten Sie in B 7, 4
Küchen, 4teil., echt Pitchpine v. Mk. **120** an
Schlafzimmer, Eiche m. Nußb. v. Mk. **380** an
Speisezimmer, Eiche m. Nußb. v. Mk. **290** an
Keine minderwert. Handelsw. nur solide Fabrikate
**Möbelhaus Schwalbach Söhne**
nur B 7, 4 b. Friedrichspark, kein Laden

**Der Neue Medizinalverein Mannheim, R 1, 2-3**
zahlt seinen Mitgliedern die vollen Kosten für
**Arzt und Arznei**
gibt Zuschüsse für
Krankenhaus, Röntgenaufnahmen, Bandagen, Bäder — Wochenhilfe, Bestrahlungen, Brillen, Zahnbehandlung
und zahlt Sterbegeld
bei den geringen Beiträgen von monatlich: Mk. 5.— für 1 Person, Mk. 7.— für 2 Personen und Mk. 8.— für 3 und mehr Personen. Kassenstunden: 9—12 und 3—4 Uhr.
**Filialen: Sandhofen**, Franz Michel, Weinheimerstraße 5; **Waldhof**, Karl Hruppenbacher, Luzenberger Str. 86; **Käfertal**, Christian Uhlig, Obere Riedstr. 3; **Feudenheim** — **Wallstadt**, H. Bühler, Scheffelstr. 46; **Neckarau**, Albert Pauschold, Traubenstr. 2; **Rheinau**, Georg Hörner, Stengelhofstr. 18; **Schriesheim**, Kath. Lorenz, Burgweg 100.
Die Beiträge in den Vororten erhöhen sich um jeweils RM. —.20 im Monat.

**Verein für Feuerbestattung E. V.** Mannheim-Ludwigshafen
— Hinsichtlich Politik u. Religion vollständig neutral —
**Sterbegeldauszahlung a. d. Hinterbliebenen**
Drucksachen (Satzungen usw.) und Auskunft im
**Büro Mannheim:** U 1, 23 Telefon 20238
Bürostunden von 10 bis 12 und 15 bis 18 Uhr. Samstags nur vormittags

**Wer Betten braucht braucht Betten-Buchdahl**

| | |
|---|---|
| **Matratzen** aus der eigenen Fabrik<br>**Wolle** Mk. 33.-, 29.-, 25.-, 23.-, **17.50**<br>**Kapok** 65.-, 63.-, 59.-, 56.-, 49.-, **37.-**<br>**Roßhaar** 126.-, 115.-, 105.-, 96.-, **85.-**<br>**Schlaraffia** und ähnliche Arten Mk. 110.-, 88.-, 74.-, 63.50, 52.-, **39.50** | **Steppdecken** aus der eigenen Fabrik Kunstseiden-Damast<br>19.50, 16.50, 14.75, 9.75, **8.50**<br>mit weißer Schafwolle<br>35.-, 30.-, 26.-, 23.-, **19.50**<br>**Daunendecken**, Kunstseiden-Damast<br>73.-, 65.-, 55.-, 38.-, **33.-** |
| **Vollständige Besba-Betten** bestehend aus Bettstelle, 4teilig, Wollmatratze, Deckbett und Kissen<br>58.20, 54.70, 48.20, **44.20**<br>mit 3teiliger Jacquard-Wollmatratze, Deckbett und Kissen mit schöner Federfüllung<br>68.95, 65.45, 58.95, **54.95** | **Bettfedern** 2.75, 2.50, 1.90 b. **0.85**<br>½ **Daunen** 7.50, 6.50, 5.65 b. **3.90**<br>**Daunen** 14.50, 13.50, 11.50 b. **7.—**<br>**Inletts** 4.50, 3.25, 2.75, 1.90 b. **1.15**<br>**Kissen** 15.50, 11.75, 8.-, 5.50 b. **3.35**<br>**Deckbetten** volle Größe, gut gefüllt 39.-, 33.-, 25.-, 18.-, 14.75 bis **10.40** |

| | |
|---|---|
| **Bettstellen** in 180 verschiedenen Arten Mk. 42.-, 39.-, 35.-, 32.-, 29.-, 25.-, 21.-, 18.50, 16.-, 14.50, 13.- | **Kinder-Holzbetten** 27.-, 24.-, 21.-, 18.50, 14.75<br>**Kinder-Fahrbetten** 21.50, 19.50, 14.50 |

Eigene Fabrik für Stepp- u. Daunendecken Matratzen u. Polstermöbel

**Betten-Buchdahl**
Mannheim P 4, 12

---

**mein mann**

freut sich tägl. über uns. neuen tapeten! männer legen eben wert auf ein nett. heim nach d. tages sorgen. - man hätte garnicht solange zuwarten sollen, denn im nu war alles neu - schön aber wahr die freude - und teuer sind tapeten wirklich nicht im 7099
tapetenhaus böllinger seckenheimerstraße 48.
musterkarte zur ansicht **ins haus!**

---

**Hirschlands MONTAG-ANGEBOT**
EIN WEGWEISER ZUM SPAREN

**Filet-Strümpfe**
Der elegante, luftige Sommerstrumpf. Hochwertige Ausführung mit 4facher Sohle und Hochferse. Viele verschiedene moderne Netzarten, alle Farben alle Größen, auch Strümpfe & Wahl aus viel höh. Preisklassen
Paar für Paar nur **95** ₰

---

Jetzt **Linoleum** kaufen
zu Sonderpreisen
**M. & H. Schüreck**
F 2, 9

---

**Bekanntgabe der Wahlergebnisse**
durch Lautsprecher

| | |
|---|---|
| Gemütlicher Aufenthalt<br>Prima Weine<br>Weinhaus Kurpfalz K 2, 20<br>Inh. Claire Depper<br>Samstag und Sonntag Verlängerung | **Rest. z. Casino, R 1, 1**<br>am Marktplatz<br>Inh. Eugen Mohr |
| | **Ackermann's Weinstube**<br>„Zum goldenen Pfauen"<br>P 4, 14 |
| **Rosenhof, K 4, 19**<br>Samstag u. Sonntag Verlängerung<br>Sonntag abend Bekanntgabe der Wahlergebnisse durch Radio | **Weinhaus Heuß**<br>K 3, 16 |
| **Café, Konditorei Matt**<br>Seckenheimerstr. 12<br>Das beliebte Familien-Café | **Teestube, O 6, 9**<br>Inh. Lisette Laufemann<br>Neu renoviert |
| **„Arche Noah", F 5, 2**<br>Samstag u. Sonntag Verlängerung | **„Goldenes Lamm"**<br>E 2, 14<br>Schrempp-Prinz Bier |
| **Café Konditorei Reißer**<br>Q 2, 12<br>Dienstag-Freitag, Samstag-Sonntag Verlängerung | **Gasthaus „Zum König v. Württemberg"**<br>E 4, 10 früher Schößler<br>Du weißt es nicht — versuch es doch Hier wird gut gekocht |
| **Weinhaus Sühneprinz**<br>M 4, 6<br>Samstag und Sonntag Verlängerung<br>Inh. Karl Gräske | **Restaurant Gloriasäle**<br>Seckenheimerstr. 11<br>Samstag und Sonntag Konzert<br>Emil Metz |

---

**Ernst Weiß**
Spezialist für Haarkrankheiten
Dipl.-Lehrer
**Mannheim**
Kunststraße
**O 4, 16**
Erfolg amtlich bestätigt.
Ausschneiden! Aufbewahren!

**Steppdecken Daunendecken**
zu Fabrikpreisen.
Sch. Burk, Ludwigshafen, Teleph. 627 62.

---

Heute Sonntag
**Friedrichspark**
vorm. 11.30 nachm. 4 Uhr abds. 8 Uhr
(Bei ungünstiger Witterung im Saal)
**3 große Marine-Militär-Konzerte**
ausgeführt vom
**Marine-Orchester des deutschen Flottenvereins**
unter Leitung v. Marine-Obermusikmeister
**Alexander Fleßburg**
Eintritt vorm. 25 Rpf., nachm. 30 Rpf., abends 40 Rpf. Abonnenten nachm. 20 Rpf., vorm. u. abds. frei.

---

Rosengarten-Restaurant
MANNHEIM
Garten mit herrlichem Blick auf den Friedrichsplatz
Qualitäts-Küche
„Billige Preise"
⅓ „Habereckl" Bier 27 ₰, Münchner Spaten, „Pilsner Urquell"
Erstkl. Badische u. Pfälzer Weine im offenen Ausschank
Mittagessen mit Dessert, im Abonnement 1.40

---

**„Rote Mühle"**
7657 Weinhaus Lilly Görtler C 4, 2
Heute Verlängerung

---

**Würzburger Hofbräu**
S 6, 38 Tel. 28118
Sonntag abend Bekanntgabe der Wahlergebnisse durch Radio
Empfehle meine gut bürgerliche Küche und naturreine Weine.

---

**Warum?**
in **„Kinzinger Hof", N 7, 8?**
Dort ist der schönste Garten im Stadtzentrum.
Täglich KONZERT
Größter Billardsaal, Gesellschafts- u. Nebenräume
Pfiegler Bier, Café, Eis etc. — Billige Preise

---

Restaurant
**zur Feudenheimer-Fähre**
Seckenheimerlandstr. 190 Tel. 447 34
Nähe des Flughafens
Prima Bier, gut gepflegte Weine vorzügl. Küche, eigene Schlächterei
Große Gartenwirtschaft, beste Einkehrgelegenheit für Ausflügler u. Spaziergänger.
Es ladet höflichst ein
**Ludwig Schneider u. Frau**

---

Sonntag, 31. Juli, nachmitt. 2 Uhr ab Paradeplatz
im **Allwetteraussichtswagen**
nach **Weschnitz, Marbach, Beerfelden, Finkenbachtal, Neckartal.** Fahrpreis pro Person Mk. 4.— Vorbestellungen
Mannh. Omnibus-Verkehrs-Ges. m. b. H., D 4, 5 Tel. 31420 — Änderungen vorbehalten.

---

Fachmann übernimmt noch einige 7668
**Hausverwaltungen**
bei billigster Berechnung. — Anfragen unter B X 140 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

---

Jetzt **Tapeten** kaufen
zu Sonderpreisen
**M. & H. Schüreck**
F 2, 9

---

**Köln-Düsseldorfer**
Sonntags, Mittwochs, Freitags Rüdesheim-Assmannshausen und zurück RM. 2.80. Freitags
3tägige Gesellschaftsfahrten nach: Bad-Honnef, Königswinter und zurück
für RM. 28.- einschl. Unterkunft und Verpflegung. 7.00/7.30 Uhr ab Mannheim-Ludwigshafen.
**Besonders billige Montagsfahrten.**
13.30 Uhr Worms / Oppenheim / Nierstein und zurück RM. 1.—
Auskunft, Fahrpläne u. Fahrscheine von: **Franz Kessler, Mannheim, Rheinvorland 3, Tel. 202 40/41.** Beger, Transportges. **V. Ihcod Rüdgen, Ludwigshafen, Tel. 620 26** und bei den Reisebüros

---

**Stachelbeer-Wein**
als Tischwein oder Haustrunk bereitet, ist ein nicht gerade empfehlenswertes Getränk, wohl aber läßt sich aus Stachelbeeren ein recht ansprechender Süßwein herstellen, welcher bei richtiger Bereitung einem guten Portwein ziemlich nahe kommt. Zufriedenstellende Resultate sind jedoch nur zu erzielen bei genauer Beobachtung erprobter Rezepte, wie sie beispielsweise im Oma-Weinbuch enthalten sind, und unter Zusatz der bewährten
**Oma-Reinhefen**
erhältl. in Kulturen für 50 100 300 Ltr. zu -.60 1.— 2.— Rm. für 600 und 1200 Ltr. zu 3.— und 4.— Rm.
Kostenl. Beratung! Oma-Weinbücher umsonst.
Nur echt mit diesem Warenzeichen.
**Hefe-Reinzucht-Anstalt**
Dr. A. Ostermayer, Pforzheim
Verkaufsstellen in Mannheim:
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16
Flora-Drogerie, Mittelstraße 78
Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2
Mannheim-Neckarau:
Central-Drogerie, Adam Seitz, Katharinenstraße 39a
Mannheim-Feudenheim:
Löwen-Drogerie, Hauptstraße 43

---

**Marken-Auto-Benzin** die beste Qualität **29 Pfg.** und noch Mengenrabatt
Benzin Benzol-Gemisch 33 Pfg. } und noch Mengenrabatt
Reines Auto-Benzol . 41 Pfg. }
**Stadtgarage G. m. b. H.**
**Mannheim, H 7, 30 — Tel. Nr. 31401.**

---

Fensterscheiben, Autoscheiben, Glasdächer, Spiegel
bei **Glaserei Lechner**
S 6, 30 Tel. 263 36

---

Motorloser
**Staubsauger „Molos"**
Alleinverkaufsrecht, Vertretung Mannheim, Heidelberg. Erforderlich RM. 3000.-
**Neuestes Reinigungsinstrument.**
Auskunft durch: 8646
Kallmeyer & Co., Molos-Vertriebs-G. m. b. H.
Berlin-Pankow.

---

**Ia. Ansetzbranntwein**
Feinsprit — sämtl. Gewürze 6214
**Weinhefen**, trocken u. flüssig billigst bei
**Ludwig & Schütthelm O 4, 3**
und Filiale Friedrichsplatz 19

---

Jetzt **Teppiche** kaufen
zu Sonderpreisen
**M. & H. Schüreck**
F 2, 9

---

## Heirat

Nettes Fräulein, 30 J. alt, kath., mit schöner Aussteuer, Vermögen u. Grundbesitz, wünscht, da es ihm an passender Gelegenheit fehlt, mit kath. Herrn (Geschäftsmann) zwecks
**Heirat**
bekannt zu werden. Nur ernstgem. Zuschriften womöglich mit Bild unter N N 50 an die Geschäftsstelle d. Bl. Vermittl. nicht erw. *182

Privatbeamter, in leitender Stellung, Anfang 30, gute Erscheinung, sucht, da in Mannheim fremd, auf diesem Wege Kameradin aus guten Kreisen zwecks
**späterer Ehe**
kennen zu lernen. Diskretion verlangt und zugesichert. Gefl. Zuschriften nur mit Bild erbeten unter O X 85 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *318

**Dame**
ohne Anhang, Anfang 40, sehr gute Erschein., weltgewandt, mit eleg. einger. 2 Z.-Wohnung, spät. Vermögen, wünscht mit geb. Herrn entspr. Alters, in gesich. Stellg., bekannt zu werd. zw.
**Heirat**
Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter S E 122 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Vermittlung zwecklos. *280

**Tücht. Geschäftsmann**
Mitte 50, sucht auf diesem Wege ein Fräulein oder Witwe mit etwas Vermögen zwecks
**Heirat**
kennen zu lernen. Vermittlg. nicht erwünscht. Strengste Diskretion zugesichert. Zuschr. unt. P E 2 an die Geschäftsstelle d. Bl. *128

---

## Verkäufe

**Torpedo 15** KLEIN-SCHREIBMASCH. mit der bewährten Typenkorbumschaltung nur noch **198.-**
Otto Zickendraht, E 2, 4-5

**Motorrad, 350 ccm**
DOS, angel. u. verk., prima Zust., el. Licht, fast neu bereift, sof. zu verkf. Anzus. zw. 4—6 Uhr nachm. *386 Schwetzingerstr. 87, 1 Tr.

**Speisezimmer**
erstklass. Ausführg., billig abzugeb. *398 M. Hauber, F 5, 7.

**Antiker Ulmer Schrank**
mit reich. Schnitzereien und Einlegearbeiten, weg. Umzug zu verkaufen. — Zuschr. u. S C 130 an die Geschäftsstelle. 5403

3tür. Kleiderschrank mit Sp. 37.—, 2t. Kleiderschrank ch. Sp. 22.—, Küchenschrank 15.—, Küchentisch weiß 8.—, Chaiselongues 22.—, Plüschsofa nur 15.—, Seckenheimerstraße 58, 1. Stock rechts. 5407

**Photo-Apparate**
aller Art, mit 80 % Ermäßigung, Stative, Taschen besonders billig bei 2908 **Müller, J 6, 2.**

**Grammophon**
mit Platten (Electrola) fast neu, preiswert zu verkaufen. — Adresse in der Geschäftsstelle. *2978

Guterhalt. *345
**Küferwerkzeug**
billig zu verkaufen. H 6, 4, 1 Tr. links.

1 Schrankgrammophon, Electrola *300
1 Bett mit Rost,
1 Kindersportwagen,
1 Stubenwagen, 1 Radio, 6 Röhr.-Batterie billigst zu verkaufen. Zienhardt, H 3, 2, III.

**Weg. Umzug zu verk.**
1 mittl. Kassenschrank 64/51/100 cm, Vervielfältigungsapparat, Weinschrank, Kleiderschrank, Säule mit Figur und anderes. Zohn, Dammstraße 1, 4. Stock. *122

**2 neue Küchen**
in Schleiflack, grün, besteh. aus 1 Büfett 160 cm, Kred., 1 Tisch, 2 Stühle m. Hocker, zu verk., 240 ℳ. *281 Schmid, Rheinhäuserstraße Nr. 35, 1. Hof.

Eine Partie
**Eisschränke**
räumungshalber äuß. preiswert abzugeben. 5407 F 7, 21.

**Komb. Herde**
zu Fabrikpreisen, solange Vorrat reicht Kermas & Manke F 2, 2. 5480

Heißwasser-Automat
Marke Vaboha, kurze Zeit gebraucht, preiswert abzugeben. *187 Telephon Nr. 406 19

Reelle Ehe-Anbahnung! Gute Partien trotz schlechter Zeiten. *201 P 1, 7a, Tel. 538 65.

Reelle Ehe-Anbahnung geb. Standes u. jed. Konfession durch Frau J. Hördt, O 7, 19, 1 Tr. 5445

Frl., 37 J. alt, gr. Ersch., tücht. i. Haush., m. sch. Ausst. u. sp. Verm. v. 10-12 Mille, wünscht Herrn zw. sp.
**Heirat**
kenn. zu lern. Diskr. zug. Zuschrift. unter S M 139 an die Geschäftsstelle. *853

Gut bürgerl. Haustochter, ohne Anh., m. gemütl. Heim, später. Verm., wünscht Herrn entspr. Alters u. Stellung zwecks *288
**Heirat**
kennen zu lernen. — Zuschr. u. N G 44 an die Geschst. ds. Blatt.

Schreiner, 34 J., gesch., wünscht sich wieder zu verheiraten. Zuschr. u. N J 48 an die Geschäftsstelle. *179

Geheimdetektiv
**Nemesis**
Schließfach 2048 *243 Mannheim.

Rheinländerin, 30 J., hier fremd, aus sehr gut. Hause, m. 5000 ℳ Aussteuer, sucht
**zwecks Ehe**
selbst. Kaufm., mögl. aus der Getreidebr., bis 45 Jahre, kennen zu lernen. *78 Zuschr. unt. R Q 116 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

---

**STUTTGARTER NEUES TAGBLATT**
Größte und bedeutendste Zeitung Württembergs

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM

MARCHIVUM